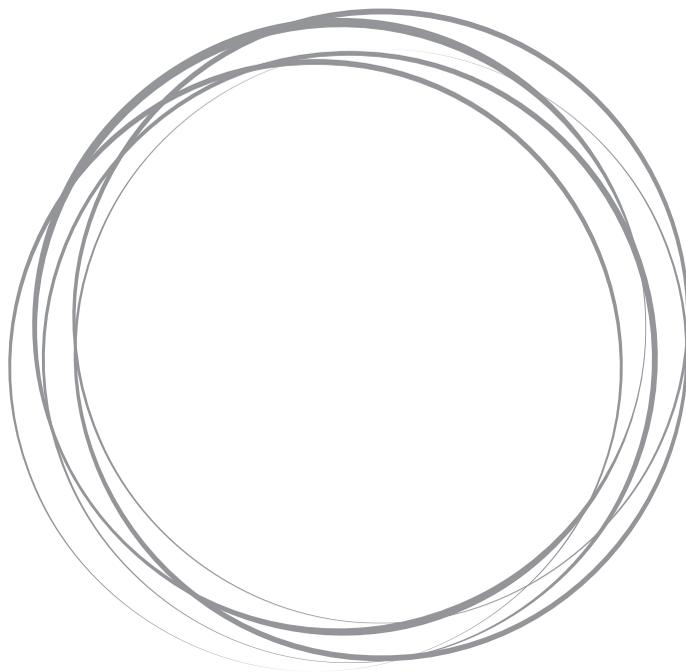


EINBLICK

BERICHT DER HOCHSCHULLEITUNG
2022 · 2023





Liebe Leser_innen!

Dieser „Einblick“ schaut zurück auf die Zeit von April 2022 bis November 2023 – eine Zeit mit gewinnbringenden Entwicklungen für unsere Hochschule. So konnten wir mit dem neuen Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit dual“ am Standort Paderborn ein neues duales Studienangebot schaffen, das großen Anklang findet, sodass auch andere Standorte ein ähnliches Angebot etablieren werden. Ebenso gelang eine neue Kooperation mit der Universität Bonn: So können Bonner Studierende im Studiengang Magister theologiae diesen mit dem Studiengang Bachelor Soziale Arbeit an der katho kombinieren und somit zwei Abschlüsse in verkürzter Zeit erwerben.

Um zukünftig unterrepräsentierte Gruppen zu stärken und bewusst für die katho zu gewinnen sowie wissenschaftliche Vielfalt als Perspektivenvielfalt zu gewährleisten, haben wir das Projekt „katho divers“ gestartet. Mit einem kontinuierlichen Diversity-Monitoring, Sensibilisierungsworkshops an den Fachbereichen, Strategieseminaren zur Organisationsentwicklung oder Hospitationen an anderen Hochschulen sollen katho-Angehörige für dieses wichtige Thema sensibilisiert werden. Den Auftakt für dieses Vorhaben markierte die Veranstaltung im Juni in Köln.

Auch das wichtige Thema Nachhaltigkeit beschäftigte die Hochschulleitung. Ergänzend zu den vielen Aktivitäten an den Standorten haben wir eine Nachhaltigkeitsstrategie auf den Weg gebracht, die auf der Dienstbesprechung 2022 angeschoben wurde, in hochschulweiten Workshops einen breiten Diskussions- und Erarbeitungsprozess erfuhr und Ende Januar 2024 im Senat beschlossen werden soll. Parallel dazu wurde ein Referat für Nachhaltigkeitsmanagement eingerichtet.

Nicht nur inhaltlich, sondern auch räumlich ist die katho gewachsen: So erfuhr der Standort Köln eine räumliche Erweiterung mit einem Anbau, der auf zwei Etagen einen modernen großen Audimax und vier kleinere Hörsäle bereithält. Im renovierten Altbestand sind zwei zusätzliche Seminarräume entstanden. Darüber hinaus wurde dort im Untergeschoss ein modernes Simulationslabor errichtet, in dem zum Beispiel ein Kreißsaal nachgestellt oder eine Alltagssituation in einem Pflegeheim abgebildet werden kann.

Gleichzeitig ist dies der letzte „Einblick“, der mit mir als Rektor erscheint. Im Februar 2024 gebe ich das Amt in die Hände unserer derzeitigen Prorektorin Barbara Schermaier-Stöckl.

Für die vor ihr liegenden Aufgaben wünsche ich ihr sowie dem gesamten neuen Rektorat mit Barbara Ortland und Michael Isfort viel Freude am und Geschick beim Gestalten unserer Hochschule!

Allen Leser_innen wünsche ich nun einen unterhaltsamen und aufschlussreichen Einblick in die Arbeit der katho!

Ihr

Prof. Dr. Hans Hobelsberger
Rektor der katho



INHALT

Editorial	5
------------------------	----------

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Kurzinterviews mit der Hochschulleitung

Prof. Dr. Hans Hobelsberger Rektor	8
--	----------

Prof. Dr. Martin Klein Prorektor für Studium und Lehre	22
--	-----------

Prof.in Dr.in Barbara Schermaier-Stöckl Prorektorin für Forschung und Weiterbildung	42
---	-----------

Bernward Robrecht Kanzler und Geschäftsführer	68
---	-----------

Meinolf Sprink Verwaltungsdirektor	72
--	-----------

RESONANZ

Hans Hobelsberger im Gespräch mit Hartmut Rosa	14
--	-----------

SCHLAGLICHTER

#1 katho international	10
#2 Nachhaltigkeit – Strategie und Praxis	12
#3 Transferagentur der katho	13
#4 katho Kongress	18
#5 Ein neues duales Studienkonzept	24
#6 Neue Studienoption verbindet Theologie und Soziale Arbeit	25
#7 Qualitätsmanagement	26

#8 katho divers – Diversität entwickeln, Vielfalt stärken!	44
--	-----------

#9 Mehr Platz für die Lehre in Köln	70
--	-----------

#10 Ghana im Herzen	71
----------------------------------	-----------

EINE RUNDE SACHE

Rückblick des Rektorats

Prof. Dr. Hans Hobelsberger Prof. Dr. Martin Klein Prof.in Dr.in Barbara Schermaier-Stöckl	46
--	-----------

ZEITREISE

Auswahl an Ereignissen April 2022 bis November 2023	51
--	-----------

PROFIL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DER FACHBEREICHE

Fachbereich Sozialwesen, Abteilung Aachen	30
Fachbereich Sozialwesen, Abteilung Köln	32
Fachbereich Gesundheitswesen, Abteilung Köln	34
Fachbereich Sozialwesen, Abteilung Münster	36
Fachbereich Sozialwesen, Abteilung Paderborn	38
Fachbereich Theologie, Abteilung Paderborn	40

AUF EINEN BLICK

Zahlen und Fakten	75
Personalia	82
Impressum	89

A middle-aged man with grey hair, wearing a blue checkered suit jacket, a white shirt, and a red tie, stands in a modern office environment. He is smiling slightly and has his left hand in his pocket. The background shows a glass door and a brick wall.

„Für das Gelingen gesellschaftlicher
Veränderungen muss wesentlich
ihre soziale Dimension berücksichtigt
werden.“

AUF DEN
PUNKT
GEBRACHT



Was Menschen und Gesellschaft bewegt.

INTERVIEW MIT **PROF. DR. HANS HOBELSBERGER**
REKTOR DER KATHOLISCHEN
HOCHSCHULE NORDRHEIN-
WESTFALEN

Zu den zentralen Aufgaben der katho zählen Sie die Gewinnung und Qualifizierung professoralen Personals. Zeigen der Einsatz von Qualitätsverbesserungsmitteln und das Förderprogramm FH-Personal bereits Wirkung?

Das würde ich durchaus so sehen. Wir haben 2016 bei den über die Qualitätsverbesserungsmittel finanzierten Stellen der Wissenschaftlichen Mitarbeitenden den Akzent deutlich Richtung Promotion verschoben. Die Erfolge in Form von abgeschlossenen Promotionen stellen sich schrittweise ein. Die Nachwuchswissenschaftler_innen tauchen auch häufig in unseren Bewerbungsverfahren auf – mitunter mit Erfolg – oder werden in WIN_experience übernommen, um die für eine Professur erforderlichen drei Jahre Arbeit außerhalb der Hochschule abzuleisten. Das erste FH-Personal-Programm über Karrierewege FH-Professur zeigte bei uns unmittelbar große Wirkung – drei Kolleg_innen kommen aus unserem Programm. Ähnliches erhoffe ich mir auch von WIN_experience.

Transfer ist eines Ihrer Herzenthemen. Wie konnte der Transfer in Forschung und Lehre auch mit Auslaufen des Verbundprojekts s_inn Ende 2022 an der katho erhalten bleiben?

Transfer ist eines der Schlüsselthemen für die Entwicklung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Von dem her, was Menschen und Gesellschaft bewegt, ist Lehre und Forschung zu entwickeln. So war es sehr bedauerlich, dass der Nachfolgeantrag nicht erfolgreich war. Allerdings wird es Transfer an der katho auch zukünftig geben, wenngleich mit reduzierten personellen Ressourcen. In den fünf Jahren „Innovative Hochschule“ haben wir viel experimentiert, entwickelt und evaluiert. Wichtige Bereiche wie Wissenschaftskommunikation oder First Generation Students – um nur zwei zu nennen – konnten wir weiterführen, weil wir bestehende Stellen umgewidmet haben oder noch auf die Aufwandspauschale zurückgreifen können. Diese ist leider nicht unerschöpflich, sodass wir permanent in der Antragstellung sind, um wichtige Transferbereiche abzusichern.

Auch das wichtige Thema Nachhaltigkeit beschäftigt die Hochschulleitung. Eine Strategie soll die übergreifenden Ziele für die katho festlegen. Wie weit ist dieser Prozess gediehen?

Wir haben mit der Dienstbesprechung 2022 und einem hochschulweiten Workshop einen breiten

Diskussions- und Erarbeitungsprozess gestartet – nicht bei null, da sich an der katho bereits vieles im Bereich Nachhaltigkeit entwickelt hat. Im Anschluss haben Gruppen und Personen einen ersten Entwurf einer Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet, der wiederum zur Diskussion gestellt wird. In der Senatsitzung im Januar wird die Strategie verabschiedet. Parallel dazu wurde ein Referat für Nachhaltigkeitsmanagement eingerichtet, denn das Entscheidende ist die Umsetzung.

Sie formulierten den Anspruch, dass die katho trotz großer gesellschaftlicher Herausforderungen weiterhin Gestalterin von Veränderungen bleibt. Wie ist Ihnen das gelungen?

Mein bescheidener Beitrag besteht in der Netzwerkarbeit mit anderen Hochschulen und zivilgesellschaftlichen Kräften, im Gespräch mit Vertreter_innen von Landesregierung und -parlament und in der Initiative zum Kongress im September, wo die katho eindrucksvoll ihr gesellschaftsgestaltendes Potenzial gezeigt hat. Aber besonders darin, dass ich immer und überall die gleiche Platte in Endlosschleife abspiele: Für das Gelingen gesellschaftlicher Veränderungen muss wesentlich ihre soziale Dimension berücksichtigt werden.



KATHO INTERNATIONAL

„Social Work and Exclusion“

Das internationale Programm „Social Work and Exclusion“ wurde von den Abteilungen Münster und Köln mit einer wachsenden Zahl von Teilnehmenden durchgeführt. Im Jahr 2023 nahmen 16 Studierende aus zehn Ländern daran teil, die aus Europa und anderen Kontinenten angereist waren. Es handelt sich um ein grundlegendes Basisangebot der Internationalisierung, das durch die Integration von virtuellen Elementen und Praxisbesuchen ständig weiterentwickelt wird.

Lateinamerika

Als neue Kooperationen kommen die Universidad Católica Luis Amigó in Medellín sowie Javeriana, eine renommierte, von Jesuiten geführte Universität in Bogotá hinzu. In dieser Kooperation sind Lehr- und Forschungsprojekte im Aufbau begriffen. Folgende Professorinnen und Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen sind hier maßgeblich tätig: Prof.in Dr.in Judith Conrads, Prof.in Dr.in Judith Haase, Jennifer Jung, M. A., Prof.in Dr. Karla Verlingen und Prof.in Dr.in Karolin Kappeler. Studierende dieser Hochschulen werden im Jahr 2024 am englischsprachigen Programm teilnehmen.

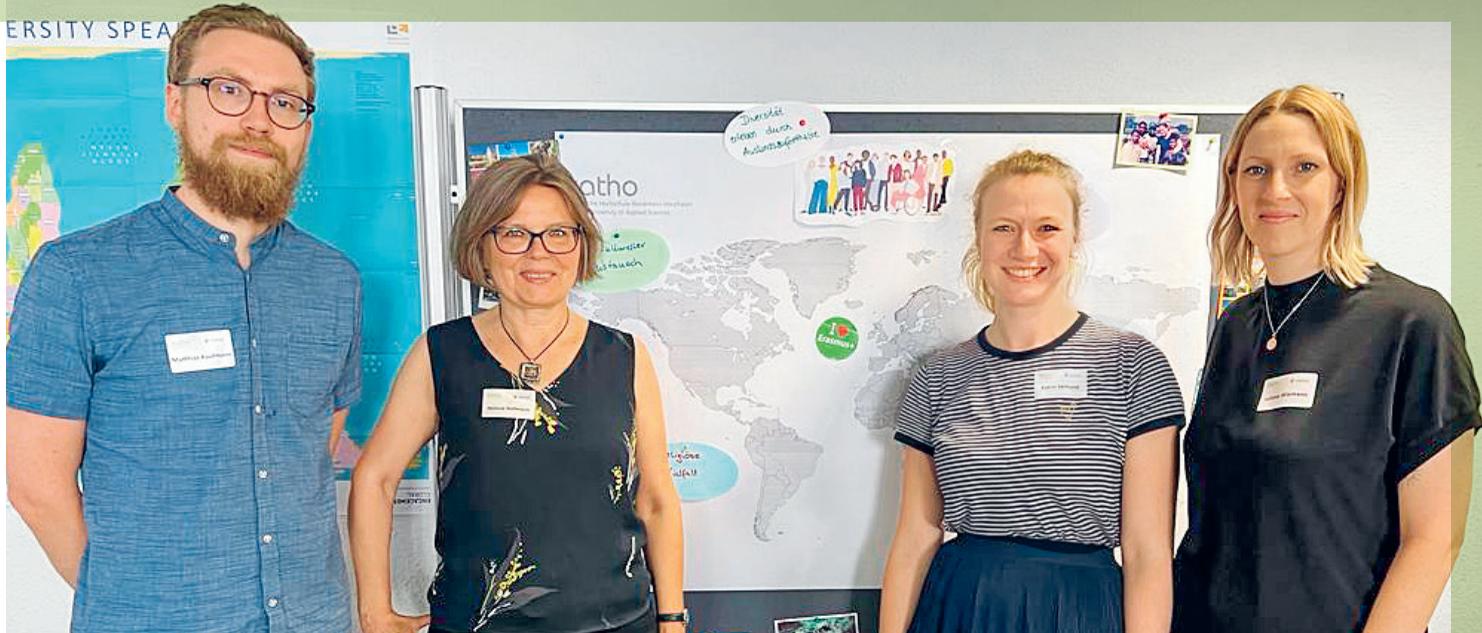
Weiterentwickelt wurden auch die Partnerschaften mit der Universidad Católica de Valparaíso (PUCV) und der Universidad Católica del Ecuador (PUCE). Als während der Pandemie keine physischen Austausch möglich waren, wurde mit der PUCV und Prof.in Dr.in Judith Conrads sowie Prof.in Dr.in Isabelle-Christine Panreck ein Forschungsprojekt zu „Solidarität und Sozialstaat in Krisenzeiten –

(post-)pandemische Perspektiven auf Chile und Deutschland“ initiiert. Auch wurde ein Online-Seminar zu Sozialstaat und soziale Ungleichheit in Chile und Deutschland konzipiert. Dieses Seminar ist mittlerweile laufend in die reguläre Lehre integriert.

Die PUCE nahm in 2022 als koordinierende Partnerin am multilateralen Online-Symposium zum Thema „Kinderrechte“ mit Partner_innen aus aller Welt teil. Das Symposium war von der Katho initiiert worden. Es besteht zudem eine aktive Verbindung zum Fachbereich Theologie, die sich in der Beteiligung der Katho an virtueller, spanischsprachiger Lehre zeigte. Sowohl die PUCE als auch die PUCV sind Ziele für Studierendenaufenthalte.

Subsahara-Afrika

Es gibt verschiedene Neugründungen von Partnerschaften in Zentral- und Ostafrika, die im Aufbau begriffen sind: Gemeinsam mit der Catholic University of Eastern Africa in Kenia nimmt Prof.in Dr.in Maren Ziese Forschungs- und Transferprojekte im Bereich Kunst und Kultur in der Sozialen Arbeit in die Hand. Mit der Association of Catholic Universities and Higher Institutes of Africa and Madagascar (Tanzania) tauscht Prof. Dr. Norbert Frieters-Reermann Erfahrungen auf dem Feld der kollektiven Konfliktbearbeitung aus. Prof. Dr. Felix Nuss und Prof.in Dr.in Angela Wernberger antworteten auf die Anfrage des Institut d'Enseignement Supérieur Ruhengeri (INES RUHENGERI; Ruanda) mit einem Forschungsprojekt, dessen Ziel der Aufbau von Unterstützungsstrukturen für den Umgang mit traumatisierten Jugendlichen und vulnerablen Gruppen ist.



Mit der University for Development Studies in Tamale und Catholic University of Ghana wurden die Projekte weiterentwickelt: So wurden Studierende in das internationale Programm „Social Work and Exclusion“ aufgenommen und ein Praktikumsprogramm für Studierende der Pflegewissenschaften aufgebaut.

Asien

13 Studierende der Sozialen Arbeit vom Standort Köln besuchten zusammen mit Prof.in Dr.in Tanja Hoff und Prof.in Dr.in Birgitta Sträter vom 16. bis 27. April 2023 verschiedene Städte Japans. Mitte August 2023 reisten sieben BASA- bzw. MASA-Studierende der Standorte Köln, Münster und Paderborn zum zweiwöchigen „Summer Camp“ der Hyogo University nach Japan.

Auch in Indien sind zahlreiche Austausch zu verzeichnen: So werden Studierende und Praktikant_innen verschiedener Hochschulen aufgenommen, etwa des Maris College Kattikkunam, St. Albert's College Cochi (beide Kerala) und Stella Maris College (Chennai).

Das Projekt „Dreams“ wurde durch die enge Hochschulkooperation mit der CHRIST University in Indien und der katho möglich: Die Entwicklung und Stärkung der Resilienz von Jugendlichen spielen hierbei eine bedeutende Rolle. Im April 2023 trafen sich Schüler_

innen des Hölderlin-Gymnasiums und der Ferdinand-Lassalle-Realschule, Studierende und Mitarbeitende der katho zum letzten Mal zu einem ganzwöchigen Workshop. Eine neue DREAMS-Kohorte startet im April 2024.

Das vom DAAD geförderte Projekt „Social Responsibility and Leadership in social community“ (SoL) ermöglicht seit 2023 eine nachhaltige Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der CHRIST University und der katho, ausgerichtet an den Sustainable Development Goals (Agenda 2030).

Diverses

Während des internationalen Kongresses in 2019 begründet, wird die Kooperation mit der Ukrainian Catholic University nun durch die Aufnahme von Studierenden weitergeführt.

Die Hochschulleitung der katho unterzeichnete am 15. März 2022 in einem feierlichen Festakt in Tel Aviv eine Vereinbarung mit dem Gordon Academic College Haifa (GACE) zur Bekämpfung des gegenwärtigen Antisemitismus.

Der Diversity-Prozess der katho hat auch eine internationale Komponente. Daher ist diese Perspektive, vertreten durch international engagierte Lehrende der katho und das International Office, an der Entwicklung von Strategie und Werkzeugen aktiv beteiligt.

Kontakte zu Partnerhochschulen weltweit werden an der katho großgeschrieben. Das Team des International Office ist auch bei Auslandsaufenthalten erste Anlaufstelle: Matthias Kaufmann, Leiterin Helene Hofmann, Katrin Verhorst und Juliane Wiemann (v.l.n.r.).



#2

NACHHALTIGKEIT – STRATEGIE UND PRAXIS

✚ Das Thema Nachhaltigkeit ist nicht nur gesellschaftlich, sondern auch für die Katho zentral und wird in den kommenden Jahren in der strategischen Ausrichtung der Hochschule einen Schwerpunkt einnehmen. Bereits seit vielen Jahren gibt es an den Standorten der Katho Nachhaltigkeitsaktivitäten. Der Standort Paderborn wurde z. B. als ÖKOPROFIT-Betrieb 2022 rezertifiziert und hat bereits mit umfassenden Maßnahmen wie dem Einsatz von Präsenzmeldern, der Umstellung auf nachhaltige Produkte in der Beschaffung und der Durchführung eines Nachhaltigkeitsmarkts Pionierarbeit an der Katho geleistet. Zudem wurde im Herbst 2023 ein Lerngarten als „grüner Seminarraum“ und Ort der Reflexion von Mensch und Natur für die Studierenden der beiden Paderborner Fachbereiche angelegt. Er verfügt auch temporär über digitale Schnittstellen zur Verbindung von Natur und Digitalisierung.

Auch der Standort Münster wurde 2017 als ÖKOPROFIT-Betrieb ausgezeichnet, nachdem sich das Umweltteam ein Jahr lang damit beschäftigt hat, Maßnahmen zum Schutz der Umwelt umzusetzen. Seitdem wird kontinuierlich daran gearbeitet, Nachhaltigkeit bei allen Aktivitäten mitzudenken und weitere Maßnahmen umzusetzen. Hervorzuheben sind die Anschaffung eines Dienstfahrrades, das Zurverfügungstellen eines Parkplatzes für ein öffentlich buchbares Lastenfahrrad, die Bepflanzung der Grünanlagen mit insektenfreundlichen und trockenresistenten Pflanzen und das Abschalten der Medientechnik nach jeder (Lehr-)Veranstaltung.

Nicht überraschend prägte das Thema Nachhaltigkeit daher auch die zentrale Dienstbesprechung im September 2022 in Pader-

born. In mehreren Workshops diskutierten die Beschäftigten der Katho über vielfältige Nachhaltigkeitsmaßnahmen in den Feldern Lehre, Forschung und Transfer sowie Verwaltung und Campus. Die daraus entstandenen Ideen mündeten in einem großen Nachhaltigkeitsworkshop im Oktober 2022 und anschließend in der Entwicklung eines ersten Entwurfs einer Nachhaltigkeitsstrategie. Spätestens 2024 soll dieser Prozess abgeschlossen und eine Nachhaltigkeitsstrategie für die Katho verabschiedet werden.

Die Nachhaltigkeitsstrategie soll damit in den nächsten Jahren den Orientierungsmaßstab für umfangreiche Nachhaltigkeitsmaßnahmen in den genannten Handlungsfeldern setzen – mit folgenden Schwerpunkten:

- Nachhaltigkeit als Thema in den Studiengängen der Katho curricular zu verankern
- Nachhaltigkeitsforschung mit speziellem Fokus auf sozialer Nachhaltigkeit strategisch zu fördern
- Nachhaltigkeitsmaßnahmen in den Bereichen Beschaffung, Beschäftigung, Gebäudewirtschaftung, Mobilität und Green IT umzusetzen

Für die Koordination dieser vielfältigen Nachhaltigkeitsprozesse wurde ein neues Referat für Nachhaltigkeitsmanagement in der Zentralverwaltung der Katho geschaffen. Aufgabe des Referates ist es weiterhin, ein Managementsystem aufzubauen, mit dem Nachhaltigkeitsindikatoren langfristig erfasst und überprüft werden können, sowie eine transparente Nachhaltigkeitsberichterstattung zu betreiben.

#3

TRANSFERAGENTUR DER KATHO



✚ Wissens- und Wissenschaftstransfer bilateral gestalten, Forschung und Drittmittelakquise fördern, themenbezogene und divers besetzte Netzwerke gründen und koordinieren sowie Partizipation und Teilhabe an wissenschaftlichen Prozessen erhöhen – das sind die Kernaufgaben und Kompetenzbereiche der Transferagentur der katho. Sie erwuchs aus der Förderlinie „Innovative Hochschule“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und hat über einen Förderzeitraum von fünf Jahren eine vielfältige Expertise bei der Ausgestaltung eines wechselseitigen und barrierearmen Transfers sowie ein breites Netzwerk relevanter Akteur_innen entwickelt. Hierbei werden vor allem Vertreter_innen aus Praxis, Politik und Zivilgesellschaft in Kontakt mit Lehrenden, Forschenden und Studierenden gebracht.

Das Team der Transferagentur setzt sich seit 2023 aus der Agenturleitung (Tristan Steinberger), einer Referentin für Transfer- und Netzwerkmanagement (Karin Henshen) sowie einem Transferreferenten (Stephan Post) zusammen. Durch die Anbindung an das Rektorat wurde in den letzten Jahren eine feste Angebotsstruktur etabliert, welche den Forschenden, Lehrenden und Studierenden in unterschiedlichen Bereichen zur Verfügung steht.

Die Begleitung und Entwicklung von Transferanträgen und Drittmittelprojekten gehört hierbei zu den Kernaufgaben im Wissens- und Wissenschaftstransfer. Hier werden die Expertisen der katho über alle vier Standorte hinweg und unter Bezugnahme auf die Institute und An-Institute stets berücksichtigt. Gerade die Vernetzung ist ein elementarer Teil eines wechselseitigen Transfers: So baut die Transferagentur themenbezogene Netzwerke auf, entwickelt Kampagnen und Veranstaltungskonzepte und vernetzt sich unmittelbar mit

politischen Vertretungen in NRW. Zur Einbindung der Studierenden wird unter Leitung der Transferagentur eine Datenbank für partizipative Lehr- und Forschungsprojekte im Rahmen des Sozial-Wissenschaftsladens NRW, SoWiLa, (www.sowila.nrw) aufgebaut.

Im vergangenen Jahr sind folgende Projekte und Transferaktivitäten besonders hervorzuheben:

- Es wurde eine Matching-Plattform des SoWiLa aufgebaut.
- Das 2020 gegründete Netzwerk MehrWert Sozial! führte seine umfassenden Aktivitäten zur Verankerung sozialer Themen in den Strukturwandelprozessen im Rheinischen Revier fort und erreichte damit auch die politische Ebene; so fanden z. B. die Themen Bildung und Partizipation von Bürger_innen über das Netzwerk Gehör im NRW Landtag. Es folgte eine Berufung in den Arbeitskreis Nachhaltigkeitsindikatorik im Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie (MWIKE) sowie eine angefragte politische Beratung von Bündnis 90/Die Grünen im Landtag bei der Entwicklung von Positionspapieren.
- Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderte Transferprojekt „Autoritarismus ins Aus stellen“ des Centrum für Antisemitismus- und Rassismusstudien (CARS) ist erfolgreich gestartet.
- In Kooperation mit dem Institut für angewandte Bildungs- und Diversitätsforschung (IBuD) sowie dem Kommunalen Integrationszentrum der StädteRegion Aachen fand das Forum Migrationsgesellschaft an der katho am Standort Aachen statt.



RESONANZ

„Hochschulen sind gut, wenn Resonanzachsen da sind“



Hans Hobelsberger: Als Ihr Buch über die „Beschleunigung“ erschien, traf es auf das Grundgefühl, dass alles immer schneller und unübersichtlicher wird. Viele sahen in der Entschleunigung die Lösung. Sie haben dem die faszinierende Idee der Resonanz gegenübergestellt, als Möglichkeit trotz Beschleunigung wechselseitig in Beziehung zu treten und Selbstwirksamkeit zu erlangen. Wenn ich heute auf die acht Jahre im Amt als Rektor zurückschaue, habe ich den Eindruck, dass alles unglaublich beschleunigt ist. Wie müssen wir uns als Hochschule aufstellen?

Hartmut Rosa: Das Problem ist natürlich, dass ab dem Moment, in dem die Hochschule mit Zahlen agiert, es etwas zu optimieren gibt. Das wissen Sie als Rektor bestimmt auch – also zwischen der parametrischen Optimierung und den Folgen

einer Logik, die versucht, mit Hilfe von Parametern Performanz sichtbar zu machen. Wir messen Schlafdauer oder Schrittzahlen: Sobald Zahlen da sind, vergleicht man sie und macht sie manipulierbar. Wenn Zahlen Ausdruck der Qualität einer Hochschule sind, dann würde man sich daran orientieren. Aber die Zahlen sind das nicht. Fixierung auf Zahlen ist ein Problem, da sie ein objektives Kriterium zu sein scheinen.

Hans Hobelsberger: Sie haben diesen Begriff des rasenden Stillstands geprägt: Auf der einen Seite beschleunigen wir, wir steigern uns, aber wir haben die Dimension des Ganzen nicht mehr im Blick.

Hartmut Rosa: Wir versuchen, uns ständig zu steigern, aber wir bewegen uns nicht vorwärts. Es ist übrigens so, dass 70 Prozent der Weltbevölkerung denken,

dass es die zukünftigen Generationen schlechter haben werden als wir. Stillstand bedeutet ein Zurückrutschen, wir sind bei den sogenannten Slippery Slopes: Man hat das Gefühl, schneller nach oben zu rennen, und trotzdem rutscht man den Berg zurück. Was ist denn das Gegenteil von rasendem Stillstand? Die ruhende Bewegung, das heißt, in sich zu ruhen und sich trotzdem zu bewegen.

Hans Hobelsberger: Ruhende Bewegung ist ein schönes Bild, aber es gibt natürlich die Notwendigkeit der permanenten Anpassungsleistung.

Hartmut Rosa: Es gibt keine perfekte Lösung. Aber inzwischen sind wir Panikgetriebene. Eine gewisse Beruhigung wäre hier tatsächlich sinnvoll, um auch bessere Leistungen zu erzielen.



RESONANZ

Seine gesellschaftskritischen Theorien zur sozialen Beschleunigung und zur Resonanz als Gegenkonzept zur Entfremdung haben den Soziologen Hartmut Rosa bekannt gemacht. In seinem Büro im Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt, das er seit 2013 leitet, traf sich der Professor für allgemeine und theoretische Soziologie mit Rektor Hans Hobelsberger, um über die Zukunft von Hochschulen zu diskutieren.

Hans Hobelsberger: Ja, wenn man nicht ständig auf der Basis von Projekten arbeiten müsste, mit Anträgen, Berichten etc., die viel Zeit kosten und nur kurzfristige Planungen ermöglichen.

Hartmut Rosa: Absolut. Es würde der Wissenschaft und den Hochschulen deutlich helfen, von der Projektfinanzierung zurück zur Grundfinanzierung zu kommen.

Hans Hobelsberger: Hochschulen sind dafür da, Bildung, Forschung und natürlich Transfer zu ermöglichen. Transfer war auch eines der Hauptthemen meines Rektorats. Mit der Förderung der Innovativen Hochschule haben wir den Transfer weiter auf- und ausgebaut und eine Transferagentur an der katho verankert. Praxis-

und Hochschulwissen sollten sich auf Augenhöhe begegnen können. Aber wie stellen Sie sich denn eine Hochschule als Ort der Bildung vor?

Hartmut Rosa: Bildung muss Resonanzachsen eröffnen. In der Universität haben wir einen gewissen Sinn für Resonanzachsen erlangt und spezialisieren uns auf Themengebiete. Soziale Arbeit, Pflege und der gesamte Care-Sektor sind für die Gesellschaft allgemein Resonanzachsen. Optimierte Pflege, die vom Zeitmanagement getrieben ist, führt zur Verdinglichung und ist dann allgemein resonanzfeindlich. Resonanz ist Hören und Antworten. Die Hochschule ist der Ort, wo diese Stimmen und auch die entsprechenden Herausforderungen zusammenkommen.

Hans Hobelsberger: Wie kann man an Hochschulen Resonanzräume gestalten?

Hartmut Rosa: Ich kann nicht einfach einen Resonanzraum schaffen. Es kann passieren, dass wir aneinander vorbeireden, obwohl wir uns vorgenommen haben, Resonanz zu schaffen. Aber man kann Bedingungen schaffen wie Räume oder Praktiken – oder die zentrale Frage stellen: Was verhindert die Schaffung von Resonanzräumen? Es ist ein Entfremdungsmoment, den man zum Beispiel beim Antragsschreiben oder in der Lehre hat. Was verhindert beim Schreiben oder beim Lehren Resonanz? Da können Formalisierung, Bürokratisierung und Konkurrenzdruck auch ein Problem sein,



„Nicht etwas haben oder machen, sondern etwas zeigen.“

aber ebenso die wissenschaftliche Kultur. Wir müssen uns selbst beobachten: Was sind die Verhinderer?

Hans Hobelsberger: Um ein anderes Thema anzuschneiden: Derzeit beschäftigt uns natürlich die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI), da sie die Bedingungen der Lehre gerade auch im Bereich der Wissensvermittlung radikal verändert. Ist das eine weitere entfremdende Steigerung oder ist es die Chance für die Weiterentwicklung der Lehre?

Hartmut Rosa: Ich glaube, man muss sich da vor dem Zustand des Kulturpessimismus hüten. Wahrscheinlich wäre ich als Resonanzforscher sogar gegen die Erfindung der Schrift gewesen. Und ganz bestimmt wäre ich auch gegen die Aufzeichnung von Musik gewesen. Aber ich liebe Bücher und Musik. Bei der Frage KI bin ich trotzdem skeptisch. KI wird an Bedeutung gewinnen, aber ich habe den Verdacht, dass es ein Resonanzverhinderer und kein Ermöglicher sein wird. Mit Hilfe von

Google komme ich viel schneller ans Ziel, aber ich habe gar keine Orientierung für den Raum, für meinen Sinn in der Welt. Es ändert meine Beziehung zum In-der-Welt-sein. Bei der Lehre mit KI hören wir eine künstliche Stimme. Es ist keine eigene Intentionalität vorhanden. Ich fürchte, dass das KI-Wissen nur ein Durchschnittswissen ist.

Hans Hobelsberger: Ist das auch eine Frage der Selbstwirksamkeit?

Hartmut Rosa: Die interessantesten Punkte, die mir immer wieder in den Kopf kommen, sind diese Widerständigkeiten der Welt, zum Beispiel auch eine physische Widerständigkeit wie eine klemmende Tür. Beim Durchdenken eines Themas arbeite ich – durch die KI fehlt dieser Vereinleibungsprozess.

Hans Hobelsberger: Um auf die Hochschulentwicklung zurückzukommen: Gibt es eine Art Resonanzleitung? Oder ist das ein Wunsch, der nicht erfüllbar ist?

Hartmut Rosa: Ich denke schon. Bei Institutionen kann das über offene Resonanzachsen funktionieren. Die Hochschule ist dafür ein guter Ort. Man kann hier etwas Gutes bewegen. Es gibt eine Reihe von Resonanzachsen in einer Hochschule. Die Institution wird gut und wandlungsfähig, wenn Resonanz da ist. Die Leitung muss eine eigene Stimme haben und eine Vision entwickeln, aber dies geschieht nicht im luftleeren Raum – Stichwort Responsivität. Es gibt einen guten Indikator, den man auch bei der Gebäudeentwicklung hervorragend messen kann: Wie ist die allgemeine Reaktion darauf? Gute Leitung heißt, die Resonanzprozesse in Gang zu setzen.

Hans Hobelsberger: Die Katho ist eine katholische Hochschule. Wir haben als katholische Kirche einen Resonanzabbruch in der Gesellschaft. In Ihrer Würzburger Rede haben Sie deutlich gemacht, dass die Kirche über Kulturtechniken verfügt, die die Gesellschaft braucht. Was muss denn eine kirchliche Einrichtung tun, um trotzdem Resonanz zu haben?



Hartmut Rosa: Da haben Sie schon die Antwort. Ich würde unbedingt sagen: nicht etwas haben oder machen, sondern etwas zeigen. Wenn Sie einen Ort der Resonanz für diejenigen schaffen, die da sind und da sein wollen, wird es eine Strahlkraft entwickeln, weil Leute sagen werden, dass es ein Ort ist, an dem man sich wohlfühlt. Wenn Menschen sich wohlfühlen, dann schaffen wir Resonanz. Religion kann auch ein Resonanzkiller sein. Aber das Potenzial ist da und ich glaube, dass man sich nach innen lebendig machen muss, damit es auch nach außen funktioniert.

Hans Hobelsberger: Kirche mit ihren sozialen und Bildungseinrichtungen hat sicherlich Resonanz. Und Sie verweisen ja darauf, dass Resonanz beiderseitige Veränderung erfordert. Gleichzeitig betonen Sie die Unverfügbarkeit von Resonanz.

Hartmut Rosa: Unverfügbarkeiten sind Teile des Prozesses. Zum Beispiel durch ein Gespräch, dem Sie zuhören, damit etwas Neues entstehen kann. Kirche stellt keine Resonanz per se dar. Bildung macht dies

auch nicht, sondern ob Resonanz sich ereignet, bleibt unverfügbar. Begegnungen, egal welcher Art, sind hier zentral. Eine Diskussion muss offen sein. Der Anverwandlungsprozess findet dann im Gespräch mit unterschiedlichen Sichtweisen und Meinungen statt. Bildung, Pflege, die Arbeit mit wohnungslosen Menschen sind voller Unverfügbarkeiten.

Hans Hobelsberger: Zum Schluss würde mich der von Ihnen geprägte Begriff der dynamischen Stabilisierung in der Gesellschaft oder in Institutionen noch interessieren.

Hartmut Rosa: Inzwischen halte ich das für den wichtigeren Begriff im Vergleich zur Beschleunigung. Ich habe mich gefragt: Wieso ist das eigentlich so? Also was zwingt uns sozusagen in die Beschleunigung und was zwingt uns zu diesem Wachstum? Und dann kam mir die Einsicht, dass dies alles das Grundprinzip moderner Gesellschaften ist, das Bestehende durch Steigerung zu erhalten.

Hans Hobelsberger: Ist die Skepsis in der Öffentlichkeit gegenüber der Wissenschaft auch eine Folge von der dynamischen Stabilisierung? Da ja, wie Sie sagen, Beschleunigung und Veränderung ein Verhältnis der Aggression bedingen. Ich stelle die Frage auch vor dem Hintergrund, wie Wissenschaftskommunikation gelingen kann?

Hartmut Rosa: Das ist eine gute Frage. Ich meine, die dynamische Stabilisierung war verbunden mit dem Sinn und der Idee für die Vorwärtsbewegung. Wir werden durch Wirtschaftswachstum Knappheit überwinden und wir werden durch Wissenszuwachs Unwissenheit überwinden. Wir wissen aber immer noch nicht, wie man leben muss, und das Wirtschaftswachstum konnte die Knappheit nicht überwinden. Das neue Wissen überwindet nicht unsere Unwissenheit, sondern es schafft permanent größere Unsicherheit.

Beim anschließenden Fotoshooting im modernen Neubau des Max-Weber-Kollegs dominieren leichtere Themen die Gespräche wie Studierendenaustausch mit Kolumbien oder die Lage des deutschen Fußballs.



KATHO KONGRESS

✚ Unter dem Titel „Die großen Transformationen der Gesellschaft“ startete am 26. September ein dreitägiger Kongress an der Katho am Standort Köln. Über 300 nationale und internationale Gäste kamen in die Wörthstraße, um die Rolle von Wissenschaft und Hochschule für die Gestaltung sozialer Transformationen zu reflektieren. Namhafte Keynote-Speaker und Gäste bereicherten die angeregten Diskussionen. Die Teilnehmenden entwickelten gemeinsam Lösungsansätze, wie diese Transformationen in der Realität gelingen können.

Wie wichtig das Thema der Stunde ist, erörterte Rektor Hans Hobelsberger am ersten Tag in seinen Eröffnungsworten im neuen Großen Audimax: „Es gibt normativ einen Zwang zur Transformation, um in einer Transformationsgesellschaft überleben zu können“, sagte er vor den interessierten Zuhörer_innen. „Dabei hat jede Transformation auch eine soziale Dimension und das ist der Ansatz unseres Kongresses.“ Ebenso meldete sich die Politik zu Wort – mit einem Video-Grußwort der stellvertretenden Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen Mona Neubaur: „Transformation ist ein Jahrhundertprojekt, aber es weckt auch neue Kräfte, wie der Umgang mit dem Klimawandel zeigt“, sagte die Grünen-Politikerin. In der anschließenden Gesprächsrunde, die Prof.in Dr.in Karla Verlinden und Prof. Dr. Sebastian Laukötter eloquent moderierten, beleuchteten die Gesprächspartner_innen aus vier Kontinenten die globale Dimension der Transformation.

„Wir müssen mit der Zeit gehen“

Prof.in Dr.in Rachel K. Gesami von der Catholic University of Eastern Africa in Nairobi betonte, dass wir einen gesellschaftlichen Wandel auf

allen Gebieten brauchen: „Uns muss immer klar sein, dass Transformation ein höchst vernetzter Prozess ist, der uns alle betrifft, und wir alle müssen ihn als eine Welt angehen“, sagte Gesami. Am Beispiel der Corona-Pandemie skizzierte Dr.in Robin S. Mama von der Monmouth University in New Jersey, dass wir den technologischen Fortschritt nicht ignorieren dürfen: „Auch wir müssen mit der Zeit gehen, sonst werden wir abgehängt und scheitern.“ Prof. Dr. Martin Klein warf die Frage auf, wie wir als Gesellschaft zu ethischen Lösungen kommen: „Wir haben kollektive Probleme, aber wir handeln nicht kollektiv“, sagte er im Gespräch. Wichtig ist es aus Kleins Sicht, politische Lösungen zu finden. In einem empathischen Vortrag betonte Dr. Deep Jyoti Gurung von der CHRIST University aus Indien, dass es höchste Zeit sei, gemeinsam etwas zu tun: „Transformation findet dann statt, wenn alle Menschen und Kontinente im Einklang mit der Natur leben und sie zusammen eine Zukunft haben – wir brauchen bei der Transformation eine gute Balance“, so Gurung.

Im Anschluss urteilte Dr. Stephan Klingebiel vom German Institute of Development and Sustainability, dass bei allem, was die Staaten global vereinbart hätten, wir sehr hinterherhinken. Trotz der multiplen Krisen wie bewaffnete Konflikte oder Klimawandel sei die Fähigkeit, diesen Herausforderungen gemeinschaftlich zu begegnen, gesunken. Klingebiels Forderung lautete deshalb: „Wir brauchen eine andere Qualität der Zusammenarbeit!“

Nach einer Stärkung beim Mittagessen vertieften die Gäste das Thema in vier Panels, die die soziale Transformation mit Blick auf den sozialökonomischen Wandel, auf Antisemitismus und Gesellschaft, auf die Systeme des Kinderschutzes sowie auf die Bildungsarbeit zu Frieden und Nachhaltigkeit beleuchteten.



Die großen
TRANSFORMATIONEN
der Gesellschaft

KONGRESS
26. – 28. September 2023
Den sozial-ökologischen Wandel
verstehen und gestalten



Politiker_innen sollen gemeinsam Lösungen finden

Am Folgetag ging es um gesellschaftliche und politische Lösungen für die Transformationen. Besonders herzlich begrüßte die Katho im Großen Audimax diesmal Antje Grothus, Abgeordnete im Landtag von Nordrhein-Westfalen für Bündnis 90/Die Grünen, und den Holocaust-Überlebenden Professor Yechezkel Taler vom Gordon College in Haifa. Nach einem Video-Grußwort von Svenja Schulze (SPD), Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, eröffnete die bekannte Publizistin und Politikerin Marina Weisband mit der Leitfrage „Es muss sich was ändern, aber wie?“ ihre Keynote. Sie verlangte von den Politiker_innen, ihre Ziele, wie die Gesellschaft aussehen soll, sowie ihre Entscheidungsgrundlagen und Entscheidungen klar zu kommunizieren – auch die eigenen Unsicherheiten, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Das könne helfen, aus der erlernten Hilflosigkeit herauszukommen, die auch viele Schüler_innen zeigten, da sie Schule als autoritären Raum wahrnehmen. „Wir brauchen mehr Geld für Schulen, wir brauchen dort multiprofessionelle Teams, denn nicht alle wertvolle Arbeit für die Gesellschaft ist Erwerbsarbeit“, sagte Weisband, die sich mit ihrem Beteiligungsprojekt „aula.de“ für mehr Verantwortung und Eigenständigkeit von Schüler_innen an Schulen engagiert.

„Das, was am wichtigsten ist, ist Handeln“

Zur Rolle von Bildung und Empowerment in der sozialen Transformation sprach im Anschluss die Trägerin des Alternativen Nobelpreises Marthe Wandou aus Kamerun. In ihrem Land gebe es bei der Bildung riesige gesellschaftliche Klüfte. Weil viele Mädchen nicht am Unterricht teilnahmen, hat die Gender- und Friedensaktivistin die Organisation „Action Locale pour un Développement Participatif et Autogéré“ (ALDEPA) gegründet, die Mädchen eine Chance auf Grundbildung oder das Erlernen von beruflichen Fertigkeiten gibt. Trotzdem bleibt die große Herausforderung, etwas an den Traditionen und am patriarchalen System in Afrika zu ändern – auch eine Aufgabe, die sich Wandou und ihre Nichtregierungsorganisation (NGO) auf die Fahne geschrieben haben. „Das, was am wichtigsten ist, ist Handeln!“, unterstrich Wandou in ihrer couragierten Rede.

In den anschließenden Panels drehte es sich um den gesellschaftlichen Zusammenhalt, Rassismus-Kultur-Macht, Gewalt und Gewaltschutz sowie um die digitale Transformation im Gesundheitswesen. Die engagierten Referent_innen erörterten mit den Teilnehmenden die drängenden Fragen der Transformation.



Hochschulen sind für Transformationen wichtig

Um „Auftrag und Perspektiven von Wissenschaft und Hochschulen“ ging es am dritten und letzten Kongresstag. In seiner Keynote berichtete Prof. Dr. Robert Lepenies, Präsident der Karlsruhochschule International University in Karlsruhe, den Zuhörer_innen lebensnah von den Nachhaltigkeitstransformationen in seinem Haus. Beispielhaft zeigte er, wie der Dreiklang von Gender, Diversity und Inklusion in der Lehre gelebt wird. Die Hochschulen hätten eine wichtige Rolle: Sie könnten transformative politische Bildung vermitteln, neue Formen transdisziplinären Wissens hervorbringen, als Orte fungieren, an denen transformative Praktiken verhandelt und erprobt werden, und verantwortungsbewusste Menschen ausbilden. Anschließend nahm Pamela E. Scott-Johnson, Prorektorin und Vizepräsidentin des Spelman Colleges in Atlanta, die Teilnehmenden mit auf eine Reise durch die US-Geschichte, um den Weg des Landes hin zu einer integrativen und transformativen Gesellschaft aufzuzeigen. Sie richtete einen Handlungsauftrag an alle: „Lassen Sie nicht zu, dass unsere Unterschiede in Bezug auf Rasse, Religion, Land oder Herkunft uns daran hindern, die Menschlichkeit in anderen zu sehen!“

„Seien Sie mutig und gestalten Sie die Hochschule mit!“

In der anschließenden Diskussion kamen auch drei Kölner katho-Studierende zu Wort. Tobias Tirtay (Gesundheitswesen), Julian Bickmann (Sozialwesen) und Nina Lorenz (Gesundheitswesen) berichteten von ihren Erfahrungen mit der digitalen Lehre während der Corona-Pandemie und den Beteiligungsmöglichkeiten an der katho. Prorektor Martin Klein machte Mut, die Fachbereichsratsitzungen auch von studentischer Seite als Kommunikationsschnittstelle zu nutzen: „Seien Sie mutig und gestalten Sie in unseren Gremien die Hochschule mit, um die Transformation voranzubringen!“

Der letzte Kongresstag wurde ebenfalls von interessanten Panels abgerundet. Diesmal ging es um Klimanotstand und Soziale Arbeit, Demokratie-Förderung an Hochschulen, Gerechtigkeit und Resilienz sowie die Zukunft der Hochschulbildung. Nach einer Rheinschiffahrt und einem nächtlichen Dom-Besuch an den zurückliegenden Abenden beendete ein großes Abschlusskonzert des JugendJazzOrchesters NRW einen gelungenen Kongress, an den sich die Teilnehmenden aus aller Welt sicherlich gerne zurückerinnern.



„Wenn der Vergleich
von Krise als Chance
stimmt, habe ich
gute Laune.“

AUF DEN
PUNKT
GEBRACHT



Angebote mit bundesweiter Strahlkraft.

INTERVIEW MIT
PROF. DR. MARTIN KLEIN
PROREKTOR FÜR STUDIUM
UND LEHRE

Was ist für Sie der Kern von Studium und Lehre, der auch in künftigen herausfordernden Zeiten weiter verfolgt werden muss?

Studium und Lehre sind unsere Daseinsberechtigung und daher ist auch die Finanzierung überwiegend auf diese ausgerichtet. Deshalb bin ich mir sicher, dass diese Bereiche auch in Zukunft im Mittelpunkt stehen werden.

Sie sprechen „herausfordernde Zeiten“ an. Wenn der Vergleich von „Krise als Chance“ stimmt, habe ich gute Laune. Wir werden uns in den nächsten Jahren über keinen Mangel an Chancen beklagen können. Gleichzeitig hat mir mein geschätzter und leider viel zu früh verstorbener Altkurator Prof. Dr. Peter Berker eine wichtige Lektion mitgegeben: dem neuen Rektorat keine ungefragten Ratschläge geben, sondern sich loyal zurückhalten. Daran werde ich mich halten. Es eröffnen sich für jedes Rektorat neue Wege und Räume. Ich bin zuversichtlich, dass es angesichts der jeweils herrschenden Kontextfaktoren zu den jeweils bestmöglichen Entscheidungen kommt. Da mache ich mir keine Sorgen.

Sehen Sie private Hochschulen als große Konkurrenz und wie kann sich die katho daneben durchsetzen?

Wir sind die größte staatlich refinanzierte Hochschule für Soziale Arbeit in Deutschland. Unsere Angebote im

Bereich Kindheits- und Heilpädagogik sowie im Gesundheitswesen und der Theologie haben bundesweite Strahlkraft. Mir sind bezogen auf die Konkurrenz zwei Sachen wichtig:

Zum einen belebt Konkurrenz das Geschäft. Wenn wir uns, obwohl wir keine Studiengebühren nehmen, bei Studieninteressierten nicht durchsetzen könnten, hätten wir es verdient, vom Markt zu verschwinden. Wir müssen hart arbeiten, uns immer wieder hinterfragen, attraktive Studienangebote entwickeln und eng mit der Praxis zusammenarbeiten, ohne dass der akademische Anspruch leidet. Das haben wir in der Vergangenheit geschafft, das wird uns auch zukünftig gelingen.

Zum anderen gibt es private Hochschulen, die ein qualitativ hochwertiges Angebot haben. Und es gibt diejenigen, die ihr Recht, Bachelor- und Mastertitel zu vergeben, als Lizenz zum Gelddrucken verstehen. Es existiert unfassbarer Schrott in diesem Bereich. Einige schaffen es trotzdem, akkreditiert zu werden. Das bedeutet ja das Überwinden von Mindeststandards, die ich gerne anheben würde.

Wir sind auf einem guten Weg. An der katho haben wir z. B. im Digitalbereich einen Quantensprung hingelegt: Die Anzahl der hochqualifizierten Personen im Team „Digital Learning and Services Center“ des innovativen Christian Thiel ist in den letzten acht Jahren gestiegen. Auch die IT unter der Leitung des genialen Elmar Wiedemeyers wurde ausgebaut. Dadurch hat sich die Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen verbessert, was auch künftig eine größere Rolle spielen wird.

Gibt es noch etwas zum Abschluss, das Sie uns mitteilen wollen?

Ja! Neben der Hochschulleitung und den Dekan_innen bin ich unseren engagierten Kolleg_innen in der Verwaltung und Selbstverwaltung sehr dankbar für die konstruktive Zusammenarbeit. Stellvertretend für Viele möchte ich mich bei Prof. Dr. Klaus Bendel und Prof. Dr. Rolf Jox bedanken, die seit mehr als einem Jahrzehnt u. a. in der K 1, in der BASA-Reform-Kommission bzw. im Prüfungsausschuss Herausragendes für Studium und Lehre leisten. Ohne sie wäre der neue Studiengang BASA dual nicht entstanden, wir hätten keine einheitliche Prüfungsordnung und meine Arbeit wäre wesentlich anstrengender gewesen. Ebenfalls stellvertretend für Viele danke ich Lisa Jungkamp, Dieter Brauns und Lilli Barion für unermüdliches Rackern und Ackern, kritische Loyalität gepaart mit Humor und die Freude an der Arbeit. Zudem danke ich Claudia Prella und Marion Nettels für das Helfen, Beraten, Organisieren, Planen, Vorangehen und Unterstützen und ihre wohlthuende Präsenz, die in schwierigen Zeiten ein reflektierendes Durchatmen ermöglichte. Ich möchte zum Abschluss einfach allen danken, die sich Tag für Tag reinhängen und ihr Bestes für ein Gelingen von Studium und Lehre geben. Das ist alles andere als selbstverständlich.



SCHLAGLICHTER

#5

EIN NEUES DUALES STUDIENKONZEPT

➤ Ende September 2023 startete ein neuer Studiengang am Standort Paderborn. Prof.in Dr.in Sara Remke erläutert das Konzept von „Soziale Arbeit dual B. A.“: „Die Studierenden sind über das komplette sechssemestriges Studium an den zwei Lernorten Hochschule und einer kooperierenden Praxiseinrichtung eingebunden. Durch deren enge Verzahnung können sie sich wissenschaftlich fundiertes Wissen aneignen und Handlungskompetenzen für die Praxis ausbilden.“

Ein Kernbestandteil im Konzept ist das systematisch integrierte Projektstudium in drei Phasen und insgesamt 98 Praxistagen. Ideen, Anlässe und Impulse zu den drei Studienprojekten entstehen an beiden Lernorten und werden im Dialog mit Praxisanleiter_innen und Lehrenden von Studierenden gestaltet und am Lernort Praxis umgesetzt.

Einen zweiten Kern im Studienkonzept bildet die Transferwerkstatt: Hier begleitet die Hochschule ihre Studierenden in weite-

ren 58 Praxistagen besonders intensiv. Das Ziel: Die Studierenden setzen sich mit Theoriebildung inklusive eigener Praxisreflexion und mit Disziplin- sowie Professionsdiskursen auseinander. So wird eine kontinuierliche und systematische Verzahnung der beiden Lernorte auf inhaltlicher, organisatorischer und vertraglicher Ebene über den gesamten Studienverlauf gewährleistet. „In der Transferwerkstatt mache ich mir bewusst, was ich mir an welchem Lernort warum und wie angeeignet habe“, führt Prof.in Dr.in Julia Bloech aus. „Und diese Aneignung wird so zu einer intensiven Selbstreflexion.“ Diese sei wiederum die Voraussetzung für einen Transfer in alle Richtungen.

Gemeinsam haben Julia Bloech und Sara Remke die Studiengangsleitung inne. Zuvor erarbeiteten sie in einem Team des Fachbereichs Sozialwesen in Paderborn das duale Konzept und führten es gemeinsam mit dem katho-Referat für Hochschulentwicklung und Evaluation erfolgreich durch die Akkreditierung. Der duale Studiengang findet großen Anklang: Fast 100 Bewerbungen gingen ein, aus denen schließlich 26 Studierende ausgewählt und immatrikuliert werden konnten. Mit 26 Trägern unterzeichnete die katho Kooperationsvereinbarungen und kann damit 39 Praxisstellen anbieten. „Jetzt können wir das Studienkonzept Soziale Arbeit dual gemeinsam mit den Praxisvertreter_innen und Studierenden mit Leben füllen“, freuen sich Bloech und Remke zu Beginn des Wintersemesters. Wissen, Können und Haltung bekommen nun eine neue, transferorientierte Kontur im dualen Modell.



#6

NEUE STUDIENOPTION VERBINDET THEOLOGIE UND SOZIALE ARBEIT

✚ Die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Bonn und die Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho) bieten ihren Studierenden eine neue Studienoption: Studierende im Studiengang Magister Theologiae (Universität Bonn) können diesen künftig mit dem Studiengang Bachelor Soziale Arbeit (katho), vorzugsweise am Standort Köln, kombinieren und so leichter zwei Abschlüsse parallel erwerben. Diese deutschlandweit einmalige Zusammenarbeit von Universität und Hochschule beruht auf der gegenseitigen Anrechnung von Studienleistungen, durch die sich die Gesamtstudienzeit für beide Studiengänge verkürzt. Studierende der Theologie qualifizieren sich so für ein breites Spektrum kirchlicher wie nicht-kirchlicher Berufsfelder in Gemeinde, Caritas und sozialen Berufen und können noch näher an der Praxis studieren.

„Auf diese Weise tragen beide Institutionen dazu bei, wichtige Handlungsfelder zu erschließen, Theorie und Praxis aufeinander zu beziehen und dem pastoralen und karitativen Auftrag der Kirchen gerecht zu werden“, sagte Rektor Hans Hobelsberger auf dem gemeinsamen Eröffnungssymposium der beiden Einrichtungen in der Universität Bonn am 30. Juni 2023, das Prof.in Dr.in Nicola Großheinrich moderierte. Der Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät, Prof. Dr. Dr. Jochen Sautermeister, ergänzte: „Mit dieser Initiative möchte die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Bonn ein neues Angebot für interessierte Studierende schaffen, das auf Gesellschaft, Gemeinwohl und Soziales abzielt.“



Das gemeinsame Studienprogramm ist zum Wintersemester 2023/24 gestartet und umfasst eine Regelstudienzeit von 14 Semestern (anstelle von zehn Semestern im Magister Theologiae und sechs Semestern im Bachelor Soziale Arbeit – ein Zeitgewinn von zwei Semestern bzw. einem Studienjahr). Interessierte schreiben sich dazu als Ersthörende im Magister theologiae in Bonn ein und werden Zweithörende im Bachelor Soziale Arbeit an der katho. Zum Zeitpunkt der Aufnahme des Bachelorstudiums Soziale Arbeit müssen mindestens zwei Fachsemester im Magister theologiae absolviert worden sein. Ein späterer Einstieg ist möglich, kann sich aber auf den Umfang der Anrechnungen auswirken. Die Bewerbung an der katho erfolgt mit dem Nachweis der zum Studium der Sozialen Arbeit notwendigen Voraussetzungen. Am Standort Köln steht eine Kapazität von zehn Studienplätzen zur Verfügung. Ansprechpartner für diese Studienoption an der katho ist Prof. Dr. Joachim Windolph. Studierende können sich hierfür kontinuierlich einschreiben.

Im September 2023 fanden die Beteiligten der Kooperation an der Universität Bonn zu einer Podiumsdiskussion zusammen:
Bruno Schrage, Prof.in Dr.in Nicola Großheinrich, Prof.in Dr.in Nothelle Wildfeuer, Monika Kleine und Prof. Dr. Joachim Windolph (v.l. n. r.).



Referentin Lisa Jungkamp bespricht als QM-Beauftragte Prozesse mit Dieter Brauns (Referent für Hochschulentwicklung und Evaluation) und Prorektor Martin Klein.

#7

QUALITÄTSMANAGEMENT

+ „Wie wäre es mit einem Artikel zum Thema Qualitätsmanagement für den letzten Rektorsratsbericht in eurer Amtszeit?“ Diese Frage klingt in den meisten Ohren exakt so spannend, wie die täglichen Staumeldungen auf der A3. Aber es ist wie so oft im Leben, wenn etwas auf den ersten Blick nicht überzeugt: Erst der zweite Blick enthüllt das Spannende. Auf den ersten Blick sieht man, dass durch die gesetzlich eingeführten Verfahren der Programm- und Systemakkreditierung ein Paradigmenwechsel in der Hochschulentwicklung Einzug erhalten hat. Diese gesetzlichen Vorgaben haben an nahezu allen Hochschulen zur Einführung von Qualitätssicherungs- und Qualitätsmanagementverfahren (QM) geführt. Dieser Paradigmenwechsel wird in einem ersten Reflex häufig unüberlegt aufgenommen und führt dann zu der oberflächlichen, regelmäßig praktizierten Idee, die Hochschule und ihre Fachbereiche nach betriebswirtschaftlichen Aspekten Top-down zu organisieren und leitungsorientiert durchzusetzen.

Genau hier braucht es jedoch einen anderen, eben einen zweiten Blick. Eine Hochschule ist kein Betrieb. Auch die Katho ist, obwohl sie

eine gGmbH ist, kein Betrieb, sondern in ihrem Grundverständnis – wie die anderen Hochschulen im Lande – durch das Statut und die Grundordnung in die Selbstverwaltung entlassen. Dies spiegelt sich auch in einer entsprechenden Leitungskultur wider. Die Hochschulleitung hat daher festgelegt, dass das QM-System im Rektorat angesiedelt und damit Teil der hochschulischen Selbstverwaltung und ihrer Organe ist. Diese Entscheidung ist nicht leichtfertig getroffen worden, sondern der Anspruch nach zentraler Leitung und Steuerung wird damit auf ein Maß eingeschränkt, das mit dem Selbstverständnis einer partizipatorisch angelegten Selbstverwaltung und der Freiheit von Forschung und Lehre der einzelnen Professur besser vereinbar ist. Gleichzeitig entsteht daraus aber auch die Erwartung an eine wirksame Kultur der Selbstverpflichtung in den unterschiedlichen Fachbereichen zur aktiven Teilnahme am QM-Prozess.

Zentrale und fachbereichsspezifische Systeme

Neben dem zentral organisierten QM-System gibt es ein matrixförmiges QM-System: Jeder



Fachbereich kann innerhalb eines definierten Rahmens ein „eigenes“ QM-System entwickeln. Die Unterscheidung erfolgt durch die Festlegung fachbereichsspezifischer Notwendigkeiten. Die Vernetzung dieser QM-Systeme mit der Hochschulleitung erfolgt auf der formalen Ebene durch die Abstimmung der Prozesse mit der QM-beauftragten Stelle und durch die Erhebung von Daten (interne Hochschulstatistik, Verwaltungsdaten, Evaluationsdaten), aus denen Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung initiiert werden. Hochschul- und Fachbereichsleitung nutzen diese Informationen, um die operative und strategische Entwicklung der ganzen Katho zu planen. Wichtig bei diesem Modell ist, dass keine parallelen Strukturen zur bisherigen Gremienstruktur der hochschulischen Selbstverwaltung aufgebaut werden, sondern wie bisher die bestehenden Strukturen genutzt werden.

Die Verankerung eines solchen QM-Systems in den Fachbereichen der Katho über mehrere Legislaturperioden der Selbstverwaltung hinweg kann ein Problem bezüglich der Nachhaltigkeit darstellen, da neue Dekanate und Rektorate zu Recht eigene Gestaltungs- und Handlungsspielräume für sich reklamieren. Gleichzeitig motivieren die vierjährigen Verantwortungszyklen für Dekanat und Rektorat die Beteiligten, auch an der Erstellung und Überarbeitung von verbindlichen, transparenten und vor allem nachvollziehbaren QM-Prozessen mitzuwirken.

Kommunikative Auseinandersetzung in der Selbstverwaltung

Die gelebte Kultur der kommunikativen Auseinandersetzung in der Selbstverwaltung bringt einen erheblichen Diskurs- und Schulungsbedarf aller Beteiligten mit sich. Daher bot die Katho Fortbildungen für Qualitätsmanagementbeauftragte in Hochschulen in Anlehnung an

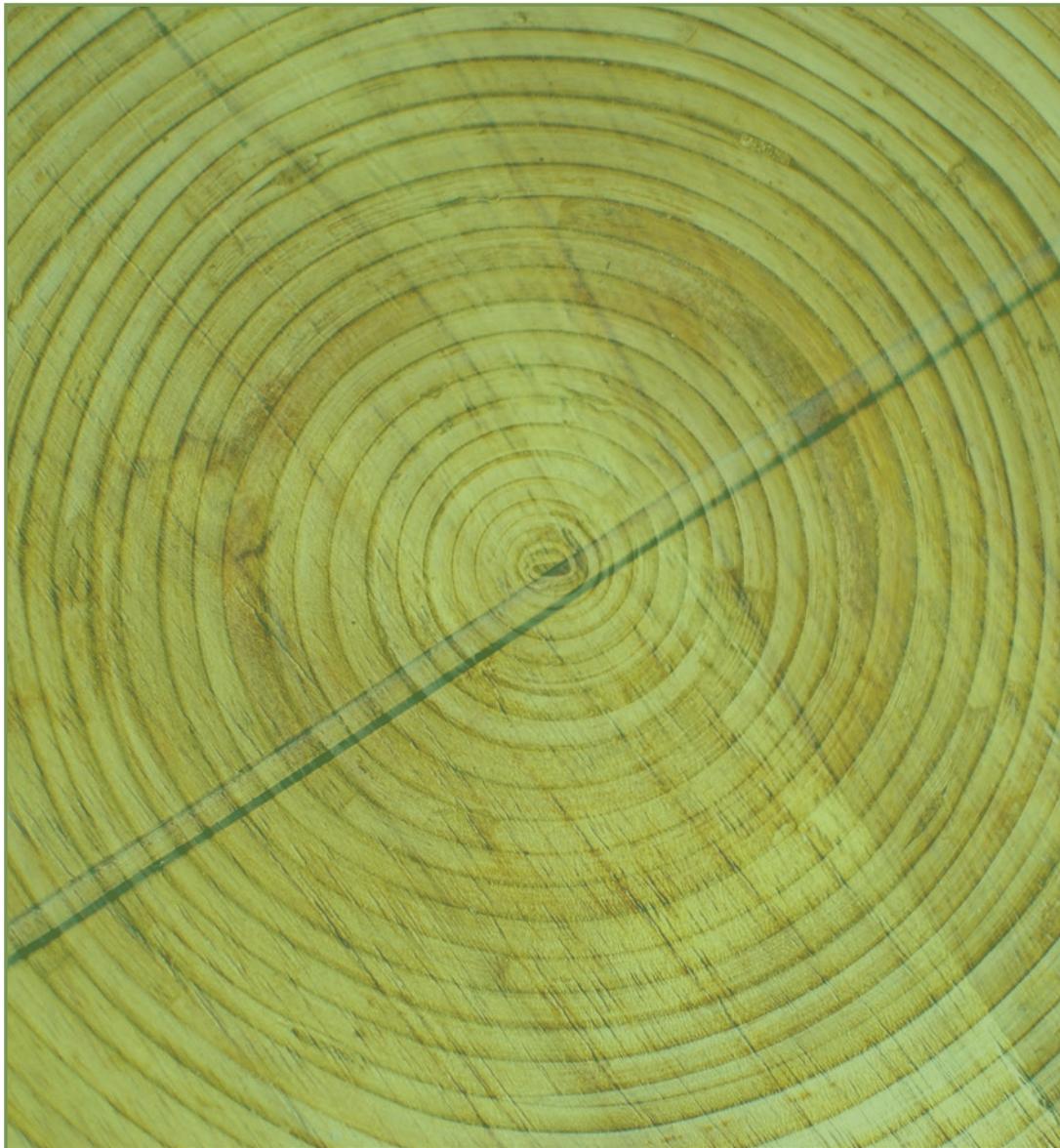
die Vorgaben der Europäischen Organisation für Qualität (EOQ) an, an denen mehr als 35 Kolleg_innen aus Professor_innenschaft, Wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Verwaltung teilnahmen. Die inhaltliche Leitung hatte Prof. Dr. Marcus Siebolds aus dem Kölner Fachbereich Gesundheitswesen. Fast ein Drittel der Teilnehmenden haben gemäß den Vorgaben der ISO 17024 sogar die durch die DEKRA gestellte Prüfung zum Qualitätsmanagementbeauftragten absolviert.

Schlanke und steuerungsrelevante Architektur

In diesen Fortbildungen wurde auch die vom Senat beschlossene Prozesslandkarte der Katho entwickelt, in der alle Arbeitsbereiche der Hochschule als Leitungs-, Kern- oder Unterstützungsprozess definiert sind. Die Kernprozesse sind mit prozesslenkenden Dokumenten hinterlegt. Bei der Auswahl der Kernprozesse wurden nur nachhaltig steuerungsrelevante oder normierte Vorgaben (Gesetze oder Normen des Landes NRW bzw. des Akkreditierungsrates) berücksichtigt. Das Ziel war ein sehr schlankes und steuerungsrelevantes QM-System. Damit sollte die notwendige Prozesslenkung zur Sicherstellung einer guten Lehre gewährleistet und die Freiheit der Lehre sowie die gewachsene Fachbereichskultur geschützt werden. Der Zuschnitt der Architektur folgt daher dem Gliederungsprinzip der akademischen Selbstverwaltung über Fachbereichsräte und Senat. Das bedeutet, dass die Gliederungsebene für das QM-System nicht nur die gesamte Hochschule, sondern auch die Fachbereiche umfasst, was zu einer hohen Akzeptanz in der Hochschule führt.

Diese Systemarchitektur hat sich nicht nur bei allen Akkreditierungsvorhaben bewährt, sondern sich auch in den letzten acht Jahren als besonders krisenfest erwiesen.

FACHBEREICHE



SECHS FACHBEREICHE
AN VIER STANDORTEN

AACHEN

FACHBEREICH SOZIALWESEN



PROFIL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Die Studienangebote im Fachbereich Sozialwesen am Standort Aachen bilden Menschen für die Handlungsfelder im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen aus. Mehr als 1.100 Menschen aus 37 verschiedenen Nationen studieren im Bachelor- und Masterstudiengang Soziale Arbeit, 78 davon im Studiengang Soziale Arbeit kompakt B.A. für Menschen mit familiärer, beruflicher und/oder Pflegeverantwortung. Die Präsenzveranstaltungen dieses achtsemestrigen Studiengangs finden ausschließlich an Freitagen und Samstagen statt.

STUDIERENDE DES JAHRES

2022 zeichnete das Deutsche Studierendenwerk und der Deutsche Hochschulverband 15 Studierende für ihren „überobligatorischen Einsatz“ nach der Flutkatastrophe als „Studierende des Jahres 2022“ aus. Als im Juli 2021 das Jahrhunderthochwasser die Stadt Stolberg schwer verwüstete, packten zahlreiche Studierende der katho beim Aufräumen an und hörten auch nicht auf, als die größten Arbeiten erledigt waren. Sie schlossen sich auf Initiative und unter Koordination des damaligen Vorstands des AstA mit anderen Helfer_innen im selbstorganisierten Versorgungscamp „Willy“ auf dem Willy-Brandt-Platz in Stolberg zusammen. Dort stellten die angehenden Sozialarbeiter_innen ihr Können und Wissen den von der Naturkatastrophe Betroffenen zur Verfügung und gründeten zusammen den gemeinnützigen Verein „Gemeinsam weiter“.

ÜBUNGSLEITERSCHEIN C / SPECIAL OLYMPICS

17 Studierende waren als Volunteers beim größten inklusiven Sportfest der Welt! Vom 17. bis 25. Juni 2023 fanden die Special Olympics World Games erstmals in Deutschland statt. Dabei nahmen mehr

als 7.000 Athlet_innen mit kognitiver Beeinträchtigung aus 190 Ländern bzw. Delegationen teil. Unter dem Motto „Gemeinsam stark – zusammen unschlagbar“ haben sich die Studierenden der katho Aachen als freiwillige Helfer_innen engagiert und das Multisportevent tatkräftig unterstützt. Gekoppelt war die Exkursion an die dreisemestrige Übungsleiter-C-Ausbildung mit dem Schwerpunkt Inklusion. Diese Qualifizierungsmaßnahme ist ein bundesweit einmaliges Kooperationsprojekt der katho und dem Stadtsporthund Aachen e. V., initiiert von Dr.in Sina Eghbalpour.

KATHO KULTURSOMMER

Das innovative einwöchige Format kombiniert praxisorientierte Lehrveranstaltungen mit einem kulturellen Rahmen- sowie einem Transferprogramm für Fachkräfte. Der katho Kultursommer fußt auf dem Gedanken, dass es ein Aufgabengebiet Sozialer Arbeit ist, Menschen kulturelle Teilhabe zu ermöglichen – unabhängig von Faktoren wie Herkunft, Bildung, Einkommen oder Gesundheit. Er eröffnet Studierenden der Sozialen Arbeit Erfahrungsräume in den Bereichen Theater und Literatur, fördert die Entfaltung individueller und kollektiver Kreativität und ermöglicht Austausch mit der Praxis sowie der interessierten Öffentlichkeit zu aktuellen Themen der kulturellen Bildung.

SOMMERAKADEMIE CARS

Im Juli 2023 fand die 1. Sommerakademie des Centrums für Antisemitismus- und Rassismusstudien (CARS) an der katho statt, die sich schwerpunktmäßig der Thematik „Antisemitismus und Nahostkonflikt“ widmete. Die Sommerakademie richtete sich an Studierende deutscher und österreichischer Hochschulen und bot Nachwuchs-

wissenschaftler_innen mit dem Forschungsschwerpunkt Antisemitismus ein dreitägiges Wochenende intensiven Lernens und Debattierens. Die Veranstaltung fand als Kooperation zwischen dem CARS, der Universität Passau und dem Mideast Freedom Forum Berlin statt.

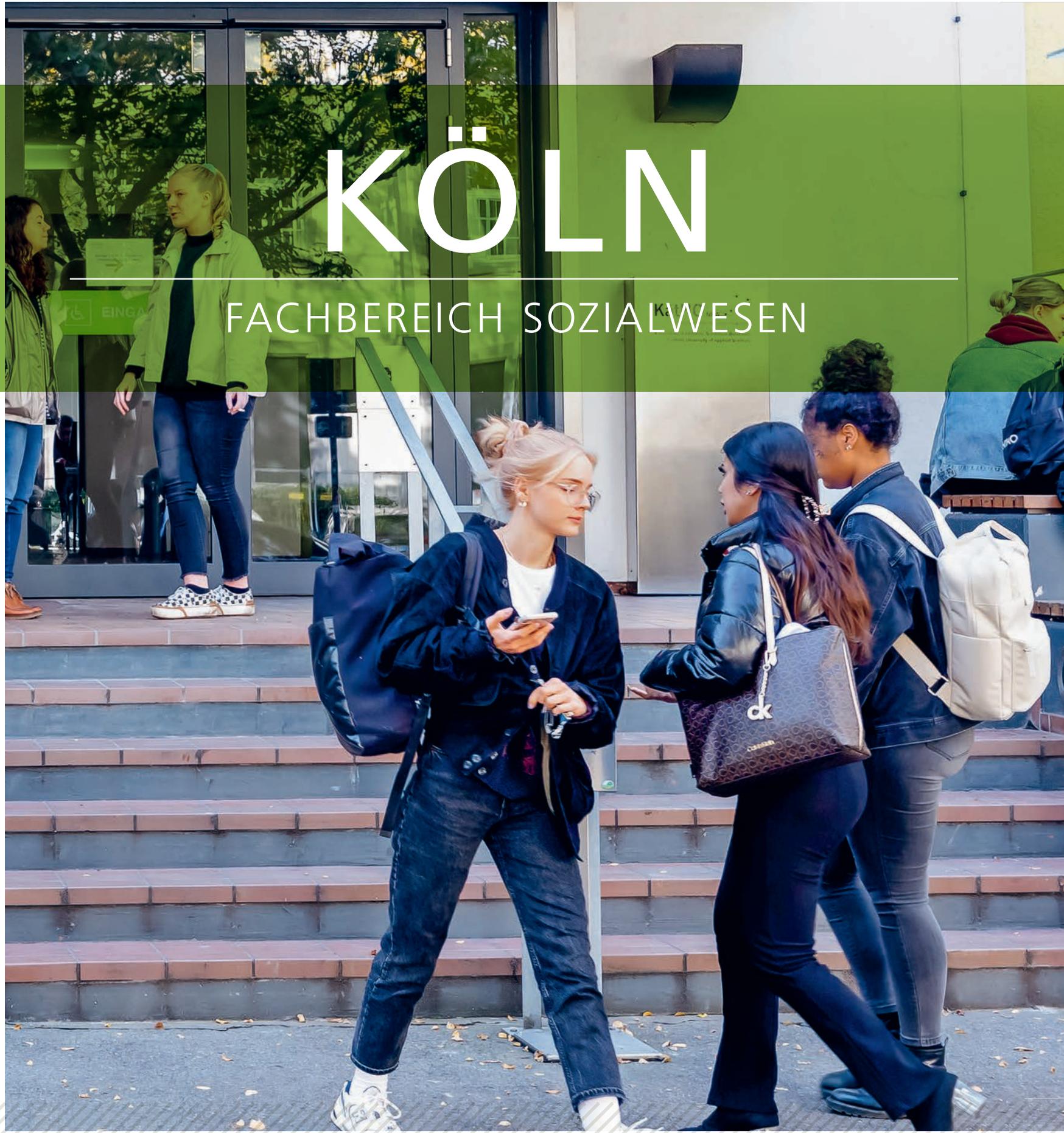
DIE PRAXISARBEIT

Im Sommersemester 2023 startete das neue Kooperationsprogramm „Hochschule trifft Praxis“ für Praxiseinrichtungen der Sozialen Arbeit, die unseren Studierenden die Durchführung des Praxissemesters ermöglichen und an einer engeren Zusammenarbeit mit der Hochschule am Standort Aachen interessiert sind. Ziel des Kooperationsprogramms ist nicht nur die Stärkung des Theorie-Praxis-Transfers, sondern auch die engere Vernetzung und Einbindung der zertifizierten Praxisstellen in unterschiedliche Formate und Aktivitäten der Hochschule. Außerdem verpflichteten sich die teilnehmenden Praxiseinrichtungen dazu, den Studierenden im Praxissemester eine Aufwandsentschädigung/Vergütung zu zahlen – ein wichtiges Signal, auch an die Politik. 2023 konnte der Praxis- und Begegnungstag nach zwei digitalen Formaten wieder in Präsenz stattfinden. Mehr als 100 Praxisstellen kamen zu diesem Anlass in die katho und traten in den Dialog mit interessierten Studierenden. Viele Praxisstellen konnten bereits Studierende für die Ableistung des Praxissemesters an diesem Tag gewinnen – auch zukünftige Absolvent_innen der Hochschule wurden hier schon erfolgreich in die Praxis vermittelt.

Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel
Dekan Fachbereich Sozialwesen, Aachen

KÖLN

FACHBEREICH SOZIALWESEN



PROFIL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

STUDIUM UND LEHRE

Unter dem Leitgedanken „Miteinander weitermachen“ hat der Fachbereich die Herausforderungen der Pandemie hinter sich gelassen und freut sich nach der Fertigstellung des Anbaus, moderne, lichtdurchflutete sowie technisch optimal ausgestattete Lehrräume in Betrieb zu nehmen. Nicht allein diese Rahmenbedingungen wirken sich auf den Fachbereich aus, hinzu kommen personelle Veränderungen. Ruhestandsbedingt hat sich ein Wechsel im Kollegium ergeben, der mit neuen Impulsen und Perspektiven einhergeht und die Arbeit sowie das Studienangebot am Fachbereich Sozialwesen (SW) bereichert. Zwei Bachelor-, ein konsekutiver Master- sowie drei Weiterbildungsmasterstudiengänge bilden derzeit das Studienangebot. Neu geschlossen wurde eine Kooperation mit der Katholisch-Theologischen Fakultät an der Universität Bonn. Im Rahmen dieser Kooperation ist ein standardisiertes Anerkennungsverfahren entwickelt worden, sodass Studierenden des Magisterstudiums Theologie an der Universität Bonn, die das Studium der Sozialen Arbeit am Fachbereich SW am Standort Köln aufnehmen wollen, bestimmte Studienleistungen anerkannt werden.

In der Entwicklung befindet sich ein dualer Bachelorstudiengang für Soziale Arbeit nach dem Vorbild des dualen Studiengangs der Abteilung Paderborn. Bei der Studiengangentwicklung kann der Fachbereich von den Erfahrungen mit dem dualen Studiengang Kindheitspädagogik profitieren, der zum Wintersemester 2020 an den Start ging.

Der Fachbereich reagiert auf gesellschaftliche Herausforderungen wie auch auf die spezifischen Anforderungen aus der Praxis: So standen insbesondere die Themen (Alters-)Armut, Wohnungs- und Obdachlosigkeit, Schutz vor Gewalt für junge und

alte Menschen, Diversität, Digitalisierung, soziale Innovationen, die Große Lösung in der Kinder- und Jugendhilfe, Arbeitszufriedenheit und Resilienz bei Fachkräften sowie der Fachkräftemangel in den Sozial- und Erziehungsberufen im Fokus. Aufgegriffen wurden die Themen in Studium, Lehre, Transfer und Forschung.

FORSCHUNG

Hier sind die Lehrforschungsprojekte hervorzuheben, die im Masterstudiengang mit dem Schwerpunkt „Innovationsmanagement in der Sozialen Arbeit“ konzipiert und umgesetzt werden. Seitdem der Schwerpunkt seine Arbeit im Wintersemester 2019/2020 aufgenommen hat, wurden insgesamt 18 Forschungsprojekte abgeschlossen, weitere sechs befinden sich derzeit in der Durchführung.

HOCHSCHULE TRIFFT PRAXIS

Die Ergebnisse der Masterprojekte sind für die Praxispartner und kooperierenden Einrichtungen von großem Interesse. So werden insbesondere für die Projektpräsentationen Veranstaltungen gewählt, an denen sich Hochschule und Praxis am Standort Köln treffen. Als neues Austauschformat wurde das Praxisforum entwickelt, das den regelmäßigen Austausch von aktuellen Informationen und den Transfer zwischen Praxis und Hochschule möglich macht. Einmal im Jahr nimmt sich das neue Format vertiefend eines Schwerpunktthemas an, das Hochschule und Praxis gleichermaßen beschäftigt. Das Praxisforum bereichert zudem die Alumni-Arbeit.

TALENTE FÖRDERN

Der Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses wird hohe Bedeutung beigemessen. Am Fachbereich besetzen vier Wissenschaftliche Mitarbeitende Promotionsstellen. Zwei weitere Promotions-

stellen wurden im Rahmen der Personalentwicklungsstrategie für Wissenschaft und Innovation (WIN) der katho, WIN_doctorate, geschaffen. Eine bereits promovierte Wissenschaftlerin wird über das WIN_experience-Angebot gefördert und kann sich so auf die Professor_innenlaufbahn vorbereiten.

STUDIERENDENAKQUISE UND -ORIENTIERUNG

Damit Schüler_innen eine informierte Studienwahl treffen können, engagiert sich der Fachbereich über den Hochschultag, die KölnerKinderUni, die Studienberatung sowie Informationsveranstaltungen über das Studienangebot und Messeveranstaltungen hinaus. So wurde am Fachbereich eine Referent_innenstelle für Studienakquise, Studienberatung und -orientierung geschaffen, deren Aufgabe darin liegt, Akquisekonzepte und Formate zu entwickeln und umzusetzen, die die Attraktivität des Studienangebotes in der Zielgruppe steigern und dazu beitragen sollen, die besten Talente zu gewinnen.

STRUKTURELLE ENTWICKLUNGEN

Der Fachbereich wird seit September 2020 von Prof.in Dr.in Heike Wiemert als Dekanin geleitet. Prof. Dr. Ulrich Frischknecht ist seit November 2021 Prodekan. Im Studiengang Kindheitspädagogik hat die Studiengangsleitung gewechselt. Seit September 2023 leiten Prof.in Dr.in Karla Verlinden und Prof. Dr. Rainer Edelbrock den Studiengang Kindheitspädagogik. Das Studiengangsleitungsteam für den neuen Studiengang Soziale Arbeit dual B. A. bilden Prof.in Dr.in Julia Steinfort-Diedenhofen und Prof. Dr. Michael Hermes.

*Prof.in Dr.in Heike Wiemert
Dekanin Fachbereich Sozialwesen, Köln*

KÖLN

FACHBEREICH GESUNDHEITSWESEN



PROFIL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

STUDIUM UND LEHRE

Der Fachbereich Gesundheitswesen wurde 1995 mit den zwei Studiengängen Pflege- management und Pflegepädagogik gegründet und startete mit 240 Studierenden. Damals arbeiteten sieben hauptamtliche Professor_innen, zwei Lehrkräfte für besondere Aufgaben und zwei administrative Kräfte für den Fachbereich. Heute bietet er sieben Studiengänge und einen Weiterbildungsmaster an, die von ca. 600 Studierenden besucht werden. Es gibt 19 hauptamtliche Professor_innen, zwei Lehrkräfte für besondere Aufgaben, sechs wissenschaftliche Mitarbeitende und drei Stellen im administrativen Bereich.

Studiengänge am Fachbereich Gesundheitswesen:

- Pflegemanagement B. Sc.
- Pflegepädagogik B. Sc.
- Angewandte Hebammenwissenschaft B. Sc.
- Hebammenkunde B. Sc.
- Angewandte Pflegewissenschaft B. Sc.
- Pflegemanagement M. A.
- Pflegepädagogik M. A.
- Weiterbildungsstudiengang Schulleitungsmanagement M. A.

FORSCHUNG

Zum Start in das Wintersemester 2022/23 fand erstmals ein fachbereichsinternes Forschungskolloquium statt. In diesem neuen Format werden halbjährlich Forschungs- sowie Dissertationsprojekte vorgestellt und diskutiert. Diese neue Veranstaltungsform soll allen Mitgliedern des Fachbereichs einen tieferen Einblick in die einzelnen Forschungsarbeiten der Kolleg_innen geben.

THEORIE-PRAXIS-TRANSFER

Die Kooperation mit Praxiseinrichtungen des Gesundheitswesens gehört für den Fachbereich zum Selbstverständnis, wenn es um die Akademisierung pflegerischen und hebammenkundlichen Nachwuchses geht. In Zusammenarbeit der beiden Fachbereiche Gesundheitswesen und Sozialwesen am Standort Köln wurde zur Stärkung der vorhandenen Kooperationen und der Lehre in den letzten zwei Jahren ein neues Skills Lab eingerichtet. Die neuen Räume ermöglichen die Arbeit mit simulativen Lehr-Lern-Settings. Dabei geht es um die Arbeit mit komplexen, Menschen nachbildenden Simulatoren in möglichen pflegerischen oder hebammenkundlichen Szenarien sowie um den Einsatz von Rollenspielen mit Schauspielpatient_innen. Durch die in den Räumen installierte Video- und Audio- technik ist es möglich, die simulierten Situationen aufzuzeichnen und für Nachbesprechungen zu nutzen. Im Skills Lab sollen künftig praktische Teile der staatlichen Prüfung des praxisintegrierenden Studiengangs Angewandte Hebammenwissenschaft B. Sc. sowohl geübt als auch durchgeführt werden.

FORT- UND WEITERBILDUNG

Bereits seit über einem Jahrzehnt bietet der Fachbereich als Ergänzung seiner pflegepädagogischen Studiengänge eine „Pädagogische Basisqualifizierung für Lehrpersonen in Pflegeeinrichtungen“ an. Diese Weiterbildung basiert auf landesrechtlichen Regelungen in Nordrhein-Westfalen und wird auch unter den rechtlichen Bedingungen des Pflegeberufgesetzes anerkannt. Die Teilnehmenden werden in der eigenen beruflichen Lehrpraxis eng begleitet.

Seit 2021 bietet der Fachbereich den Weiterbildungskurs „Praxisanleitung im Hebammenwesen“ an. In der Studien- und Prü-

fungsverordnung für Hebammen (HebStPrV) sieht der Gesetzgeber den Einsatz von qualifizierten Praxisanleiter_innen explizit vor. Damit möchte er den berufspraktischen Teil des Studiums sicherstellen. Ziel des Kurses ist das praxisnahe Anwenden berufspädagogischer und didaktischer Grundlagen sowie das pädagogische Arbeiten nach wissenschaftlichen Kriterien. Ergänzt wird diese Weiterbildung durch Tagesveranstaltungen für praxisanleitende Personen.

ALUMNI-ARBEIT

Seit dem Sommer 2022 macht der Fachbereich verstärkt Werbung für das KATHOME-Alumni-Netzwerk und erfreut sich seitdem über viele Neuregistrierungen im Netzwerk (derzeit rund 330 Mitglieder). In einem ersten Präsenztreffen im Oktober 2022 wurden die gemeinsamen Themen und Interessen der Teilnehmenden herausgearbeitet, zu denen sich die Alumni künftig im Netzwerk austauschen möchten. Ein Ergebnis dieses Abends war der Wunsch, dass die Netzwerktreffen vierteljährlich und im Wechsel in Präsenz und online stattfinden. Im März 2023 fand dann das erste Online-Treffen mit einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Michael Isfort zum Thema „Gewinnung ausländischer Pflegekräfte“ mit einem anschließenden Erfahrungsaustausch statt. Im Präsenztreffen im Juni konnte der Fachbereich den Alumni die neue Plattform des KATHOME-Netzwerks vorstellen. Die Alumni können sich über diese Plattform in Foren austauschen, sich zu Veranstaltungen anmelden oder Stellenausschreibungen veröffentlichen.

Prof. Dr. Guido Grasekamp

Dekan Fachbereich Gesundheitswesen, Köln

MÜNSTER

FACHBEREICH SOZIALWESEN



PROFIL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Am Standort Münster sind mehr als 1.000 Studierende in zwei Bachelor-, zwei konsekutiven Master- und drei Weiterbildungs-masterstudiengängen immatrikuliert.

In den Jahren 2022 und 2023 erweiterte sich das Studienangebot vor allem um die gesellschaftlich geforderten Themen der Inklusion und Teilhabe. Dies bildet sich in einer inhaltlichen Neuausrichtung sowie der folgerichtigen Umbenennung von Studiengängen ab: Der Bachelorstudiengang Heilpädagogik erhielt den Zusatz „Inklusive Pädagogik“, um zu markieren, dass die Gestaltung inklusiver Unterstützungssettings in Zukunft zu den Kernaufgaben heilpädagogischer Fachkräfte gehört. Die konsekutiven Masterstudiengänge widmen sich gemeinsam, aber mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung den Gestaltungsaufgaben inklusiver Sozialräume und der seit vielen Jahren diskutierten inklusiven Ausgestaltung der Kinder- und Jugendhilfe. Der Masterstudiengang Heilpädagogik mit dem Schwerpunkt „Teilhabe und Inklusion in Sozialräumen gestalten“ ist dabei auf die gesamte Lebensspanne ausgerichtet, während sich der M. A. Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt „Inklusive Kinder- und Jugendhilfe sozialräumlich gestalten“ den aktuellen Herausforderungen in diesem Handlungsfeld verpflichtet fühlt. Im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit kann wahlweise in der „Vertiefungsspur ASD“ anhand einer mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Allgemeiner Sozialer Dienst (BAG ASD) entwickelten Inhaltsmatrix gezielt die Erweiterung der Kompetenzen für die Tätigkeit (nicht nur) in Jugendämtern erworben werden.

EINBLICKE IN DIE LEHRE

Zahlreiche globale Umwelt- und Klimakrisen verlangen Transformationsprozesse. Dazu gehört ein neues Verständnis des Menschen-

Tier-Natur-Verhältnisses. Der Zertifikatlehrgang „Wald- und Umweltpädagogik“ unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Rövekamp-Wattendorf in Kooperation mit der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA) sowie des Landesbetriebs Wald und Holz NRW qualifiziert Studierende für eigene wald- und umweltpädagogische Angebote. Auch das Lehrangebot „Tiergestützte Therapie und Pädagogik“ von Prof.in Dr.in Marion Menke und ihrem Therapiehund Hennessy sowie die seit 2009 bestehenden Seminare in Kooperation mit dem Institut für theologische Zoologie erhalten eine neue Relevanz.

Studierende mit Fluchterfahrung bekommen über das Programm „Welcome Refugees“ mit der kompetenten Unterstützung der Koordinatorin Muriel Schiller eine Begleitung auf ihrem Weg durch das Studium der Sozialen Arbeit hin zu neuen Berufsperspektiven. Bereichernde internationale Vielfältigkeit gelingt durch eine stetig steigende Zahl von Incomings, die ein breites englischsprachiges Lehrangebot in Kooperation mit der Abteilung Köln und mit Unterstützung des International Office erhalten. In den auch für die Studierenden des Standortes Münster geöffneten englischsprachigen Lehrveranstaltungen, etwa zu aktuellen Anforderungen an die Soziale Arbeit und Heilpädagogik als menschenrechtsorientierte Disziplinen, bieten sich vielfältige Chancen für gemeinsame Lern- und Reflexionsprozesse, die die Perspektive auf globale Herausforderungen der Zeit – die Bewältigung der sozialen Langzeitfolgen der Pandemie oder die sozialen Folgen bewaffneter Konflikte – für die Studierenden des Standortes erweitern.

VERNETZUNG / KOOPERATIONEN / ÖFFNUNG NACH AUSSEN

Die enge Verzahnung mit der Praxis wird durch das Engagement der Mitarbeitenden

des Praxisreferates unter der bewährten Leitung von Prof.in Dr.in Schäper (für die Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik) als auch der neuen Leitung von Prof.in Dr.in Haase (für die Soziale Arbeit) stetig weiterentwickelt. Hier liegt ein zentraler Baustein des Studiums, das zum einen Studierende praxisnah ausbildet und zum anderen Herausforderungen der Praxis immer wieder neu auslotet und in die Ausgestaltung der Lehre integriert. Auf dem Weg zur Entwicklung dualer Studiengangsmodelle in Kooperation mit Praxiseinrichtungen können die langjährigen Erfahrungen in der Kooperation als Ressource genutzt werden. Der alljährlich stattfindende Praxis- und Forschungstag fragte im Jahr 2022 unter dem Motto „Zukunftswerkstatt 2030“ im Austausch zwischen Lehrenden, Vertreter_innen der Praxis sowie Studierenden nach notwendigen Entwicklungen und Potenzialen für die Weiterentwicklung von Studiengangsinhalten und -formaten.

ABTEILUNGSENTWICKLUNG

Am 30. September 2022 wurde das Dekanat offiziell in einer Feierstunde von Prof. Dr. Christopher Beermann (ehemaliger Dekan) und Prof. Dr. Johannes Nathschläger (ehemaliger Prodekan) an Prof.in Dr.in Barbara Ortland (Dekanin) und Prof.in Dr.in Andrea Tafferner (Prodekanin) übergeben. In ihren ersten Semestern hat das neue Leitungsteam durch das Format der „Treffen zur Abteilungsentwicklung“ Diskussions- und Kommunikationsprozesse zu Fragen der Weiterentwicklung von Studium, Lehre und Forschung initiiert und zu einer positiven Entwicklungsstimmung an der Abteilung beigetragen.

*Prof.in Dr.in Barbara Ortland
Dekanin Fachbereich Sozialwesen, Münster*

PADERBORN

FACHBEREICH SOZIALWESEN



PROFIL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

ALTES MIT NEUEM VERBUNDEN

Von außen verkörpert der Standort Paderborn Tradition und Beständigkeit. Im Inneren ist eine moderne Hochschule beheimatet, die digital up to date ist und sich mit aktuellen, gesellschaftlich relevanten Themen beschäftigt. So lautet unser Motto „Nachhaltigkeit leben – Schöpfung bewahren“.

STUDIUM, LEHRE UND DIGITALISIERUNG

Im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit gab es 2023 einen wichtigen Entwicklungssprung: Im Wintersemester begannen erstmals Studierende in einem dualen Modell, durch das neue Ausbildungskonzepte geschaffen wurden, um die Lernorte Praxis und Hochschule sinnvoll miteinander zu verbinden. Von der Idee bis zur ersten Immatrikulation dauerte es nur zwei Jahre.

Auch in der Kindheitspädagogik wird ab dem Wintersemester 2024/25 eine duale Version eingeführt, die eine enge Verzahnung mit kooperierenden Berufskollegs und Praxiseinrichtungen beinhaltet. Dadurch werden für Studierende drei Lernorte relevant: die katho, eine kooperierende Fachschule und eine Praxiseinrichtung.

Im Masterstudiengang ist die Bewerber_innenzahl weiterhin auf einem guten Niveau. Eine neue Studiengangskordinatorin promoviert begleitend. In Planung ist das Zertifikat-Schwerpunktstudium „Leben mit Demenz“ ab dem Wintersemester 2024/25.

FORSCHUNG UND TRANSFER

Dozierende arbeiten in unterschiedlichen Instituten der katho und verantworten Drittmittelprojekte. Am Liboriberg verfügt der Standort über eigene Räumlichkeiten für die Institute. Zudem sind einige Wissenschaftliche Hilfskräfte und Mitarbeitende in For-

schungsprojekten beschäftigt. Eine Masterstudierende kümmert sich im Institut für Gesundheitsforschung und Soziale Psychiatrie (igsp) um die Vernetzung der neuen Institutsmitglieder und die Akquirierung von Drittmitteln.

FORT- UND WEITERBILDUNG

Für den Bachelor in Sozialer Arbeit wird eine Qualifizierung als Alltagsbegleiter_in für Pflegebedürftige in Zusammenarbeit mit dem Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz Menschen angeboten. Sie erfüllt die Voraussetzung der Anerkennungs- und Förderungsverordnung (AnFöVO gem. § 45 SGB XI).

Etabliert ist der Zertifikatskurs „Kompetent im Kinderschutz“ im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, der in Kooperation mit dem Kreisjugendamt Paderborn, der St. Louise Frauen- und Kinderklinik und der Frauenberatungsstelle lilithe e. V. angeboten wird.

Masterstudierende können studienbegleitend die Trainerlizenz für das multimodale Stresspräventionsprogramm „MSBB: Mind, Soul & Body in Balance“ erwerben. Diese ermöglicht Absolvent_innen, Präventionsseminare nach § 20 Abs. 4 Nr. 1 SGB anzubieten.

Im Masterstudiengang „Ehe-, Familien- und Lebensberatung“ wurden bei der Zwischen-evaluation sehr zufriedenstellende Bewertungen erreicht.

PRAXISKOOPERATIONEN / THEORIE-PRAXIS-TRANSFER

Die Vernetzung in der Paderborner Region ist sehr gut: Der Markt für Nachhaltigkeit hat sich auf dem katho-Gelände unter Beteiligung vieler lokaler Unternehmen als erfolgreiche Veranstaltung etabliert.

Dozierende sind regelmäßig Referent_innen bei Organisationen im Hochstift und stän-

dige Mitglieder in kommunalen Gremien: in der Kommunalen Gesundheitskonferenz des Kreises Paderborn, im Ethikrat der Stadt Paderborn und im Beirat Gesunde Kommune.

2023 wurde der Lerngarten fertiggestellt, den Lehrende beider Fachbereiche für Veranstaltungen nutzen. Leuchtturmartig soll er auch für eine neue Idee von Didaktik, Lehre und Nachhaltigkeit stehen.

INTERNATIONALISIERUNG

In den Studiengängen sind internationale und migrationsbezogene Studienelemente in Lehre und Forschung sowie Arbeitskreisen fest etabliert.

Jährlich gehen etwa 20 Studierende für ein Semester ins Ausland, Wissenschaftler_innen von Partnerhochschulen besuchen Paderborn und Dozierende geben Vorträge und Seminare im Ausland.

In diesem Jahr konnte ein neuer Kontakt zu französischen Hochschulen aufgebaut werden.

ALUMNI-ARBEIT

Der Alumni- und Freundeverein arbeitet selbstorganisiert und unabhängig vom Fachbereich, steht jedoch im regelmäßigen Kontakt mit dem Praxisreferat. Die enge Verbundenheit zur Alma Mater in Paderborn zeigt sich etwa darin, dass 2023 rund 40 ehemalige Studierende, die vor 50 Jahren an der katho studierten, die Hochschule besuchten.

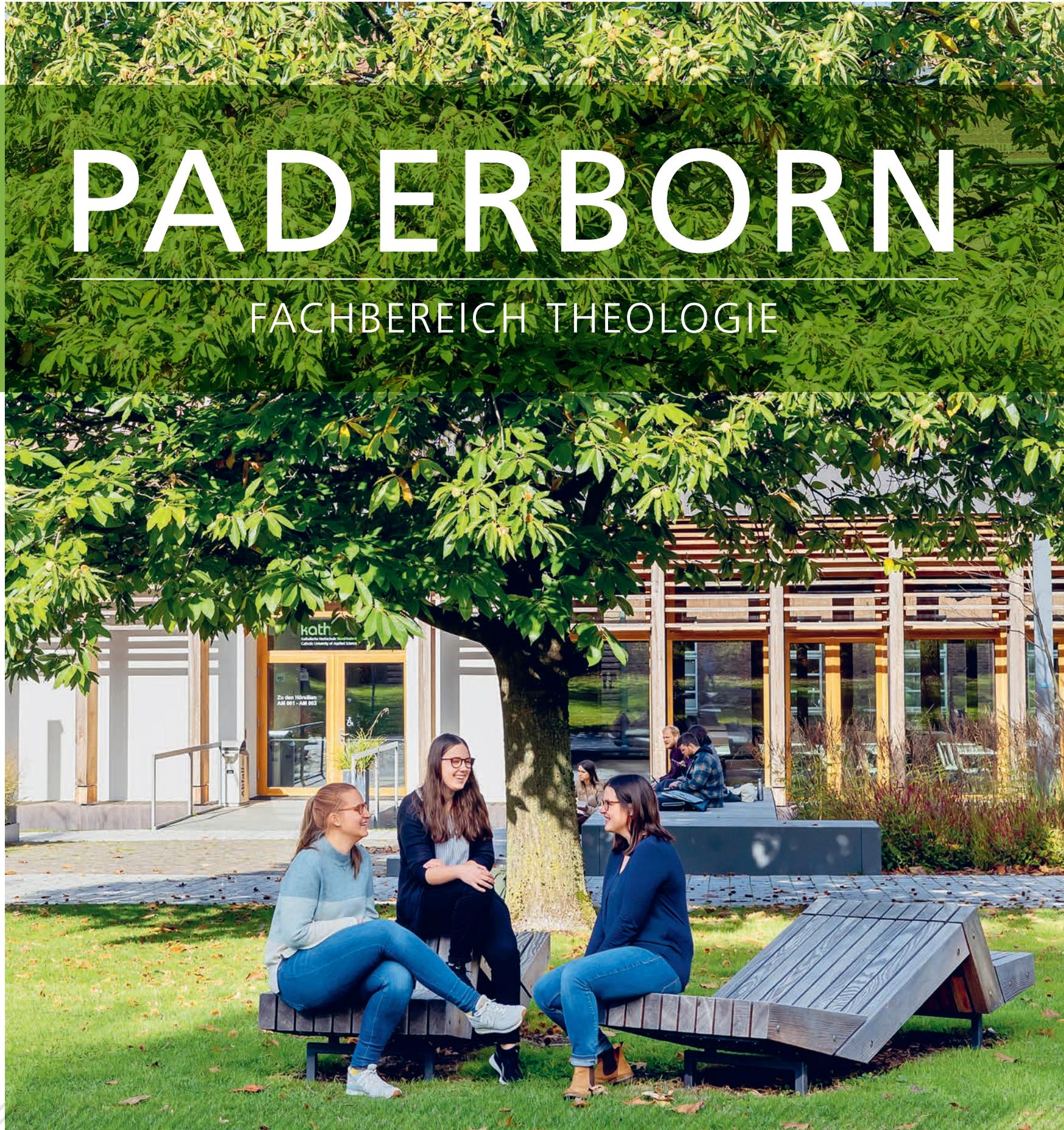
STRUKTURELLE ENTWICKLUNGEN UND ADMINISTRATION

Durch den Generationenwechsel unter den Lehrenden hat der Fachbereich eine neue Kollegin hinzugewonnen: Prof.in Dr.in Agnes Blome. Im Dekanat Sozialwesen arbeitet nun Frau Silke Ansell.

Prof. Dr. Dr. Martin Hörning
Dekan Fachbereich Sozialwesen, Paderborn

PADERBORN

FACHBEREICH THEOLOGIE



PROFIL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

KONTINUITÄT UND WANDEL

Der Fachbereich Theologie am Standort Paderborn qualifiziert angehende Gemeindefereferent_innen für den pastoralen Dienst, Katechetik und religiöse Bildung. Diese Kernaufgabe bestimmt nach wie vor die Lehrtätigkeit des Fachbereichs. Allerdings haben sich die Anforderungen an kirchliche Arbeit in der heutigen Gesellschaft deutlich verändert. Konkret sichtbar werden diese Veränderungsprozesse etwa durch innovative Lehr-Lern-Formate, neue Kooperationen sowie auch das kontinuierliche Formulieren von Forschungsfragen zu Selbstverständnis und Wissenschaftstheorie einer Angewandten Theologie.

STUDIUM UND LEHRE

Das Studium kann in Präsenz und als Fernstudium mit Blended-Learning-Elementen und Präsenzphasen absolviert werden. Da die Anzahl der „Fernstudierenden“ mit dem Wintersemester 2022/23 deutlich gestiegen ist, arbeitet der Fachbereich mittlerweile mit 16 der 27 Diözesen Deutschlands zusammen und bietet somit eine bistums- und länderübergreifende Ausrichtung an. Zugleich ist der Studiengang innerhalb der Katho mit den Studiengängen „Soziale Arbeit“ und „Kindheitspädagogik“ kombinierbar, was eine akademische Doppelqualifikation ermöglicht.

Ein gelungenes Beispiel für die Kombination von Studiengängen und Interdisziplinarität ist die Lernwerkstatt³, die im Sommersemester 2023 ihr fünfjähriges Bestehen feierte. Eine Erweiterung der Lernwerkstattarbeit gelingt durch interdisziplinäre Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2023/24 im Lerngarten³, der im August/September 2023 auf dem Campus neu angelegt wurde.

Um das Lehrangebot des Studiengangs weiterzuentwickeln und der akademischen Qualifizierung angesichts der Diversifizierung pastoraler Berufe Rechnung zu tragen, hat der Fachbereich im Wintersemester 2022/23 begonnen, erste Kooperationsgespräche mit der Theologischen Fakultät Paderborn zu führen. Initiiert wurde das durch den Rektor Prof. Dr. Hans Hobelsberger.

FORSCHUNG UND TRANSFER

Im Wintersemester 2022/23 und im Sommersemester 2023 nahm Prof. Dr. Kai G. Sander, Professor für Systematische Theologie: Dogmatik und Fundamentaltheologie, ein „geteiltes“ Forschungssemester wahr. Unter dem Arbeitstitel „Gemeinschaft im Glauben. Das Christentum an der Schwelle zur post-ekklesialen Epoche“ erforscht er, wie die communiale und sakramentale Gotteserfahrung im Christentum auch unter veränderten Bedingungen ermöglicht werden kann. Darüber entsteht eine Publikation, die dann auch in die Lehre einfließen soll.

Dr.in Christiane Koch, Professorin für Biblische Theologie, beantragte im Wintersemester 2023/24 ein „geteiltes“ Forschungssemester. Ausgehend von den aktuellen Herausforderungen, denen Gemeindefereferent_innen begegnen, soll der Entwurf einer biblisch-spirituellen Begleitung für kirchliche Mitarbeitende erarbeitet werden. Hierbei richtet sich der Fokus auf prophetische Gestalten und Bücher der Bibel. Der Arbeitstitel des Forschungsprojekts lautet: „Prophetische Spiritualität als Resilienzpotential in Krisenzeiten“.

Am Institut für pastorale Praxisforschung und bibelorientierte Praxisbegleitung (IbiP) konnten zwei Forschungs- und Transfer-

projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Zum einen das Pilotprojekt „Versorgungsbrücken statt Versorgungslücken“: Hier brachten Prof. Dr. Ulrich Feeser-Lichterfeld und Prof. Dr. Rainer Krockauer mit ihrem Team vielfältige Akteur_innen in der Sorge um Ältere und Unterstützungsbedürftige miteinander ins Gespräch. Highlights waren die Fortführung des Blogs „Care Lichtblicke“, das Erscheinen eines Manuals „Mutig Brücken schlagen“ und die Abschlussveranstaltung am 30. November 2022 in Paderborn. Das zweite IbiP-Projekt, an dem Prof. Dr. Ulrich Feeser-Lichterfeld, die wissenschaftliche Mitarbeiterin Jennifer Jung und Prof. Dr. Wilhelm Tolksdorf beteiligt waren, koordinierte die bundesweite „Gemeindefereferent_innen-Studie 2021/2022“ (GR-Studie). Sie wurde von der Arbeitsgemeinschaft der Rektor_innen katholischer Fachhochschulen (ARKE) in Auftrag gegeben und von einer Projektgruppe aller sechs Hochschulen für angewandte Wissenschaften verantwortet, die in Deutschland theologische Studienangebote auf dem Weg zum GR-Beruf machen. Mit einer qualitativen und quantitativen Forschungsmethode lotet diese Studie Kompetenzen und Potenziale dieser Berufsgruppen in und für kirchlich-pastorale Transformationsprozesse aus. Nach Abschluss der Auswertungen erschien am 1. November 2023 der Ergebnis- und Diskussionsband zur „GR-Studie“. Am 1. August 2023 startete unter Federführung von Prof. Dr. Hans Hobelsberger ein neues IbiP-Projekt zur Entwicklung christlicher Schulkultur.

Prof.in Dr.in Bergit Peters

Dekanin Fachbereich Theologie, Paderborn

A professional portrait of a woman with short brown hair, wearing glasses, a black blazer, a yellow top, and a red beaded necklace. She is smiling warmly at the camera. The background is a blurred office setting.

„Mit unserer neuen
Weiterbildungs-
richtlinie nehmen
wir eine klare
Position auf dem
Markt ein.“

AUF DEN
PUNKT
GEBRACHT



Expertise bündeln, um Antworten zu finden.

INTERVIEW MIT
**PROF. IN DR. IN BARBARA
SCHERMAIER-STÖCKL**
PROREKTORIN FÜR
FORSCHUNG UND WEITER-
BILDUNG

Der neue Forschungsbericht ist kürzlich erschienen. Welche Entwicklungen gab es seither?

Der Forschungsbericht zeigt die Bandbreite und Innovationskraft unserer Forschungs- und Transferaktivitäten. In den ersten drei Quartalen 2023 haben wir fünf Drittmittelbewilligungen mit einem Volumen von ca. 400.000 Euro erhalten. Bei mehr als zehn Einreichungen warten wir auf eine Entscheidung. Bei den beiden Projekten „katho divers“ und „kids_in“ handelt es sich um abteilungsübergreifende Strukturprojekte. Mit der HRK-Förderung „Vielfalt an Hochschulen“ und unserem Projekt „katho divers“ können wir mit einem „Diversitätssemester“ den Auftakt für eine vertiefte hochschulweite Auseinandersetzung starten. Im Schlaglicht Diversity sind die geplanten Maßnahmen beschrieben.

Mit dem vom Land NRW geförderten Projekt „kids_in“ unter der Leitung von Heike Wiemert und Sabine Schäper wird ein abteilungs- und institutsübergreifendes Forschungskompetenzzentrum zum Thema inklusiver Kinderschutz aufgebaut. Es werden vielfältige Expertisen aus Sozialer Arbeit, Heilpä-

dagogik und den „Bezugswissenschaften“ gebündelt, um Antworten auf die drängenden Fragen der inklusiven Ausgestaltung der Kinder- und Jugendhilfe, der Weiterentwicklung des Kinderschutzes und der Fachkräftequalifizierung zu finden.

Erstmals sind im Promotionskolleg NRW Promotionen unter Betreuung von Professor_innen von Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW's) ohne Kooperation mit einer Universität möglich. Welche Auswirkungen hat das auf die Katho?

Wir freuen uns sehr, dass das seit dem 1. Oktober 2023 möglich ist. Seitens unserer Promovierenden ist die Nachfrage noch verhalten. Wir hoffen, dass sich bald mehr Interessierte für diesen Promotionsweg entscheiden, für den wir zentrale und dezentrale Informationsveranstaltungen und an allen Abteilungen Begleitangebote bereithalten. Außerdem bieten die Promotionsbeauftragten aller Fachbereiche und ich als zentrale Ansprechperson Beratungsgespräche an. Erfreulich ist das steigende Interesse von Kolleg_innen an einer Mitgliedschaft am Promotionskolleg NRW.

Gibt es Neuigkeiten in der Weiterbildung?

Wir haben im Herbst 2023 den Zertifizierungsprozess durch den „Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V.“ abgeschlossen und passen

unsere Weiterbildungsrichtlinie an. Damit nehmen wir eine klare Position auf dem Weiterbildungsmarkt ein. Wir schaffen einen verlässlichen Rahmen, der auch die Qualitätssicherung mit einbezieht und durch klare Vorgaben zu Modularisierung und Qualifikationsniveau Anrechnungsmöglichkeiten eröffnet.

2024 übernehmen Sie das Rektorat, sicherlich eine spannende neue Herausforderung. Was ist Ihnen in Ihrer zukünftigen Position als Rektorin besonders wichtig?

Mein Motto ist „Kontinuität und Weiterentwicklung“. In den letzten acht Jahren wurden unter Rektor Hans Hobelsberger viele wichtige Entwicklungen angestoßen: Internationalisierung, Digitalisierung, Transfer, Nachhaltigkeit, Diversität – um nur ein paar zu erwähnen. Das neue Rektoratsteam mit Barbara Ortland, Michael Isfort und mir geht nicht mit einem konkreten Vier-Jahres-Plan ins Amt. Wir wollen mit den Personen an unserer Hochschule ins Gespräch kommen, um von deren Vorstellungen von der Zukunft unserer Hochschule zu erfahren. Klares Ziel ist es aber natürlich, auch in Zeiten sinkender Bewerber_innenzahlen und des Fachkräftemangels konkurrenz- und wettbewerbsfähig zu bleiben.

#8 KATHO DIVERS – DIVERSITÄT ENTWICKELN, VIELFALT STÄRKEN!

+ Die katho ist eine weltoffene Hochschule und ein Ort gelebter Vielfalt. Hier studieren und arbeiten Menschen unterschiedlicher Herkunft, mit unterschiedlichen Fähigkeiten, unterschiedlicher sexueller Orientierung sowie mit unterschiedlichen religiösen und politischen Anschauungen. Wir verstehen diese Vielfalt als Ressource und als Auftrag.

Mit dem Projekt „katho divers – Entwicklung einer diversitätsreflexiven und diskriminierungskritischen Kultur und Struktur an einer Hochschule in katholischer Trägerschaft“ soll das Ziel einer Hochschule, die die Heterogenität unserer Gesellschaft verkörpert und zugleich sensibel für damit verbundene Herausforderungen bleibt, noch stringenter verfolgt werden. Gefördert wird das Vorhaben im Rahmen der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützten Initiative der Hochschulrektorenkonferenz „Vielfalt an deutschen Hochschulen“. Die zwischen Juni 2023 und April 2024 entwickelten Maßnahmen – darunter eine Status-quo-Analyse zur Etablierung eines Diversity-Monitorings, Sensibilisierungs- und Strategieseminare, Hospitationen an benachbarten Hochschulen sowie Arbeitsgruppen an allen Standorten – streben eine stärkere Verankerung von Diversität auf allen Ebenen der katho an.

Bestehende Initiativen sollen gestärkt und Aktivitäten gebündelt werden. Zugleich sollen alle Statusgruppen und Personenkreise möglichst breit adressiert werden, um Diversität als Querschnittsthema in allen Bereichen der katho sichtbar zu machen.

Gleichstellung

Im Rahmen der Gleichstellungsarbeit wurde eine Befragung durchgeführt, um Erfahrungen und Wünsche aller Hochschulmitarbeitenden zu erheben. Dabei wurden Entwicklungsbedarfe insbesondere für Mitarbeitende mit pflegebedürftigen Angehörigen deutlich. Verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf sind bereits etabliert, zum Beispiel bessere Möglichkeiten, Lehrzeiten an Betreuungszeiten anzupassen, Eltern-Kind-Räume zu nutzen und Arbeitszeit flexibel zu gestalten. Als Mitglied des Vereins „Familie in der Hochschule e.V.“ setzt sich die katho hochschulübergreifend für die Verbesserung von Familienfreundlichkeit ein.

Die Förderung qualifizierter Frauen ist eine zentrale Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten. Das CEWS-Ranking zeigt, dass die katho mit 46,3 Prozent Professorinnen schon einen Spitzenplatz einnimmt. Ein verbessertes



HRK Hochschulrektorenkonferenz
Die Stimme der Hochschulen



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Vorgehen zur aktiven Rekrutierung von Bewerberinnen wird aktuell diskutiert und entwickelt. Die Gleichstellungsbeauftragten bieten in allen Fachbereichen Beratungs- und Vernetzungsangebote zur Förderung von Gleichstellung an. Für eine verbesserte Information wurde auf der Lernplattform ILIAS eine neue Seite „Gleichstellung und Inklusion“ sowie für katho divers entwickelt, die für Hochschulangehörige alle wichtigen Informationen kompakt zusammenfasst und zentrale Ansprechpersonen benennt.

Inklusion

Die katho hat in Bezug auf die Entwicklung einer inklusionssensiblen Hochschule weitere Schritte vollzogen, um die Chancengleichheit von Studierenden mit Beeinträchtigung zu verbessern.

Im Jahr 2022 stand im Inklusionsausschuss die Entwicklung eines Konzepts zur barrierearmen Lehre im Vordergrund, das im Juni 2023 im Senat verabschiedet wurde. Erste Schritte zur Umsetzung erfolgten in Kooperation mit dem Digital Learning and Services Center (DLSC) der katho, indem eine Servicestelle zur Erstellung barrierearmer Dokumente und Lehrmaterialien installiert wurde.

Darüber hinaus wurden Kriterien für eine bevorzugte Zulassung zum Studium für Studienbewerber_innen mit Beeinträchtigung entwickelt.

Die hochschulexterne Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft Studium und Behinderung NRW (LAG SB NRW) sowie die Mitgliedschaft im „Netzwerk Inklusive Hochschule NRW“ ermöglichen, sich mit anderen Hochschulen im Bundesland zu vernetzen und aktiv in die Hochschullandschaft einzubringen.

Antidiskriminierung

In der Studierendenverwaltung wurde im September 2023 für Trans*Studierende die Möglichkeit geschaffen, Namens- und Personenstandsänderungen in den Dokumenten der katho durch Vorlage eines dgti-Ergänzungsausweises ändern zu lassen.

Arbeitsgemeinschaft Diskriminierungskritische und diversitätssensible Hochschule (AGDDH)

In der AG „Diskriminierungskritische und diversitätssensible Hochschule“ treffen sich Studierende, Lehrende und Verwaltungsmitarbeitende des Standorts Köln. Die AG bietet Raum für Austausch und Vernetzung. Zudem dient sie der Planung und Durchführung von Projekten zur Sensibilisierung für Diversität und diskriminierungskritische Perspektiven. Folgende Projekte konnten u. a. realisiert werden:

- Themenabend zur „Diskriminierungskritischen Lehre“ für Studierende und Dozierende, bei dem u. a. das Modulhandbuch, Prüfungsformate und persönliche Haltungen in den Blick genommen wurden
- Empowerment-Seminare, konzipiert als „Safer-Space“-Veranstaltungen für Bi_PoC (Black, indigenous, People of Color) und Studierende mit Rassismuserfahrungen
- Konzipierung eines Antidiskriminierungsbriefkastens, der eine niedrigschwellige Beschwerdemöglichkeit bei Rassismuserfahrungen und anderen Diskriminierungen bietet

Vertrauensräte

Seit Anfang 2022 stehen an jedem Standort der katho aus Vertreter_innen aller Statusgruppen zusammengesetzte Vertrauensräte als niedrigschwellig zugängliche, kompetente Ansprechpersonen für Personen, die an der Hochschule sexualisierte/sexuelle Belästigung, Diskriminierung oder Gewalt erlebt haben, zur Verfügung.



Das „katho divers“-Projektteam mit Prof.in Dr.in Judith Conrads, Prof.in Dr.in Anette Müller, Prof.in Dr.in Barbara Schermaier-Stöckl, Prof.in Dr.in Ursula Böing und Prof.in Dr.in Marion Gerards (v. l. n. r.).



EINE RUNDE SACHE

RÜCKBLICK DES REKTORATS

PROF. DR. HANS HOBELSBERGER
PROF. DR. MARTIN KLEIN
PROF. DR. BARBARA SCHERMAIER-STÖCKL



Zurückblickend, aber auch vorausschauend erklärt das Rektorat im Gespräch miteinander, wieso die gemeinsame Amtszeit „Eine runde Sache“ war, wieso Verblüffungsresistenz wichtig ist und was Johann, das Gespenst, aus dem Film „Das Boot“ damit zu tun hat, eine Hochschule zu leiten.

DEZENTRALE HOCHSCHULE

Martin Klein: Jeder Standort ist eigentlich ein Universum, jeder Fachbereich hat eigene Kulturen, eigene Spielregeln und ein eigenes Miteinander. Wenn man ins Rektorat geht, unterschätzt man, wie unterschiedlich die sechs Fachbereiche sind. Auf der anderen Seite ist diese Unterschiedlichkeit auch eine große Stärke, weil man eben sieht, dass es manchmal gut ist, wenn die Leute sehr eng zusammenarbeiten, und manchmal ist es besser, wenn es eine gewisse Form von Distanz gibt. Alles hat seine Vor- und Nachteile.

Barbara Schermaier-Stöckl: Ich fand es sehr hilfreich, durch meine Lehrtätigkeit die zwei Standorte Aachen und Köln intensiv kennengelernt zu haben. Es ist erstaunlich, wie unterschiedlich alle vier Standorte sind. Meine Arbeit in der Hochschulleitung hat mir geholfen, diese Unterschiedlichkeit besser zu verstehen.

Hans Hobelsberger: Im Rektorat neigt man dazu, die Dinge ein bisschen zu vereinheitlichen und etwas undifferenziert zu sehen. Ich glaube, die Erfahrung, vorher am Standort auch Dekan_in gewesen zu sein, zeigt, wie wichtig es ist, eine gemeinsame Idee von Hochschule zu haben, aber auch die Stärken der einzelnen Fachbereiche vor Ort zu kennen. Die Katho wäre vor Ort nicht so stark in den Sozialräumen und Netzwerken verankert, wenn wir diese vier Standorte nicht hätten. Man muss sich mal vorstellen, wir wären alle in Köln angesiedelt. Da gäbe es unglaublich viel Konkurrenz durch die TH, die Uni und die vielen anderen Hochschulen. Selbst mit 5.000 Studierenden in Köln hätte die Katho nicht diese Wirkung und Wahrnehmung. Insofern ist es gut, vorher auch in den Stand-

orten verankert gewesen zu sein, um hinterher aus dieser Perspektive auf die anderen Standorte zu schauen.

Barbara Schermaier-Stöckl: Im Rektorat wird einem bewusst, welche Ressourcen wir mit den unterschiedlichen Standorten haben und wie stark wir im Rheinland und in Westfalen verwurzelt sind – das ist echt ein Schatz, den wir als Katho haben. Und das macht die Katho auch so besonders. Das sollten wir noch stärker in den Vordergrund stellen.

Hans Hobelsberger: Andererseits bedeuten vier Standorte auch einen hohen Ressourcenverbrauch. Den muss man bewusst eingehen oder sich ihn perspektivisch noch mal genauer anschauen und überlegen, wo Ressourcen wären, die durch eine größere Zusammenarbeit gespart werden könnten, um eben der Differenzierung noch mehr Raum zu geben. So war es auch, als wir überlegt hatten, ob man Lehre standortübergreifend machen kann. Ich würde mir wünschen, dass sich Fächer wie die der Jurist_innen, der Soziolog_innen und der Mediziner_innen, die also zahlenmäßig an den einzelnen Standorten relativ wenige sind, stärker fachübergreifend zusammentun.

Martin Klein: Dies gelingt schon an einigen Stellen, ist aber oft noch personenabhängig. Dort, wo es gelingt, hat das einen wirklichen Mehrwert. Ich glaube, wir stehen am Anfang einer Entwicklung, dass man über die digitalen Möglichkeiten hinaus das Angebot für alle Studierenden an den Standorten ausbaut. Ein zweiter großer Vorteil ist, dass wir in ganz NRW vertreten sind. Bei vielen Förderprogrammen und Ausschreibungen können wir als eine der wenigen Hochschulen sagen: Von Aachen bis Paderborn, von

Münster bis Köln sind wir gut aufgestellt und können das abdecken.

Barbara Schermaier-Stöckl: Ja, das ist richtig. Dadurch haben wir auch viel bessere Möglichkeiten der Vernetzung mit anderen Hochschulen, weil man näher dran ist.

Martin Klein: Wir sehen auch, dass Entwicklungen an einem Standort wie Paderborn mit dem Bachelorstudiengang Soziale Arbeit dual gelingen und daraufhin von anderen Standorten als gut erkannt und übernommen werden. Gleichzeitig dürfen Entwicklungen auch mal im Sande verlaufen – man kann durch die Vielfalt mehr ausprobieren.

Hans Hobelsberger: Ähnlich ist es mit der politischen Repräsentanz. Als Rektor hier in der Zentralverwaltung in Köln schwebt man ja nicht nur örtlich, sondern auch inhaltlich über vielen Dingen. Wenn ich dann Einladungen bekommen habe, habe ich die oft an die örtlichen Dekan_innen weitergegeben. Als Hochschulleitung, die in Köln sitzt, ist es schwer, an allen vier Standorten in den Blick zu kommen. Präsident_innen von Hochschulen mit nur einem Hauptsitz haben natürlich eine ganz andere Verortung in den Kommunen, weil sie die alleinigen Ansprechpartner_innen sind. Generell müsste man mit der gleichen Intensität vier Netzwerke vor Ort betreuen – da kommt es viel auf die Dekan_innen an, die diese Rolle noch intensiver für sich entdecken und wahrnehmen könnten.



BESONDERE LEITUNGSMOMENTE

Hans Hobelsberger: Im Alltag gab es sehr viele Dinge, die einfach entschieden und gemanagt werden mussten, aber auch viele besondere Momente, allerdings kann ich da kein Best-of nennen. Natürlich war die Corona-Pandemie ein solcher besonderer Moment. Wenn man eine Hochschule leitet, braucht man einen Fahrplan und eine Idee von Hochschule im Kopf. Vor allem muss man auf unterschiedliche, sich bietende Möglichkeiten reagieren – auch auf die Möglichkeiten, die einem wegbrechen wie die „Innovative Hochschule“, die zuerst eine riesige Möglichkeit war und dann nicht mehr gefördert wurde. Trotzdem muss man schauen, wie man weitermacht und wie man mit den betroffenen Mitarbeitenden ordentlich umgeht. Ich finde es immer ein bisschen schwierig, wenn ich die Hochschulentwicklungspläne anderer Hochschulen sehe: Woher weiß ich, ob die Rahmenbedingungen in fünf Jahren genauso sind? Wie schnell diese sich ändern können, haben wir ja bei Corona gesehen und sehen wir jetzt beim Ukraine-Krieg und beim Krieg in Israel.

Martin Klein: Einerseits braucht man eine gewisse Verblüffungsresistenz angesichts dessen, dass jeden Tag etwas schiefgeht. Andererseits braucht man Gelassenheit gegenüber den Dingen, die passieren – damit muss man umgehen. Wichtig ist vor allem eine gemeinsame Idee davon, was man erreichen will. Wenn das gelingt, dann geht es eigentlich ganz gut. Aber so, wie wir vor acht Jahren nicht wussten, was auf uns zukommt, wird das nächste Rektorat das nicht wissen und alle nachfolgenden auch nicht. Das Gute ist, dass man gar nicht weiß, was einen erwartet – sonst käme der Gedanke: Kriege ich das überhaupt gestemmt? Aber dann muss man das eben angehen.

Barbara Schermaier-Stöckl: Gerade am Anfang fand ich es herausfordernd, mit der Komplexität unserer Hochschule umzugehen. Man wird ja oft angesprochen und dann muss man wissen: Ist das jetzt überhaupt die richtige Ebene oder ist eigentlich eine andere Ebene dafür zuständig? Wo mische ich mich ein und wo nicht? Mit der Zeit wächst aber die Erfahrung. Wichtig dafür ist die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung und insbesondere auch die Rolle der Dekan_innen, die die Situation vor Ort gut im Blick haben. Gemeinsam gilt es, die Balance im Kollegium zu halten.

Hans Hobelsberger: Es gibt noch eine andere Ebene. Zumindest als Rektor_in ist eine der Hauptaufgaben, die Hochschule nach außen zu repräsentieren, aber auch sie einzubringen und präsent zu halten – und Impulse aufzunehmen, um sie in der Hochschule weiterzuentwickeln. Insofern braucht man eine gute Balance: jemanden, der nach außen guckt, aber ebenso jemanden, der nach innen guckt. Das ist auch ein wahrer Balanceakt, weil wichtige Entwicklungen passieren, bei denen die Hochschule nicht so schnell mitkommt, aber es eigentlich müsste, um sie nicht zu verpassen.

Martin Klein: Das ist eine ganz gute Beschreibung, dass das Rektorat vor allen Dingen auch für die Perspektive nach außen zuständig ist. Und die beiden Prorektorate sind eigentlich im Maschinenraum tätig. Manchmal kommt man sich vor wie Johann, das Gespenst aus dem Film „Das Boot“: Die Mannschaft sieht von außen, dass das Boot fährt, während Johann mit seinen Leuten im Maschinenraum vor sich hinwerkelt und ab und an Öl ins Getriebe träufelt, auch wenn eigentlich keiner weiß, warum (lacht). Aber man muss die Impulse, die von außen kommen, mit aufnehmen und schauen, was wir weiterentwickeln können. Umgekehrt muss man die Entwicklung immer wieder nach außen transportieren. Ich glaube,

dass das eine gute Aufgabenteilung ist. Über die Kommissionen haben wir diese Varianten – das ist ein gutes Konstrukt in unserer Grundordnung und ich glaube, dass wir damit gut aufgestellt sind.

ALS TEAM VONEINANDER LERNEN

Barbara Schermaier-Stöckl: Von dir, Martin, habe ich den souveränen und gelassenen Umgang mit Krisen gelernt ebenso wie auch mal Härte zu zeigen, wo es notwendig ist, und dabei fair und wertschätzend zu bleiben. An dir, Hans, fand ich deine Gelassenheit in Stresssituationen beeindruckend: Stress zu haben und trotzdem nicht gestresst zu wirken. Gelernt habe ich von dir auch die Wichtigkeit der Kontakte nach außen – sowohl international als auch in der Politik und in der Hochschullandschaft. Das hat man einfach nicht im Blick, wenn man im Maschinenraum arbeitet, und schon gar nicht, wenn man in Lehre oder Forschung unterwegs ist. Das als Teil von Leitungsverantwortung anzunehmen und auszufüllen war für mich ein wichtiger Entwicklungsschritt in den vergangenen Jahren.

Martin Klein: Da kann ich mich anschließen. In der Zusammenarbeit mit dir, Barbara, hattest du diesen juristischen Blick. Du schaust nach den Fakten, den Grundlagen, den Daten und versuchst daraufhin praktisch zu schauen, welche Interpretationen möglich sind und wie man das umsetzen kann. Und dieser sachliche und trotzdem empathische Blick ist sehr wertvoll. Ebenso wie deine Vorgehensweise zur Strukturierung bei Forschung und Transfer – wie du das systematisch angegangen bist, war schon beeindruckend. Und das immer auch mit einer großen Gelassenheit, trotz des Drucks, der oft herrscht. Trotzdem muss man manchmal auch Entscheidungen treffen, die mitunter unpopulär sind, und bei all dem immer noch ein Fundament

für Humor haben und eine große Zuversicht, dass es bei all den Themen auch ganz gut enden wird.

Das Besondere an Hans ist seine Großzügigkeit. Das ist das, was ich auch mitnehme und versuchen werde zu transferieren: Diese Großzügigkeit im Umgang mit anderen ist vielleicht das Fundament. Hier passt vielleicht der Begriff des Elder Statesman – das ist schon etwas sehr Besonderes.

Hans Hobelsberger: Vieles wurde schon gesagt. Aber was ich bei dir, Martin, am meisten gelernt habe, ist, die Dinge, wenn man sie mal in den Blick genommen hat, auch umzusetzen. Also ein Ziel ins Auge zu nehmen und mit aller diplomatischen und auch inhaltlichen Kunst umzusetzen, fand ich super. Vor allem hat mich das entlastet, weil ich schnell Ideen habe, aber man muss diese auch irgendwie realisieren.

Und das zweite ist, bei all den Aufgaben, die einen im Alltag in Beschlag nehmen, trotzdem irgendwo Wissenschaftler zu bleiben. Das fand ich immer wieder beeindruckend, auch unsere philosophischen Gespräche zwischendurch. Diese zwei Ebenen: der Maschinist, der nicht nur weiß, wie die Maschine funktioniert, sondern auch, wie das Schiff und die sozialen Beziehungen auf dem Schiff funktionieren. Das ist schon beeindruckend.

Das ist ähnlich bei dir, Barbara. Ich fand dieses akribische Hineinarbeiten sehr, sehr gut. Es hat sich ein bisschen eingespielt, weil man gelernt hat, dass man Dinge, die nicht auflösbar sind, manchmal auch gerade sein lassen muss. Dazu gehört es auch, liegengebliebene Dinge anzupacken und Schritt für Schritt abzuwickeln. Das finde ich nach wie vor hervorragend. Nicht den ganzen Berg auf einmal, sondern Schritt für Schritt abzutragen, wird dich auch in deiner Funktion als Rektorin weiterbringen.

WEGWEISENDES UND GUTE WÜNSCHE

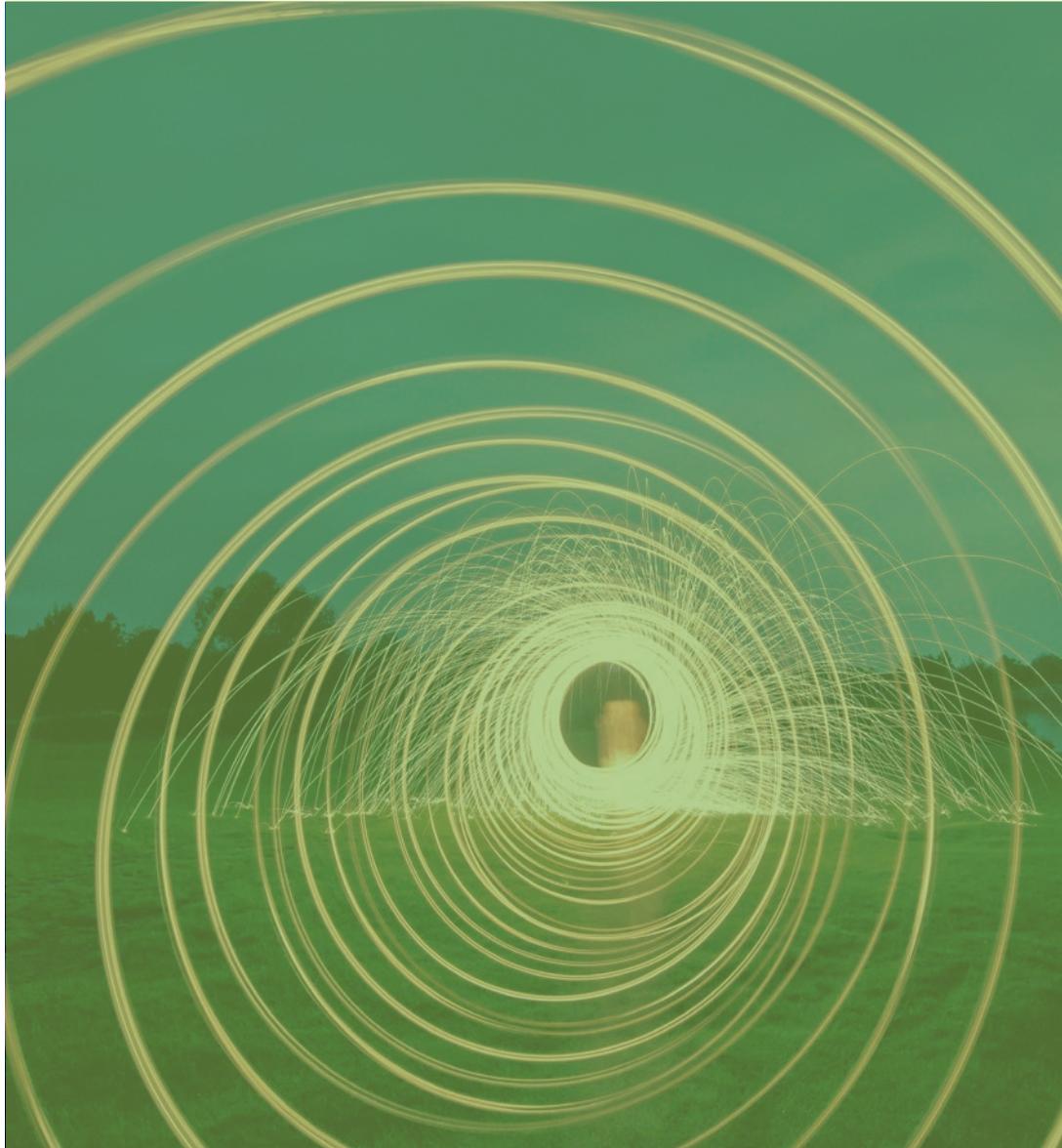
Hans Hobelsberger: Wenn ich etwas mitgeben kann, dann nichts Inhaltliches, sondern eher etwas, was Haltung und Formales betrifft. Und das heißt, sich darauf zu verlassen, was man selber will. Auch nicht zu meinen, man müsste auf andere hören. Natürlich muss man auf andere hören und im Kontakt sein – das ist keine Frage. Aber letztendlich muss man Entscheidungen treffen und manchmal muss man sie auch alleine und gegen andere treffen. Man braucht Loyalität, die man sich vorher erarbeitet haben muss. Die lateinische Sprache unterscheidet ja zwischen „auctoritas“ und „potestas“: Im Rektorat braucht es neben der Amtsmacht „potestas“, die einem verliehen wird, auch die informelle Macht „auctoritas“, die man als Persönlichkeit hat. Gerade als Rektor ist es die „auctoritas“, die einen als Person im Amt ausmacht.

Martin Klein: Ich hoffe und denke, dass das neue Rektorat vieles anders und neu machen wird. Was gelingen muss, ist ein gutes Arbeitsklima in der Hochschulleitung. Also wenn man da miteinander streiten kann, miteinander Sachen aushandeln und verhandeln kann, aber das auf einer vertrauensvollen Grundlage, dann würde ich euch das wünschen, Barbara. Wir hatten das und das war sehr wichtig. Ich bin mir sicher, dass es euch auch gelingen wird. Das ist das Wichtigste, weil unvorhersehbare Situationen kommen werden, für die man ein sehr gutes Miteinander braucht. Und es braucht auch eine gewisse Konfliktfreude, also eine Bereitschaft zur Auseinandersetzung. Das ist Wissenschaft, das ist ein akademisches Leben: schauen, ob es widerstreitende, unterschiedliche Interessen und Positionen gibt, die man zur Aushandlung bringt, und diese in der Auseinandersetzung auch zur Geltung bringen.

Ein eingespieltes Team blickt zurück: Mit Genauigkeit, Gelassenheit und Großzügigkeit haben Martin Klein, Hans Hobelsberger (Mitte) und Barbara Schermaier-Stöckl die Katho geleitet. Mit einem guten Arbeitsklima, Freude an der Auseinandersetzung und einer Portion Humor wird auch dem neuen Rektorat die nächste Amtszeit gelingen.



ZEITREISE



AUSWAHL AN EREIGNISSEN
APRIL 2022 BIS NOVEMBER 2023

APRIL 2022

2. APRIL 2022

PICARDI ERHÄLT WISSENSCHAFTS- PREIS DER STIFTUNG LEBEN PUR

Das von der katho koordinierte Verbundprojekt PiCarDi (Palliative Care und hospizliche Begleitung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung) wurde für seine hervorragende Wissenschaftskommunikation ausgezeichnet. Anlass der Preisvergabe war die Projekt-Website, die aus Sicht der Stiftung Leben pur eine innovative Form der Verbreitung von Forschungsergebnissen darstellt und passgenaue Empfehlungen für eine gute Begleitung von Menschen mit schwerer Behinderung am Lebensende bereithält.

4. APRIL 2022

„IST EINE INTERSEKTIONALE ANTISEMITISMUSKRITIK MÖGLICH?“

Auf Einladung des Centrums für Antisemitismus- und Rassismusstudien (CARS) in Aachen referierte Prof.in Dr.in Karin Stögner, renommierte Soziologin und Professorin der Universität Passau, in Aachen zum Thema Israelhass und Gender. Mit rund 100 Anmeldungen stieß der erste Präsenzvortrag des CARS auf großes Interesse.



Foto: katho

11. APRIL 2022

ZUKUNFTSWERKSTATT IM BACHELOR SOZIALE ARBEIT PRAXIS+

Studierende der Paderborner Studiengangsvariante haben sich in einer Zukunftswerkstatt mit Herausforderungen und Entwicklungen von Unternehmen der Sozialwirtschaft auseinandergesetzt. Themen waren u. a. die Inklusion und Integration auf dem Arbeitsmarkt, Qualitätssicherung sowie Personalgewinnung in der stationären Kinder- und Jugendhilfe. Die Zukunftswerkstatt diente der Bearbeitung von Projekten in Studium und Praxis.

19. – 22. APRIL 2022

INTERNATIONALES PROJEKT DREAMS MIT KÖLNER SCHÜLER_INNEN

In insgesamt drei Workshop-Wochen wurden Schüler_innen der 6. Klassen an der katho auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben gestärkt. In Begleitung von katho-Lehrerinnen und Studierenden setzten sie sich mit ihren Talenten und ihrer Persönlichkeit auseinander. Ein weiteres Projektziel war eine gefestigte Resilienz der jungen Menschen. Das Projekt wurde möglich durch die enge Kooperation der katho mit der CHRIST University in Indien.



Bei Spiel, Spaß und Aktion erproben sich die Schülerinnen und Schüler.

12. APRIL 2022

FORUM AN DER PIUSALLEE ZUM KRIEG GEGEN DIE UKRAINE

Prof. Dr. Georg Albers, Politikwissenschaftler am Standort Münster, war von 2016 bis 2019 in der Ukraine als „Dialogue Facilitation Officer“ im Rahmen einer OSZE-Mission tätig. Beim „Forum an der Piusallee“ sprach er über die Hintergründe des Kriegsgeschehens in der Ukraine.

25. APRIL 2022**ERSTER ANTI-DISKRIMINIERUNGSTAG AN DER KATHO**

Auch Hochschulen sind nicht unvermeidlich diskriminierungsfreie Räume. Um einen Beitrag zur Sensibilisierung gegenüber Diskriminierungs- und Benachteiligungsformen zu schaffen und strukturelle Veränderungen anzuregen, lud die Aachener katho zu ihrem ersten Anti-Diskriminierungstag ein. Bei der Betrachtung von Ursachen, Mechanismen und Auswirkungen benachteiligender Strukturen konnten interne Strukturen und eigenes Verhalten reflektiert werden.

27. APRIL 2022**„HERZBLUT“: ABSOLVENT_INNEN STELLEN ABSCHLUSSARBEITEN VOR**

Christina Bals (Foto) forschte über digitalisierte Lebenswelten junger Menschen, Adrian Smaza über Humor als Resilienzfaktor. Beide präsentierten dies vor einem interessierten Publikum. Das Anliegen der regelmäßigen „Herzblut“-Veranstaltungen in Münster: Abschlussarbeiten, in welche die Studierenden oft viel „Herzblut“ investiert haben, sollen nicht nach Studienende in der Schublade verschwinden.



Foto: katho

MAI 2022**5. MAI 2022****FACHFORUM ZU GENDER UND NACHHALTIGKEIT**

Das jährliche Fachforum des Instituts für angewandte Bildungs- und Diversitätsforschung fand dieses Mal in Köln statt. Die Impulsvorträge zu den Kernthemen „Gender“ und „Nachhaltigkeit“ wurden von Institutionsmitgliedern sowie einigen engagierten Studierenden gehalten. Im interessierten Publikum saßen auch viele katho-Studierende der Sozialen Arbeit.

9. MAI 2022**KATHO UNTERZEICHNET BERLINER ERKLÄRUNG**

Die katho setzt sich für den offenen Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen ein. Rektor Hans Hobelsberger und Kanzler Bernward Robrecht unterschrieben daher die „Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities“. Die Forschenden an der katho werden ermutigt, vermehrt Open Access zu publizieren und ihre Forschungsergebnisse frei zugänglich zu machen.

17. MAI 2022**MARKT FÜR NACHHALTIGKEIT**

Eine Vielzahl an regionalen Manufakturen und Unternehmen bereicherten auch die zweite Ausgabe des Marktes auf dem Gelände der Paderborner katho. Der Markt wurde in Kooperation mit typisch.paderbörnsch und dem City Management Paderborn organisiert.

19. MAI 2022**EXPERT_INNEN-WORKSHOP ZUR PFLEGE PÄDAGOGIK**

Das Deutsche Netzwerk für LehrerInnenbildung in der Pflege und Gesundheit (DNQL) traf sich an der katho in Köln erstmals mit Expert_innen, um die Strukturen für Studiengänge der Pflegepädagogik bundesweit zu vereinheitlichen. In einem gemeinsamen Workshop sammelten sie Vorschläge für neue Strukturmodelle.

22. – 24. MAI 2022**„STUDIERENDE DES JAHRES“ BESUCHEN BERLIN**

Auf Einladung der Aachener Bundestagsabgeordneten Ye-One Rhie verbrachten Studierende der katho Aachen drei informative und erlebnisreiche Tage in der Hauptstadt. Die Gruppe war im März 2022 vom Deutschen Hochschulverband und vom Deutschen Studentenwerk aufgrund ihres Engagements in der vom Hochwasser betroffenen Stadt Stolberg als „Studierende des Jahres“ ausgezeichnet worden.

23. MAI 2022**FACHTAG MEHRWERT SOZIAL!**

Über 100 Gäste aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft diskutierten in Kerpen die Frage, wie sich der Strukturwandel im Rheinischen Revier sozial gestalten ließe. Alle waren sich einig: Ohne die Berücksichtigung der sozialen Dimension geht es nicht. Der Fachtag bildete den Auftakt der Kampagne „MehrWert Sozial!“, die die katho mit ihrem Transfernnetzwerk ins Leben gerufen hatte.

JUNI 2022

4. JUNI 2022

„HANDLUNGSSICHER IM KINDERSCHUTZ“: ERSTER DURCHGANG ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Die 17 Absolvent_innen des weiterbildenden Zertifikatskurses nahmen bei der Abschlussveranstaltung in Köln ihre Zertifikate von Kursleiterin Prof.in Dr.in Heike Wiemert entgegen. Hinter ihnen lag eine gemeinsame lernintensive und erfahrungsreiche berufsbegleitende Weiterbildungszeit.

10. JUNI 2022

STUDIEN TAG ZU LOUIS LOWY

Die katho und ihr Transfernetzwerk, das Institut für Beratung und Supervision Aachen, die Gesellschaft für Social Groupwork und das Bildungsbüro der StädteRegion Aachen veranstalteten an der katho den Studientag „Repair the world. Hoffnung, Demokratie, Menschenwürde von Louis Lowy lernen“. Der Deutsch-Amerikaner prägte seiner Zeit maßgeblich die Angewandte Soziale Arbeit und deren Hochschullehre.

14. JUNI 2022

„SOCIAL INNOVATION DAY 2022“

Infolge der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen besteht ein Innovationsdruck in der Sozialen Arbeit. Daher veranstalteten das Innovation-Lab und der Masterstudiengang „Innovationsmanagement in der Sozialen Arbeit“ den „Social Innovation Day“ an der katho in Köln und



legten den Fokus auf die Vernetzung und Kooperation zwischen Forschung und Praxis als Innovationsantrieb in der Sozialen Arbeit.

20. JUNI 2022

PIONIER_INNEN SOZIALER ARBEIT IN WESTFALEN-LIPPE

Drei Jahre lang recherchierten Studierende der katho in Paderborn zu sozialen Innovationen in und aus Westfalen-Lippe und den dahinterstehenden Menschen, die damit die Sozial- und Wohlfahrtsgeschichte des Landes prägten. Die Studierenden porträtierten 22 Pionier_innen Sozialer Arbeit und stellten die Ergebnisse ihres Lehr- und Transferprojektes bei einer Tagung vor.

25. JUNI 2022

FORTBILDUNG FÜR MENSCHEN MIT LERNSCHWIERIGKEITEN

Studierende der Heilpädagogik am katho Standort Münster organisierten gemeinsam mit Prof.in Dr.in Barbara Ortland den Fortbildungstag „Liebe, Partnerschaft und Sexualität“. Der Tag richtete sich an Menschen mit Lernschwierigkeiten und behandelte deren sexuelle Selbstbestimmung. „Das war ein toller Tag. Sollt ihr nochmal machen!“, verabschiedete sich ein Teilnehmer und erntete Beifall von den anderen.



JULI 2022

16. JULI 2022 **STIMMUNGSVOLLE** **ZEUGNISVERGABE** **IN DER THEOLOGIE**

Im Paderborner Audimax erhielten 19 Absolvent_innen der Bachelorstudiengänge Angewandte Theologie und Religionspädagogik ihre Zeugnisse. Pandemiebedingt war der Rahmen schlichter als gewohnt, die Freude jedoch groß. In einem heiteren Vortrag zogen zwei Studierende Bilanz: „Bringt die Dinge zu einem guten Ende – und dann feiert!“



Foto: katho

SEPTEMBER 2022

1. SEPTEMBER 2022 **LEITUNGSWECHSEL IN** **ZWEI FACHBEREICHEN**

Im Paderborner Fachbereich Theologie übernimmt Prof.in Dr.in Bergit Peters den Staffelstab als Dekanin. Prodekanen sind Prof. Dr. Kai G. Sander, der zuvor sieben Jahre den Fachbereich leitete, und Prof. Dr. Ulrich Feeser-Lichterfeld. In Münster tritt Prof.in Dr.in Barbara Orland die Nachfolge von Prof. Dr. Christopher Beermann an und leitet den Fachbereich Sozialwesen zusammen mit Prodekanin Prof.in Dr.in Andrea Tafferner.

12. SEPTEMBER 2022 **BESUCH VON DER** **BETHLEHEM UNIVERSITY**

Die Leitung der Partnerhochschule wurde von Rektor Prof. Dr. Hobelsberger, Kanzler Robrecht und Prof.in Dr.in Müller, die den gegenseitigen Austausch koordiniert, in Köln empfangen. Die Partnerschaft mit Bethlehem besteht seit 1998 und ist für die katho eine der ältesten Hochschulkooperationen. Zuletzt gab es eine Projekt- und Begegnungswoche mit Studierenden beider Hochschulen.

12. SEPTEMBER 2022 **ERSTSEMESTERSTART** **IM GESUNDHEITSWESEN**

Der Dekan des Fachbereichs, Prof. Dr. Guido Grasekamp, und die Studiengangsleiter_innen begrüßten in Köln 256 Studienbeginner_innen. „Gestalten

Sie die Lehre aktiv mit! Dann werden Sie das ganze Potenzial gemeinsamer Diskurse und Übungen ausschöpfen können, die für Ihr zukünftiges professionelles Handeln so wichtig sind“, so der Aufruf des Dekans.

12. – 15. SEPTEMBER 2022 **INSTITUT FÜR TEILHABEFORSCHUNG** **BEIM GERONTOLOGIE- UND** **GERIATRIEKONGRESS**

Die Forschung des Instituts hat u. a. zum Ziel, dass die Bedarfe von Menschen mit einer lebensbegleitenden Behinderung im Alter stärker berücksichtigt werden können. Die Professorinnen Böing, Rohleder und Schäper und die Wissenschaftliche Mitarbeiterin Ines Hiegemann stellten entsprechende Studien beim Gerontologie- und Geriatriekongress in Frankfurt am Main vor.

19. SEPTEMBER 2022

TRANSFERFORUM HEIMERZIEHUNG

Lehrende des Kölner Fachbereichs Sozialwesen diskutierten mit Fach- und Leitungskräften aus der Praxis der erzieherischen Hilfen das drängende Thema der Fachkräftegewinnung und -bindung. Aus empirischer Sicht sind die Arbeitszufriedenheit und die Resilienz bei Fachkräften in der Heimerziehung relevante Faktoren. Das regelmäßige Transferforum wird in Kooperation mit dem Sozial-Wissenschaftsladen ausgerichtet.

20. SEPTEMBER 2022

AHMAD SABSABE ERHÄLT DAAD-PREIS

Der Bachelorabsolvent wurde für seine hervorragenden Leistungen und sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet. 2015 floh Sabsabe von Syrien nach Deutschland und studierte später Soziale Arbeit an der katho in Köln. „Er ist ein Gewinn für das zukünftige Klientel Sozialer Arbeit und wird Brücken ‚auf Augenhöhe‘ bauen“, lobte ihn der Rektor bei der Preisverleihung am Abend der katho-Dienstbesprechung.



19. – 23. SEPTEMBER 2022

EINFÜHRUNGSWOCHE FÜR ERSTSEMESTER

So fällt der Einstieg ins Studienleben leichter: In einer erlebnisreichen Woche mit Infoseminaren, Stadtrallye und Ersti-Grillen im Innenhof lernten die neuen Studierenden die katho in Aachen, die Stadt und ihre Mitstudierenden kennen. Auch in Köln, Münster und Paderborn starteten zahlreiche Neulinge mit besonderen Angeboten in ihr Studium.

20. / 21. SEPTEMBER 2022

DIENSTBESPRECHUNG IN PADERBORN

Nach zwei Jahren Pandemie fand die katho-Dienstbesprechung wieder in Präsenz statt. Das standortübergreifende Treffen stand im Zeichen von „Nachhaltiger Entwicklung, Forschung und Transfer“. Die teilnehmenden Lehrenden und Mitarbeitenden aus Forschung und Verwaltung beleuchteten diese Themen in interessanten Workshops.

30. SEPTEMBER 2022

GRADUIERTENFEIER FÜR 189 ABSOLVENT_INNEN

Die Absolvent_innen der Studiengänge im Kölner Fachbereich Gesundheitswesen freuten sich sichtlich über ihre Graduierung. Die Feierlichkeiten begannen mit einem Wortgottesdienst in St. Agnes, zum Höhepunkt des Festaktes wurden alle Absolvent_innen der jeweiligen Studiengänge gemeinsam geehrt. Anschließend waren alle zum Sektempfang in die katho eingeladen.



OKTOBER 2022

1. – 8. OKTOBER 2022

KATHO BESUCHT USA: VIELE ANSATZPUNKTE FÜR GEMEINSAMES ARBEITEN

Die Delegation unter Leitung von Rektor und Kanzler besuchte die Monmouth University und die University of Pittsburgh, die beiden Partnerhochschulen der katho in den USA. Damit wurden die seit vielen Jahren bestehenden, zuletzt aber durch die Pandemie stark eingeschränkten Kontakte zu den wichtigen Schwerpunktpartnern erneuert und intensiviert.



Unterzeichneten ein Memorandum of Understanding: Rektor Hans Hobelsberger und Kanzler Bernward Robrecht mit President Patrick F. Leahy und Provost Pamela Scott-Johnson von der Monmouth University.

11. – 13. OKTOBER 2022

PROJEKT „PROFESSIONELLE IDENTITÄTSREFLEXION“

Prof.in Dr.in Julia Steinfort-Diedenhofen (Köln) und Prof. Dr. Heinrich Greving (Münster) stellten Sozialarbeiter_innen, die sich kurz vor oder seit kurzem im Ruhestand befanden, die Frage: Wie bewerten Sie rückblickend Ihre professionelle Entwicklung in Studium und Beruf? Das Interviewmaterial wurde anschließend vom Blended Learning-Team für den Einsatz in der Lehre aufbereitet.

18. OKTOBER 2022

THESISPREIS FÜR LUISE DINGER

Die Absolventin des Masterstudiengangs „Forschung und Innovation in der Sozialen Arbeit“ (heute: „Innovationsmanagement“) wurde für die beste Thesis des Studienjahres im Kölner Fachbereich Sozialwesen ausgezeichnet. Ihre Arbeit „Die Gestaltung des Führungswechsels in Sozialunternehmen“ ist anschließend im Barbara Budrich Verlag publiziert worden.

18. OKTOBER 2022

ERSTES STAMMTISCHTREFFEN DER ALUMNI

Um mit seinen Ehemaligen intensiver in Kontakt zu kommen, aktiviert der Fachbereich Gesundheitswesen sein Alumni-Netzwerk unter dem Label #KATHOME. Bei einem ersten Stammtischtreffen in einem Kölner Brauhaus wurden Alumni-Themen besprochen und Ideen für das Netzwerk gesponnen.



20. OKTOBER 2022

EINBLICKE BEIM TAG DER FORSCHUNG

Die Forschungsaktivitäten der katho sind eng verbunden mit der Praxis Sozialer Arbeit, von Gesundheit und Pflege sowie der Seelsorge. Ihr Ziel ist es, mit wichtigen Innovationen das Leben der Menschen zu verbessern. Beim ersten katho-weiten Tag der Forschung in Aachen erhielten die rund 100 Wissenschaftler_innen, Studierende sowie Fachleute aus der Praxis gute Einblicke in die Vielfalt der katho-Forschungsprojekte.

20. OKTOBER 2022

HU.PSY-KONGRESS: DIE LÖSUNG IST HUMOR!

Die Fachtagung „HU.PSY – HUMor und PSYchische Gesundheit in Familien“ der LAG für Erziehungsberatung bewegte rund 400 Fachkräfte der Erziehungs- und Familienberatungsstellen ins Kölner Maternushaus. Erstmals präsentiert wurden dabei die Ergebnisse der gleichnamigen HU.PSY-Studie von Prof. Dr. Mathias Berg (Aachen).

28. OKTOBER 2022

REGER AUSTAUSCH BEIM TAG DER PRAXIS

Mehr als 70 Praxiseinrichtungen stellten sich den Studierenden der Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit und Kindheitspädagogik in der Paderborner katho vor. Im persönlichen Kontakt konnten die Studierenden potenzielle Praxiseinrichtungen für ihre Studienprojekte kennenlernen und sich über Stellenangebote informieren.

28. /29. OKTOBER 2022

FACHTAGUNG SCHULLEITUNGSMANAGEMENT

Seit 15 Jahren besteht der Weiterbildungsstudiengang Schulleitungsmanagement. Nun initiierte der Fachbereich Gesundheitswesen in Köln eine erste Fachtagung als berufspädagogisches und -politisches Symposium für Studierende, Alumni und interessierte Schulleitungen mit anschließendem Come-together.

3. NOVEMBER 2022

ONLINE-FACHTAG ZU INKLUSIVER SPRACHE

Eine leitende Frage der von Aachener Professor_innen und dem dortigen Innovation-Lab konzipierten Veranstaltung war, wie sprachliche Kommunikation mit Menschen mit Beeinträchtigung ohne Verunsicherung und Diskriminierung gestaltet werden kann. Die rund 70 Teilnehmenden führten die Diskussion an virtuellen Stehtischen fort. Fazit: Mit gegenseitigem Respekt erreichen wir mehr Inklusion in der Gesellschaft.

NOVEMBER 2022



1. – 3. NOVEMBER 2022

ERSTSEMESTERTAGUNG ZU RASSISMUSKRITIK

Auf ihrer Tagung in Bonn beschäftigten sich die neuen Studierenden des Bachelors Soziale Arbeit in zahlreichen Workshops intensiv mit den Themen Kritik des Antisemitismus, Rassismuskritik und Diversitätssensibilität. Mit der jährlichen Tagung ermöglicht der Kölner Fachbereich Sozialwesen seinen Erstsemestern inhaltliche Auseinandersetzung und persönlichen Austausch.

4. – 11. NOVEMBER 2022

BRÜCKENSCHLAG IN DEN OSTEN AFRIKAS

Rektor Hans Hobelsberger und Professor Felix Nuss (Münster) besuchten Universitäten in Ruanda und im Kongo. Sie vereinbarten ein kooperatives Forschungsprojekt mit der INES-Universität in Ruhengeri und loteten in Gesprächen mit dem Institut Catholique de Kabgayi und der Universität Catholique la Sapiencia in Goma Kooperationsmöglichkeiten aus.

5. NOVEMBER 2022 **ABSOLVENT_INNENFEIER** **MIT THESEN-PRÄMIERUNG**

Gut 300 Gäste feierten in Münster mit den Absolvent_innen der Sozialen Arbeit und Heilpädagogik den erfolgreichen Studienabschluss. Zahlreiche Glückwunsch- und Dankesreden wurden geschwungen, vier Studierende erhielten eine Auszeichnung für ihre Abschlussarbeiten und die katho-Band „Nah dran“ sorgte für ausgelassene Stimmung.

7. – 9. NOVEMBER 2022 **MASTERSTUDIENDE ENTWICKELN** **VISIONEN FÜR DIE SOZIALE ARBEIT**

Die Methode Zukunftswerkstatt führte die 36 Studierenden – außerhalb der Hochschule und ohne Ablenkung – durch einen Innovationsprozess voller Kreativität und Eigeninitiative. Mittels Lego-Serious-Play entstanden zunächst Visionen, die dann zu realistischen – aber innovativen – Projekten weiterentwickelt – weiterentwickelt wurden. Die Tagung ist Modulbestandteil im Kölner Studiengang „Innovationsmanagement in der Sozialen Arbeit“.

15. NOVEMBER 2022 **HOCHSCHULTAGE FÜR** **STUDIENINTERESSIERTE**

Zahlreiche Schüler_innen und andere Studieninteressierte erkundeten die Kölner katho, besuchten beispielhafte Vorlesungen und informierten sich über die Studiermöglichkeiten im Gesundheitswesen und im Sozialwesen. Auch an den anderen katho-Standorten gibt es Tage der Offenen Tür und ähnliche Schnupperangebote.



18. NOVEMBER 2022 **RAUMNUTZUNGSVERHALTEN VON** **MENSCHEN IN OBdachLOSIGKEIT**

Ein fachbereichsübergreifendes Forschungsprojekt befasste sich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Verhalten von obdachlosen Menschen in der „verwaisten“ Stadt. Das Ziel: Unterstützungsangebote lokal besser und nah an der Lebenslage der Betroffenen orientiert anzubieten. Die Kölner Forscher_innen Dr.in Nora Sellner, Prof. Dr. Werner Schöning (Sozialwesen) und Prof. Dr. Guido Heuel (Gesundheitswesen) stellten die Ergebnisse im Abschlussworkshop vor und diskutierten diese mit Fachkräften und Betroffenen.

28. NOVEMBER 2022 **SORGEVERANTWORTUNG** **GEMEINSCHAFTLICH TRAGEN**

Das Pilotprojekt „Versorgungsbrücken statt Versorgungslücken“ des s_inn-Transfernetzwerkes lotete seit 2019 im kooperativen Miteinander vieler Akteur_innen in Hochschule und Praxis aus, von welchen Sorgeangeboten ältere und alte Menschen in besonderer Weise profitieren. Zum Projektabschluss trafen sich nochmals Kooperationspartner_innen und weitere Interessierte in Paderborn.

28. NOVEMBER 2022 **ZUKUNFTSWERKSTATT –** **STUDIUM 2030**

Wie kann dem Fachkräftemangel in sozialen Berufen wirksam begegnet werden? Und wie müssen Studiengänge im Sozialwesen weiterentwickelt werden, damit Fachkräfte der Zukunft für die vielfältigen Aufgaben in krisenhaften Zeiten gut gerüstet sind? Zu diesen Fragen fand der jährliche Praxis- und Forschungstag am Standort Münster statt.



DEZEMBER 2022

10. DEZEMBER 2022

ONLINE-SYMPOSIUM „CHILDREN’S RIGHTS“

Der Fokus der internationalen Tagung lag auf sozialen Innovationen und Initiativen im Einsatz für die Rechte der Kinder. Denn angesichts der Weltlage besteht ein massives Umsetzungsdefizit der UN-Kinderrechtskonvention. Gastgeberin war die Kooperationshochschule Pontificia Universidad Católica del Ecuador. Die katho hatte das Online-Symposium in den beiden Vorjahren initiiert und ausgerichtet.

JANUAR 2023

11. JANUAR 2023

BUNDESFAMILIENMINISTERIN BERUFT MATHIAS BERG IN SACHVERSTÄNDIGENKOMMISSION

Bundesfamilienministerin Lisa Paus hat in Berlin die Sachverständigenkommission berufen, die mit der Erstellung des Zehnten Familienberichts beauftragt ist. Zu den sieben Wissenschaftler_innen gehört auch Prof. Dr. Mathias Berg von der katho. Er lehrt und forscht am Standort Aachen zu Themen der psychosozialen Beratung inkl. Trennungs- und Scheidungsberatung.

17. – 19. JANUAR 2023

PRÄSENTATIONSTAGE DER STUDIENEINGANGS- UND LEHRFORSCHUNGSPROJEKTE

Unter den Oberthemen Teilhabe und Diskriminierung hatten die Studierenden des ersten Bachelorsemesters in Münster eigenständig Forschungsfragen entwickelt, Erhebungen im Feld der sozialarbeiterischen und heilpädagogischen Praxis durchgeführt und das Material ausgewertet. Insgesamt 64 Gruppenarbeiten stellten sie nun vor. Auch die Masterstudierenden präsentierten die Ergebnisse ihrer Forschungsprojekte.

24. JANUAR 2023

AUSSERORDENTLICHE KONTAKTKONFERENZ IM FACHBEREICH THEOLOGIE

Ein zentrales Thema bei der Konzeption des Studiengangs Angewandte Theologie ist der Zugang für Interessent_innen, die zu Studienbeginn noch keine definitive Berufsentscheidung und damit keine Bindung an eine bestimmte Diözese getroffen

haben. In einem konstruktiven Gespräch vereinbarte die katho mit den Ausbildungsverantwortlichen der Träger- und der Nicht-Träger-Bistümer u. a. einen „freien“ Studienzugang.

FEBRUAR 2023

5. – 9. FEBRUAR 2023

DIE OPTION FÜR DIE ARMEN ANGESICHTS GLOBALER KRISEN

Die globalen Krisen sind erdrückend. Wie wir dennoch handlungsfähig sein können, stand im Mittelpunkt des 33. Kontaktseminars „Option für die Armen“. 40 Teilnehmende aus München, Berlin, Frankfurt und Münster diskutierten mit Studierenden der katho am Standort Münster konkrete Projekte von Ordensgemeinschaften und der Sozialen Arbeit.



23. FEBRUAR 2023**FACHFORUM: BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG**

„Hier spielt die Zukunft – Träger auf dem Weg zur klimaneutralen Kita“ lautete der Titel des Fachforums, das die katho in Paderborn gemeinsam mit mehreren Trägernetzwerken veranstaltete. Denn das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung wird zunehmend relevant in Kindertageseinrichtungen und Krippen.

24. FEBRUAR 2023**TRAUER UM DIE ERDBEBENOPFER IN DER TÜRKEI UND IN SYRIEN**

Im Gedenken an die Opfer der Erdbebenkatastrophe in der Türkei und in Syrien fand im Hörsaal der katho in Münster eine bewegende Trauerveranstaltung statt. Studierende mit persönlichen Kontakten in die betroffenen Gebiete hatten das Gedenken initiiert und gemeinsam mit der Studierendenvertretung vorbereitet.

MÄRZ 2023

1. MÄRZ 2023**NEUES DEKANAT IN AACHEN**

Prof. Dr. Martin Spetsmann-Kunkel übernimmt für eine weitere Amtszeit als Dekan die Leitung des Fachbereichs Sozialwesen in Aachen. Ihm zur Seite stehen nun Prof.in Silvia Hamacher als Prodekanin I sowie Prof. Dr. Dominik Farrenberg als Prodekan II.

2. MÄRZ 2023**KINDERSCHUTZ: ANHÖRUNG IM NRW-LANDTAG**

Bei einer Anhörung im Rechtsausschuss sprachen sich Expert_innen für mehr staatliches Engagement bei der Aufarbeitung von Missbrauch in den Kirchen aus. Unter ihnen war auch Prof.in Dr.in Heike Wiermert, Dekanin des Kölner Fachbereichs Sozialwesen. Sie befürwortete im Landtag einen Kinderschutzbeauftragten. Dieser könne die „Mauer des Schweigens um sexuelle Gewalt“ aufbrechen.



Foto: katho

17. MÄRZ 2023**PRAXISBÖRSE MIT ÜBER 100 EINRICHTUNGEN**

Gute Gelegenheiten zum Netzwerken und zu Beratungsgesprächen für Bachelorstudierende der Sozialen Arbeit bot die Praxisbörse des Fachbereichs Sozialwesen am Standort Köln. Die Studierenden informierten sich bei den zahlreichen Einrichtungen aus der Kölner Region über mögliche Einsätze während ihrer anstehenden Praxisphasen.

9. MÄRZ 2023**ERGEBNISSE DER „HOCHWASSER-BEFragung“**

56 Prozent aller befragten 326 Stolberger Haushalte haben seit der Flutkatastrophe erhebliche gesundheitliche Beschwerden wie Angst, Schlafstörungen oder Kopfschmerzen. Das ergab eine „Hochwasser-Befragung“, die u. a. Studierende der Aachener katho in den Folgemonaten vor Ort durchführten. Die Ergebnisse wurden in Stolberg präsentiert.

21. MÄRZ 2023**ALUMNI-TREFFEN ZU UNTERNEHMENSENTWICKLUNG UND MARKETING**

Wie können Mitarbeitende an der Weiterentwicklung ihres Trägers bzw. ihrer Einrichtung mitwirken? Oder welche Voraussetzungen braucht es für eine Selbständigkeit in der Sozialen Arbeit? Die Impulsvorträge gaben den Alumni der katho-Abteilung Paderborn interessante Einblicke.

APRIL 2023

16. – 21. APRIL 2023

KATHO BESUCHT

PARTNERHOCHSCHULE IN HAIFA

Die Hochschulleitung und Mitglieder des Centrums für Antisemitismus- und Rassismusstudien (CARS) der katho besuchten das Gordon Academic College of Education (GACE) in Haifa (Israel). Dort nahmen sie an der Gedenkzeremonie anlässlich des israelischen Nationalfeiertags Jom haSchoa teil und sprachen über die strategische Weiterentwicklung ihrer Partnerschaft. katho und GACE gehen z. B. in der gemeinsamen Initiative „Countering Antisemitism“ mit innovativen Bildungs- und Forschungsprojekten gegen den derzeitigen Antisemitismus vor.

22. APRIL 2023

FLOHMARKT FÜR NACHHALTIGKEIT

Der Hörsaal der katho in Münster wurde zum Marktplatz: Studierende boten ihre Waren an und schenkten Kleidung, Haushaltsgegenständen, Deko, Spielen und vielem mehr ein zweites Leben. StuPa und AStA hatten zum Flohmarkt eingeladen.

24. APRIL 2023

SENAT WÄHLT NEUES REKTORATSTEAM

Prof.in Dr.in Barbara Schermaier-Stöckl – derzeit Prorektorin für Forschung und Weiterbildung – ist vom Senat zur neuen Rektorin gewählt worden. Sie wird damit am 1. Februar 2024 den amtierenden Rektor Hans Hobelsberger ablösen, der sich nicht mehr zur Wahl gestellt hatte. Erste Prorektorin wird Prof.in Dr.in Barbara Ortland (Fachbereich Sozialwesen, Münster), zweiter Prorektor Prof. Dr. Michael Isfort (Fachbereich Gesundheitswesen, Köln).

26. APRIL 2023

WELCOME-FRÜHSTÜCK FÜR INCOMING-STUDIERENDE

Zum Start des Sommersemesters begrüßte die katho in Münster eine Gruppe von 16 internationalen Gaststudierenden aus zehn Ländern mit einem Frühstück. Die Studierenden nehmen am englischsprachigen Studienprogramm „Social Work and Exclusion“ teil. In den Seminaren an den Standorten Münster und Köln geht es u. a. um soziale Ungleichheit, die Sozialpolitik in Deutschland und interkulturelle Kompetenz.

MAI 2023



8. MAI 2023

GEDENKVERANSTALTUNG UND KUNSTPRÄSENTATION

An der katho in Paderborn wurde der Opfer des Nazi-Völkermords gedacht und über die Perspektiven einer lebendigen Erinnerungskultur diskutiert. Bei der bewegenden Veranstaltung wurde auch ein hochsymbolisches Kunstwerk präsentiert: Studierende hatten ein Bettzeug bestickt, in dem ein russischer Kriegsgefangener schlafen musste. Das Laken hatte einem Mitglied der Waffen-SS gehört. Nun liest man dort u. a.: „Die Gedanken sind frei.“

15. – 26. MAI 2023**NEUE PARTNERHOCHSCHULEN
IN KENIA UND TANSANIA**

Rektor Hobelsberger, Kanzler Robrecht, Professor Frieters-Reermann (Aachen) und Professorin Ziese (Paderborn) besuchten auf ihrer Reise durch die beiden ostafrikanischen Länder u. a. Praxiseinrichtungen, Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekte. Mit der Catholic University of Eastern Africa in Nairobi unterzeichnete die Hochschulleitung ein Memorandum of Understanding. Eine weitere Kooperation vereinbarten sie mit der St. Augustine University of Tanzania in Mwanza.

19. – 21. MAI 2023**KATHO-CAMP MIT
150 STUDIERENDEN**

Das Wochenende in Ankum war von vielen tollen Workshops mit Erlebnispädagogik, Selbstverteidigung, Yoga, Gebärdensprache und kreativen Angeboten geprägt. Abends gehörten Lagerfeuer, Marshmallows und Tanz zum beliebten Programm, das jährlich von Studierenden der katho in Münster organisiert wird.

JUNI 2023**2. JUNI 2023****LERNWERKSTATT³ FEIERT
FÜNFJÄHRIGES JUBILÄUM**

Die Lernwerkstatt³ in Paderborn ist ein Gemeinschaftsprojekt der Studiengänge Soziale Arbeit, Kindheitspädagogik und Angewandte Theologie. Das „Hoch 3“ steht für die Trias aus Spielen, Forschen und lebenslangem Lernen. Bei der Feier wurde das Engagement der beteiligten Lehrenden und Studierenden gewürdigt. Anschließend konnten die kleinen und großen Gäste der Praxispartner_innen an den Werkstattstationen selbst ins forschende Lernen eintauchen.

6. JUNI 2023**SUMMERSCHOOL: FAMILIEN
STÄRKEN – KINDER SCHÜTZEN**

Der standortübergreifend vorbereitete Fachtag richtete sich vor allem an Studierende, die während ihrer anstehenden Praxisphase im Bereich der erzieherischen Hilfen und des Kinderschutzes tätig sein werden. Rund 200 Studierende bereiteten sich online auf spezifische Inhalte dieses Handlungsfeldes der Sozialen Arbeit vor.

13. JUNI 2023**GASTPROFESSUR FÜR
LONDONER STIGMA-FORSCHERIN**

Professorin Katrina Scior (Ph. D.) vom University College London erhielt in einem Festakt am Standort Münster die erste Gastprofessur an der katho. In der auf zunächst drei Jahre angelegten Kooperation werden die partizipative Forschung und die Forschung zur sozialen Inklusion von Erwachsenen mit Behinderung vertieft. Die starke Anwendungsperspektive verbindet die Forschungsgruppe um Prof. Scior und das Institut für Teilhabeforschung der katho.

16. JUNI 2023**20 JAHRE WEITERBILDUNG
SYSTEMISCHE BERATUNG**

Seit dem Jahr 2002 bietet die katho zertifizierte Weiterbildungen für Berufstätige in Sozial- und Gesundheitsberufen an. Die erste und bis heute gefragte Weiterbildung „Systemische Beratung/Familienberatung“ startete damals Prof.in Dr.in Renate Zwicker-Pelzer. Zur Jubiläumsfeier kamen aktuelle und ehemalige Absolvent_innen und Lehrende.

Die Professorinnen Renate Zwicker-Pelzer (l.) und Silvia Hamacher (r.) verantworten die Zertifikatsweiterbildung.



Foto: Uta Wagner

17. – 25. JUNI 2023

SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES

Studierende der katho in Aachen waren beim weltgrößten inklusiven Sportfest in Berlin als Volunteers hautnah dabei. Zuvor hatten sie eine Übungsleiter-C-Ausbildung mit dem Schwerpunkt Inklusion absolviert. Damit können sie die Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigung im organisierten Sport in der Stadt Aachen konkret mitgestalten. Initiiert wurde diese Zusatzqualifikation von der Wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dr.in Sina Eghbalpour (vorne, 2. v.l.).



Foto: katho

20. JUNI 2023

KATHO-WEITES HOCHSCHULFEST

Fast 300 Lehrende, Mitarbeitende, Studierende und Ehemalige trafen sich bei bestem Wetter zum katho-Hochschulfest in Münster. Alle freuten sich über die zuletzt seltener gewordene hochschulweite Gelegenheit, Kolleg_innen wiederzutreffen oder persönlich kennenzulernen.

21. JUNI 2023

PRAXISFORUM:

„GENERATION Z UND ALPHA“

Was erwarten die Generationen vom (Über-)Morgen und welche Konsequenzen birgt dies für Politik, Studium und Praxis der Sozialen Arbeit? Mit diesem Schwerpunktthema beschäftigten sich die Teilnehmenden beim neuen Veranstaltungsformat des Kölner Fachbereichs Sozialwesen. Das Praxisforum ermöglicht den regelmäßigen Austausch und Transfer zwischen Praxis und Hochschule.

22./23. JUNI 2023

KONFERENZ DER STUDIENGÄNGE

„RELIGIONSPÄDAGOGIK / ANGEWANDTE THEOLOGIE“

Die Dekan_innen der sechs katholischen Hochschulen, die diese Studiengänge in Deutschland anbieten, trafen sich an der katho in Paderborn. Sie konferierten zu organisatorischen und inhaltlichen Fragen und diskutierten gemeinsame Perspektiven und langfristige Kooperationsmöglichkeiten.

23. JUNI 2023

AUFTAKT ZU „KATHO DIVERS“

Mit einer internen Veranstaltung in Köln startete der katho-weite Dialog. Mit „katho divers“ will die Hochschule unterrepräsentierte Gruppen stärken und für sich gewinnen, die eigene Vielfalt, die auch in kirchlicher Trägerschaft besteht, sichtbar machen und ein Bewusstsein für vorhandene Hürden schaffen. Beim Auftakt wurden erste inhaltliche Impulse in Vorträgen und Workshops gegeben. Weitere Angebote für Studierende und Hochschulangehörige folgen im Jahresverlauf.



7. – 9. JULI 2023

SOMMERAKADEMIE DES CARS

Die 1. Sommerakademie des Centrums für Antisemitismus- und Rassismusstudien widmete sich dem Thema „Antisemitismus und Nahostkonflikt“ und richtete sich an Studierende deutscher und österreichischer Hochschulen. Die Nachwuchswissenschaftler_innen mit dem Forschungsschwerpunkt Antisemitismus lernten und debattierten in den Workshops und Vorträgen intensiv.

AUGUST 2023

15. AUGUST 2023 **FACHTAG „FUSSBALL – (M)EINE SUCHT?“**

Über 100 Fachkräfte aus den Bereichen Suchthilfe, Jugendhilfe, Straffälligenhilfe und Forschung beschäftigten sich mit der Frage, welche Bedeutung Substanzkonsum und Gewalthandlungen bei Fußballfans haben und wie diese in der Beratungsarbeit unterstützt werden können. Zudem stellte Prof. Dr. Daniel Deimel (Aachen) die Ergebnisse des begleitenden Forschungsprojektes „SubFan“ vor.

SEPTEMBER 2023

2. SEPTEMBER 2023 **HEBAMMENSTUDIENGANG AUF DER STUZUBI**

In einer anregenden Atmosphäre ergaben sich für die Besucher_innen im Kölner Palladium vielfältige Einblicke in berufliche Karrieren. Auch der Studiengang Angewandte Hebammenwissenschaft zog Interesse auf sich. Zusätzlich informierte Studiengangsleiterin Prof.in Dr.in Monika Kraienhemke im dreiminütigen Jobslam-Format über das Studium an der katho.

2. – 7. SEPTEMBER 2023 **KULTURSOMMER MIT LITERATUR UND THEATER**

Der katho Kultursommer in Aachen wird von der Idee getragen, dass es Aufgabe Sozialer Arbeit ist, Menschen unabhängig von Herkunft, Bildung, Einkommen oder Gesundheit kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Die zweite Ausgabe nahm die Potenziale von Literatur und Theater u. a. mit einer Literaturwerkstatt, einem Theaterworkshop, einem Poetry-Slam und einem Fachtag in den Blick.

18. – 20. SEPTEMBER 2023 **FORSCHENDE DES DISUP BEIM SUCHTKONGRESS**

13 Lehrende, Wissenschaftliche Mitarbeitende und Studierende der katho fuhren nach Berlin und nahmen an den interdisziplinären Veranstaltungen zu „Vielfalt in Forschung, Prävention und Therapie von Suchterkrankungen“ teil. Einige der Studierenden hatten zuvor ein Teilnahmestipendium der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit in der Suchthilfe erhalten.



18. SEPTEMBER 2023 **THEOLOGIE FÜR SOZIALARBEITER_INNEN**

In drei Werkwochen eignen sich die Teilnehmenden, die in der Jugendarbeit des Erzbistums Paderborn tätig sind, Inhalte aus der biblischen, systematischen und praktischen Theologie an. Die im September gestartete Aufbau-Fortbildung ist eine Kooperation zwischen dem Erzbistum und dem Fachbereich Theologie und wird regelmäßig angeboten.

25. SEPTEMBER 2023

DIE ERSTIS SIND DA!

An allen Standorten begannen die neuen Bachelor- und Masterstudierenden ihren Einstieg an der katho mit stimmungsvollen und informativen Tagen, die das Ankommen ins Studium und an der Hochschule erleichtern. Die 263 Studienanfänger_innen in Münster (Foto) erlebten beispielsweise eine bunte Immatrikulationsfeier mit einem Festvortrag zum Thema Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit als Herausforderungen für soziale Berufe.



26. – 28. SEPTEMBER 2023

DIE GROSSEN TRANSFORMATIONEN DER GESELLSCHAFT!

370 nationale und internationale Gäste kamen zum Kongress an die katho in Köln, um gesellschaftliche Handlungsoptionen zu diskutieren und die Rolle von Wissenschaft und Hochschule für die Gestaltung sozialer Transformationen zu reflektieren. Eine Rheinschiffahrt, Exkursionen sowie ein Konzert des JugendJazzOrchesters NRW ergänzten das Programm.

27. SEPTEMBER 2023

KICK-OFF DES NEUEN DUALEN STUDIENGANGS

Zum Wintersemester starteten 26 Studierende ihr Bachelorstudium der Sozialen Arbeit sowohl an der katho in Paderborn als auch in einer Praxiseinrichtung. Mit einer Kick-off-Veranstaltung feierten Studierende, Lehrende und Kooperationspartner_innen den Start des neuen Studienformats.

29. SEPTEMBER 2023

DAAD-PREIS 2023 FÜR MEDYA MUSTAFA

Die syrisch-kurdische Studentin erhielt die Auszeichnung für überragende Studienleistungen und ihr soziales Engagement. In ihrer Heimat war sie noch Lehrerin für Philosophie. Nach ihrem Bachelorstudium der Sozialen Arbeit an der katho in Münster steht sie kurz vor dem Abschluss ihres Masterstudiums. Die Mutter von drei Kindern engagiert sich in der Kommunalpolitik als Sprecherin der AG Migration der Grünen und betreut ehrenamtlich geflüchtete Familien.



OKTOBER 2023

4. OKTOBER 2023

LERNGARTEN IN PADERBORN

Das gemeinsame Projekt der beiden Fachbereiche wurde in Rekordzeit fertiggestellt und stellt eine Bereicherung für die Lehre und das Außengelände der Paderborner katho dar. In einer neuen Verbindung von Didaktik, Lehre und Nachhaltigkeit können künftig spezifische Lernkonzepte im „grünen Klassenzimmer“ angeboten werden.

13. OKTOBER 2023

BINDUNG IN DER PSYCHOSOZIALEN BERATUNG

Auf dem Fachtag, den die katho gemeinsam mit Praxispartner_innen konzipierte, wurde diskutiert, wie Bindungs- und Beziehungsarbeit in verschiedenen Feldern psychosozialer Beratung gestaltet werden und Wirkung entfalten kann. Die Teilnehmenden kamen aus Erziehungsberatungs- und anderen Stellen und nahmen viele Impulse für ihre Arbeit mit.

17. OKTOBER 2023 **KINDERSCHUTZ IN SCHULEN**

Schulleitungen aus und um Paderborn herum kamen zu einer Kooperationsveranstaltung der Stadt und des Kreises an der katho zusammen. Dabei sprachen und informierten sie sich u. a. über Schulsozialarbeit und Kinderschutz an Schulen und den Beratungsanspruch der Schulen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung.

19. OKTOBER 2023 **TAG DER FORSCHUNG**

Im Fokus der Fachvorträge und der Podiumsdiskussion stand die partizipative Forschung: Mit partizipativen Ansätzen sollen unterschiedliche Gesellschaftsbereiche partnerschaftlich erforscht und beeinflusst werden. Zudem gaben Institute, Einzelforschende und Promovierende Einblicke in ihre Arbeiten. Über 100 Teil-

nehmende aus Forschung und kooperierenden Praxiseinrichtungen kamen dafür beim katho-weiten Tag der Forschung in Münster zusammen.

28. OKTOBER 2023

VOR 50 JAHREN: STUDIUM AN DER KFH

35 Absolvent_innen trafen sich am Standort Paderborn und ihre Wiedersehensfreude war groß. Der Zusammenhalt zwischen den Absolvent_innen, die von 1973 bis 1976 an der damaligen Katholischen Fachhochschule (KFH) studierten, war immer noch zu spüren. Die Ehemaligen waren begeistert von den Veränderungen und Weiterentwicklungen der heutigen katho.

NOVEMBER 2023

1. NOVEMBER 2023

STUDIE ZU GEMEINDEREFERENT_INNEN VERÖFFENTLICHT

Welche wirksame Rolle können die Kompetenzen und Potenziale von Gemeinderferent_innen für die Transformations- und Innovationsprozesse von Kirche und Pastoral spielen? Die deutschlandweite Studie wurde vom Institut für pastorale Praxisforschung und bibelorientierte Praxisbegleitung (IbiP) koordiniert. Die Ergebnisse und ihre Interpretation erschienen im Open Access.

22. NOVEMBER 2023

SYMPOSIUM ZUM PROJEKT „MACH'S MÖGLICH!“

Die Forschenden des Instituts für angewandte Bildungs- und Diversitätsforschung beschäftigten sich mit dem Thema Umweltgerechtigkeit und untersuchten, auf welchen Wegen benachteiligte Bevölkerungsgruppen und einkommensschwache Milieus besser eingebunden werden können. Bei einem Symposium an der katho in Aachen präsentierten sie die zentralen Ergebnisse und diskutierten ihr Transferpotenzial für eine ökologisch-reflexive Soziale Arbeit.



Foto: Michael Lyra



„Wir wollen, dass
sich die katho als
Arbeitgebermarke
etabliert.“

AUF DEN
PUNKT
GEBRACHT

●

Digitalisierung als Chance und Herausforderung.

INTERVIEW MIT
BERNWARD ROBRECHT
KANZLER UND
GESCHÄFTSFÜHRER

Auch nach Corona bleibt der Ausbau von innovativen Lern- und Lehrformaten wichtig. Das frühere Blended Learning-Team wurde zum Digital Learning and Services Center (DLSC). Welche Aufgaben soll es erfüllen?

Im DLSC arbeiten inzwischen neun Mitarbeitende in den Bereichen Hochschuldidaktik, Medienentwicklung, Informationstechnik und digitale Barrierefreiheit. Lehrende, Mitarbeitende und Studierende finden für ihre Ideen an den Hochschulstandorten Ansprechpersonen für die digital unterstützte Lehre. Das DLSC berät professionell und entwickelt Lernraumkonzepte, ILIAS-Kurse, Podcasts, Lernvideos, kleinere Apps, VR-Szenarien, digitale Prüfungs- und Schulungsformate.

Die katho hat vor einigen Jahren mit der Digitalisierung der Kernprozesse begonnen. Wie weit ist dieser Schritt gediehen?

Die Digitalisierung ist Chance und Verpflichtung zugleich. Sie bringt der katho verbesserte Serviceangebote, verursacht aber auch erhöhte Aufwände. Für die katho ergibt sich wie für andere Hochschulen auch die Notwendigkeit, interne Prozesse grundlegend anzupassen. Die Digitalisierungsprozesse entwickeln sich erfreulich, beispielsweise das DLSC mit technischer und didaktischer

Beratung zu digital unterstützten Lehr-/Lernkonzepten oder das Campus-Management-System mit digitalen Workflows und dem Dokumentenmanagement für die E-Akte. Weitere Programme befinden sich in der Umsetzung. In einigen Bereichen müssen neue Serviceverfahren und Fachlösungen entwickelt, existierende Systeme abgelöst und hochschulübergreifende Schnittstellen aufgebaut werden. Änderungsbedarf besteht hier nicht nur bei IT-gestützten Systemen, sondern auch bei Verwaltungsabläufen.

Um flexibler wirtschaften zu können, stecken Sie seit einigen Jahren in Verhandlungen mit dem Land über die Refinanzierung unserer Hochschule. Gibt es nun ein zukunftsfähiges Ergebnis?

Die Verhandlungen mit dem Wissenschaftsministerium sind in einer Atmosphäre konstruktiver und wertschätzender Zusammenarbeit weitgehend abgeschlossen. Der juristische Teil des Vertragstextes steht. Er trägt den Anforderungen einer flexiblen Wirtschaftsführung Rechnung und berücksichtigt alle Aufgabenfelder unserer Hochschule in den refinanzierten Studiengängen. Jetzt geht es wie immer um die Höhe des Budgets. Die Hochschule benötigt dringend Planungssicherheit, um die vielfältigen Herausforderungen der nächsten Jahre bewältigen zu können. Insofern drehte es sich bei den Verhandlungen nicht allein um eine flexiblere Finanzierung im Sinne eines Globalhaushalts, sondern auch um die Bereitstellung zusätzlicher

Mittel in nahezu allen Bereichen wie der Digitalisierung, der IT-Sicherheit, dem Datenschutz, der Gleichstellung und um die Umsetzung zahlreicher Gesetze, für die bislang keine Ressourcen zur Verfügung gestellt wurden.

Ein großer Erfolg der Verhandlungen ist aber schon jetzt, dass neben der Grundfinanzierung die wichtigen Ergänzungsfinanzierungen wie die Mittel aus dem „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“, die Qualitätsverbesserungsmittel, die Mittel für das Ausbauprogramm in der Pflegepädagogik und die Mittel für den Hebammenstudiengang abgesichert werden konnten.

Die katho hat das Personaldezernat neu aufgestellt und eine neue Stelle für Personalgewinnung eingerichtet. Welche Ziele sollen damit erreicht werden?

Wir wollen, dass sich die katho als Arbeitgebermarke etabliert. Das heißt vor allen Dingen, dass wir die passenden Menschen für uns gewinnen, wobei passend hier nicht nur heißt, dass neue Mitarbeitende fachlich qualifiziert sind. Unsere Personalgewinnung zielt darauf ab, Menschen mit verschiedenen Hintergründen zu finden, die sich wirklich mit unserer Hochschule identifizieren und mit Freude und Motivation ihren Platz bei uns im Kollegium finden. Auch wenn es wie eine Selbstverständlichkeit klingt: Wir brauchen Menschen, die gern zu uns kommen, sich identifizieren mit unserer Arbeitskultur und die sich aufgrund dieser Motivation auch längerfristig an uns binden.

MEHR PLATZ FÜR DIE LEHRE IN KÖLN

➤ Der Standort Köln freut sich über Platzzuwachs: An das bestehende katho-Hauptgebäude in der Wörthstraße 10 wurde auf dem ehemals hinter dem Haus liegenden Parkplatz ein Anbau auf zwei Etagen errichtet. Nach dreijähriger Projektdauer können Studierende und Lehrende seit dem Wintersemester 2023/24 einen Großen Audimax mit 218 Sitzplätzen sowie vier weitere kleinere Hörsäle nutzen. Unter dem Anbau befindet sich eine

Tiefgarage mit 18 Parkplätzen und ein separater Raum mit mehreren Fahrradstellplätzen. Zusätzlich sind im renovierten Altbestand zwei weitere Seminarräume sowie im Untergeschoß ein modernes Simulationslabor – ein sogenanntes Skills Lab – entstanden, in dem zum Beispiel ein Kreißaal nachgestellt oder eine Alltagssituation in einem Pflegeheim abgebildet werden kann.

Die tageslichthellen Räumlichkeiten mit ansprechenden Parkettböden bieten nun ausreichend Platz, um dem Bedarf der Lehre an ein differenziertes Raumkonzept gerecht zu werden. „Durch die Akademisierung der Hebammenberufe und durch die gestiegenen Anforderungen an die Lernenden im Sozialwesen haben wir Lernräume geschaffen, die die komplexe Arbeitswelt nun mit neuester Technik simulieren können“, sagt Kanzler Bernward Robrecht.

Das Richtfest feierte die katho gemeinsam mit den bauausführenden Firmen, den Beschäftigten des Standorts, mit AStA und StuPa Köln sowie der Nachbarschaft am 7. September 2022. Gut ein Jahr später, am 18. Oktober 2023, konnten die Räumlichkeiten im Beisein von Studierenden und Beschäftigten feierlich eingeweiht und gesegnet werden.

Ein besonderes Highlight ist ein großes Wandgemälde des Kölner Künstlers Rolf Jahn im Großen Audimax. Der für seine sprühende Farbigkeit und reduzierte Formensprache bekannte Maler und Zeichner brachte auf einer Breite von acht Metern ein blau-gelb gehaltenes Kunstwerk an. Im Rahmen einer Vernissage wird Jahns Gemälde in 2024 einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert.



#10 GHANA IM HERZEN

✚ Das westafrikanische Land Ghana stand im Mittelpunkt beim Ghana-Tag am 3. Juni 2023, den die katho in Kooperation mit der gemeinnützigen NGO „Hand in Hand – Friends for Ghana e.V.“ und mit Unterstützung des Ghana-Forums NRW am Standort Köln veranstaltete. Vertreter_innen aus Politik und Gesellschaft kamen an die Hochschule, um den 60 interessierten Gästen über ihr Engagement in dem aufstrebenden Land zu berichten, sich weiter zu vernetzen und bestehende Partnerschaften zu vertiefen.

In den Eröffnungsworten machte Kanzler Bernward Robrecht deutlich, dass die katho, die kooperierende NGO und Ghana eine besondere Beziehung haben: „Wir freuen uns, dass heute alle Freund_innen zusammengekommen sind – zum Netzwerken und Danke sagen für die langjährige Partnerschaft.“

Helene Hofmann, Leiterin des International Office an der katho, stellte die Verbindung zu den beiden ghanaischen Partnerhochschulen, der University for Development Studies in Tamale und der Catholic University of Ghana in Fiapre/Sunyani, vor. So nehmen in jedem Sommersemester ghanaische Studierende der Sozial- und Gesundheitswissenschaften am Austauschprogramm an den katho-Standorten Münster und Köln teil. Im Gegenzug können auch deutsche katho-Studierende die beiden ghanaischen Partnerhochschulen für Studiensemester oder Praxisaufenthalte besuchen. Ab dem Jahr 2024 werden Kurzpraktika und Hospitanzen im Studienfach Angewandte Pflegewissenschaft hinzukommen. Auch der Fachbereich Sozialwesen in Paderborn unternimmt Lehraustausche.

Heike Dongowski von der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen betonte, wie viel Bewegung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Ghana herrscht: „Die Partnerschaft hat für das Land einen hohen Stellenwert, da es die einzige formalisierte Partnerschaft mit einem afrikanischen Land auf drei Säulen ist“, sagte sie.

Wie effektiv die Hilfe von „Friends for Ghana“ vor Ort ist, erklärte Bruno Panglich der Verein in den meist nicht elektrifizierten ländlichen Dörfern in Ghana voranbringt. Über ein Ratenzahlungssystem wurden bereits über 1.000 Solarlampen unter Volk gebracht.

Auf das Thema Sexualaufklärung in Ghana wiesen die Austauschstudierenden Georgina Boateng und Salome Marie Delalie unter der Leitung von Prof.in Dr.in Karla Verlinden hin: So haben zehn Prozent aller Neugeborenen in Ghana eine Mutter, die jünger als 19 Jahre ist – ein Umstand, der durch fehlende Sexualaufklärung seitens Schule, Eltern und Gesellschaft befeuert wird. „Wenn wir Geld in die Sexualaufklärung stecken, könnte das das gesamte Leben der jungen Menschen in Ghana zum Positiven verändern“, fasste Verlinden zusammen.

Zuletzt versicherte der aus Ghana ange-reiste Projektmanager und Kooperationspartner Pater Phaniel Myers Agudu von den Steyler Missionaren seine Dankbarkeit: „Eure Unterstützung und eure Träume sind Realität geworden – das sieht man, wenn man nach Ghana kommt“, sagte der Pater. „Eure Unterstützung ist so wichtig – danke dafür!“





„Der Datenschutz
ist fester Bestand-
teil in allen Berei-
chen
der katho geworden.“

AUF DEN
PUNKT
GEBRACHT



Verwaltung mit vielen Handlungsfeldern.

INTERVIEW MIT
MEINOLF SPRINK
VERWALTUNGSDIREKTOR

Es scheint so, dass der Datenschutz nun fester Bestandteil in allen Bereichen an der ktho ist. So fand zuletzt im Januar 2023 eine Online-Schulung zum Thema „Datenschutz und Informationssicherheit“ statt. Wie wird es mit dem Thema „Datenschutz“ zukünftig weitergehen? Sind die wichtigsten Grundlagen nun vermittelt?

Es scheint nicht nur so, es ist so: Der Datenschutz ist fester Bestandteil in allen Bereichen der ktho geworden. Die Online-Schulung wird von den Kolleg_innen des Digital Learning Services Centers (DLSC) weiterentwickelt, sodass seit Herbst 2023 ein neuer Schulungsbaustein von allen Status-Gruppen bearbeitet werden kann. Neue Kolleg_innen können dann sofort zwei Schulungsbausteine nacheinander durcharbeiten. Das Thema „Datenschutz“ wird so zum Dauerthema, das von Dominik Schneider als Datenschutzbeauftragtem gemeinsam mit den Datenschutzkoordinator_innen gesteuert wird.

Auch das Thema „Nachhaltigkeit“ spielt eine immer zentralere Rolle an der ktho. Welche zukünftigen Ideen werden im Handlungsfeld der Verwaltung in der Nachhaltigkeitsstrategie wichtig sein?

Die Handlungsfelder der Verwaltung sind vielfältig. Hier werden wir gemeinsam mit den Verwaltungsleitungen vor Ort prüfen, welche Maßnahmen von uns ergriffen werden können und welche Maßnahmen des Gebäudemanagements beispielsweise mit den Vermieter_innen überlegt werden müssen. Die Energieeinsparmaßnahmen des vergangenen Winters könnten aus meiner Sicht fortgeführt werden, werden aber seitens der Geschäftsführung nicht angeordnet. Hinzu kommen für die Abteilungen Aachen und Köln, dass sich diese beiden gleichfalls um ein Öko-Label bemühen, das in Münster und Paderborn bereits umgesetzt wurde.

Der Neubau in Köln ist nun endlich abgeschlossen: Welche Herausforderungen gab es bei der Umsetzung einiger Ihrer Ideen – auch aufgrund der Flächensituation bzw. des Platzmangels am innerstädtischen Standort Köln?

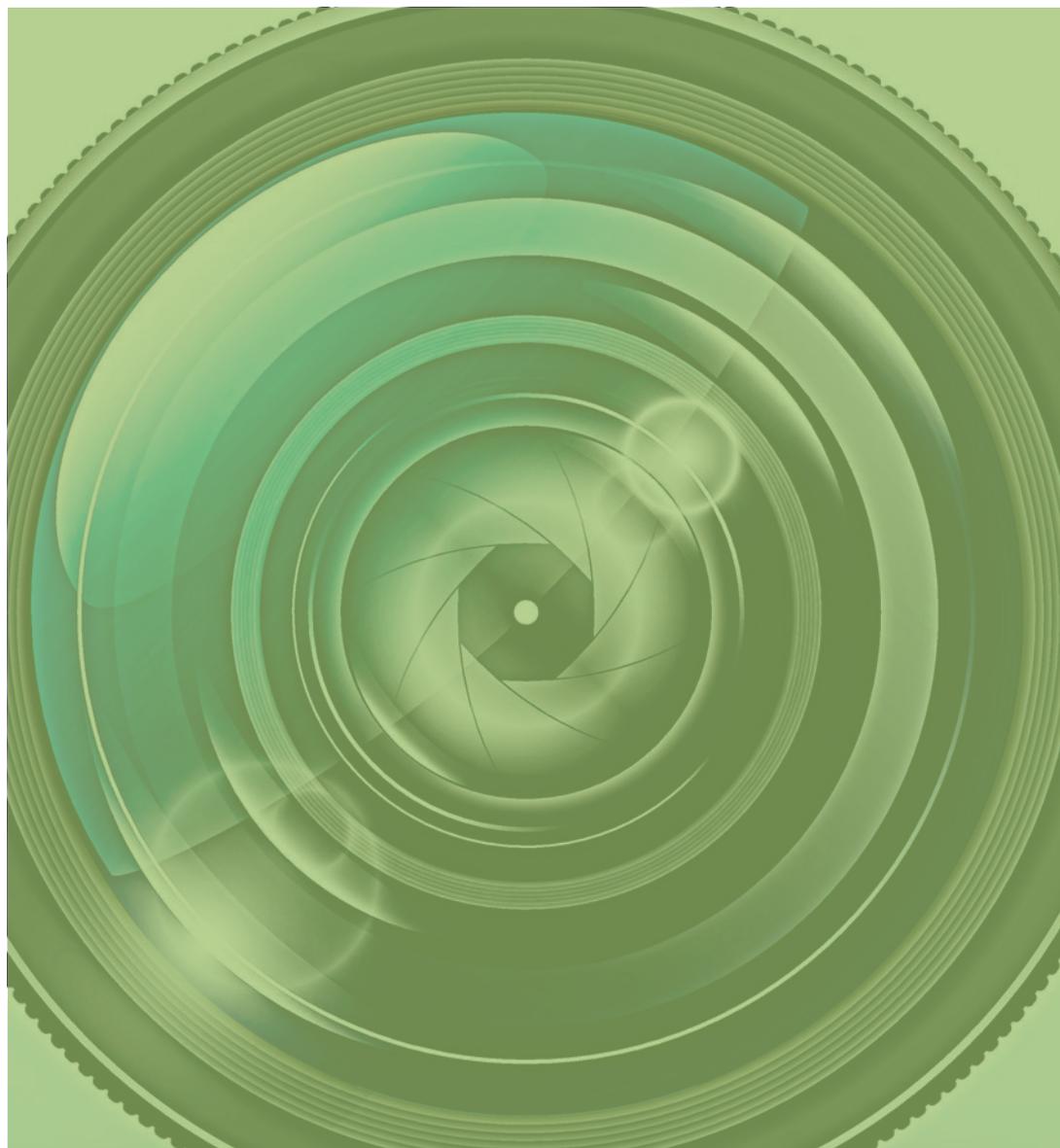
Die größte Herausforderung war sicherlich die Anforderung, einen Hörsaal mit rund 220 Plätzen zu errichten und in der Tiefgarage die Menge an Parkplätzen vorzuhalten, die vor dem Umbau auf dem Hof vorhanden waren. Das Tech-

nikbüro stand vor der Herausforderung, Alt- und Neubau so zu verbinden, dass die neu entstandenen Seminarräume mit einer modernen Klimatechnik ausgestattet werden konnten. Im Untergeschoss konnte ein „Skills-Lab“ errichtet werden, um insbesondere den angehenden Hebammen eine Kreißaal-Situation oder angehenden Sozialarbeiter_innen eine Gesprächssituation auf einer Pflegestation eines Seniorenheims vermitteln zu können.

Bauliche Änderungen gibt es nicht nur in Köln: Welche Maßnahmen wurden in Ihrer Funktion als Elternzeitvertretung der Verwaltungsleitung in Paderborn in die Wege geleitet?

In dieser Funktion habe ich selbst keine Maßnahmen eingeleitet. Dank der sehr guten Vorbereitung der Verwaltungsleiterin sind zwei langjährig diskutierte Maßnahmen in der Vertretungszeit umgesetzt worden. Einerseits wurde ein Fahrstuhl installiert, der bis in das Dachgeschoss führt. So kann nun auch die oberste Etage des Gebäudes in Paderborn für Menschen mit Gehbeeinträchtigungen gut erreicht werden. Andererseits haben die Fachbereiche Sozialwesen und Theologie im großen Park einen Lerngarten errichtet. Lehrende haben mit ihren Studierenden nun die Möglichkeit, „outdoor“ zu lehren und zu lernen.

AUF EINEN BLICK



ZAHLEN UND FAKTEN

STUDIENGÄNGE UND FACHBEREICHE

BACHELORSTUDIENGÄNGE

Aachen, Köln, Münster, Paderborn	→ Soziale Arbeit, B. A.
Aachen	→ Soziale Arbeit kompakt, B. A. (familien-/berufsbegleitend)
Paderborn	→ Soziale Arbeit dual, B. A.
Münster	→ Heilpädagogik / Inklusive Pädagogik, B. A.
Köln	→ Kindheitspädagogik, B. A., dual
Paderborn	→ Kindheitspädagogik, B. A., grundständig
Köln	→ Angewandte Pflegewissenschaft, B. Sc.
Köln	→ Angewandte Hebammenwissenschaft, B. Sc.
Köln	→ Hebammenkunde, B. Sc., <i>Add On</i> nach Ausbildung
Köln	→ Pflegemanagement, B. Sc.
Köln	→ Pflegepädagogik, B. Sc.
Paderborn	→ Angewandte Theologie, B. A.
	Varianten: Präsenzstudium, Fernstudium

KONSEKUTIVE MASTERSTUDIENGÄNGE

Aachen, Köln, Münster, Paderborn	→ Soziale Arbeit, M. A.
Aachen	Schwerpunkt Bildung und Teilhabe
Aachen	Schwerpunkt Klinisch-therapeutische Soziale Arbeit
Köln	Schwerpunkt Innovationsmanagement in der Sozialen Arbeit
Münster	Schwerpunkt Inklusive Kinder- und Jugendhilfe sozialräumlich gestalten
Paderborn	Schwerpunkt Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit
Münster	→ Heilpädagogik, M. A.
	(Schwerpunkt Inklusion und Teilhabe in Sozialräumen gestalten)
Köln	→ Pflegemanagement, M. A.
Köln	→ Pflegepädagogik, M. A.

POSTGRADUALE MASTERSTUDIENGÄNGE

Köln*, Münster*, Paderborn*, Freiburg*	→ Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Master of Counseling
Köln	→ Interreligiöse Dialogkompetenz, M. A.
Aachen	→ Kooperationsmanagement, M. A.
Köln	→ Schulleitungsmanagement, M. A.
Münster, Paderborn	→ Sozialmanagement, M. A.
Köln	→ Suchthilfe/Suchttherapie, M. Sc.
Münster*	→ Supervision/Coaching, M. A.

* in Franchise / von externen Partner_innen durchgeführt



AACHEN → SOZIALWESEN



KÖLN

→ SOZIALWESEN

→ GESUNDHEITSWESEN



MÜNSTER → SOZIALWESEN

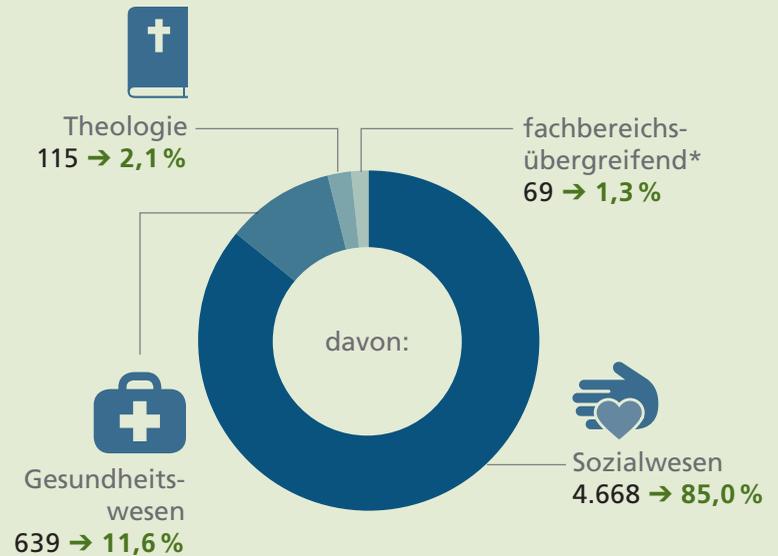


PADERBORN

→ SOZIALWESEN

→ THEOLOGIE

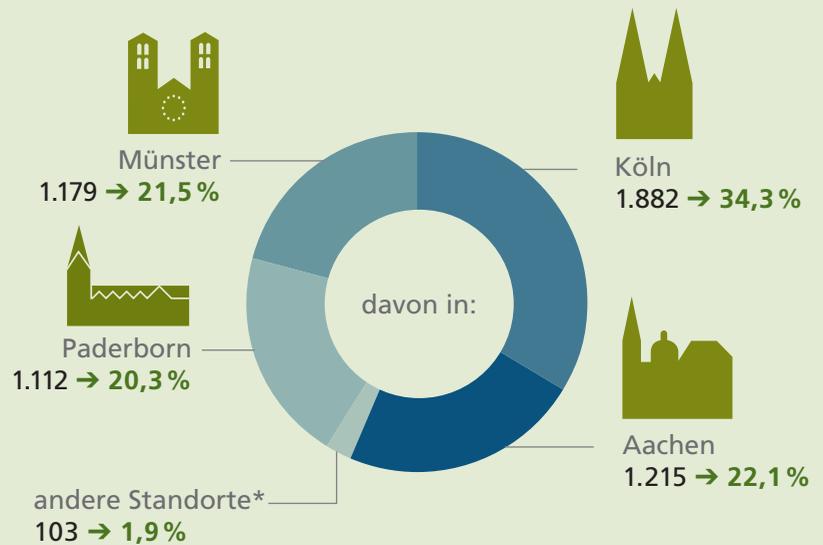
STUDIERENDENZAHLEN 2023



* Studiengänge in Franchise



davon Frauen: 4.333 → 78,9 %
davon Männer: 1.158 → 21,1 %



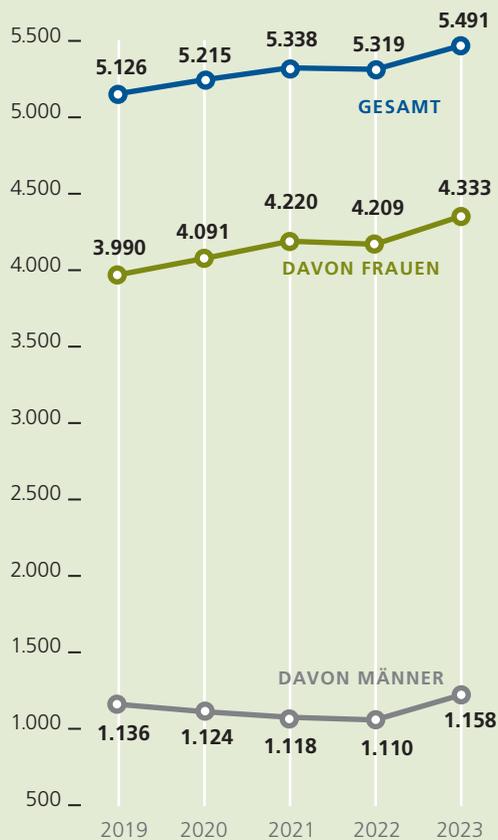
* von externen Partner_innen durchgeführt

davon
ausländische
Studierende:
389 → 7,1 %



STUDIENDENZAHLEN: ENTWICKLUNG 2019 – 2023

STUDIRENDE, GESAMT



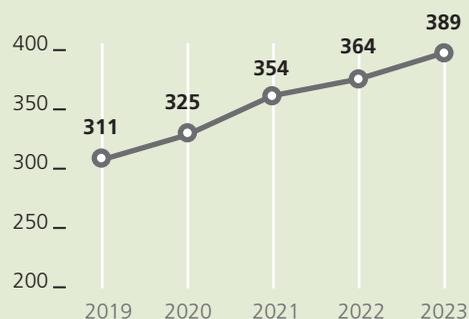
DAVON IN DEN STANDORTEN:



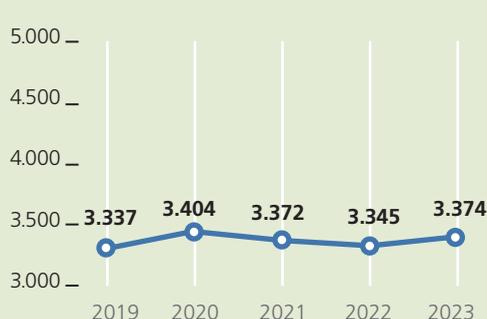
DAVON IN DEN FACHBEREICHEN:



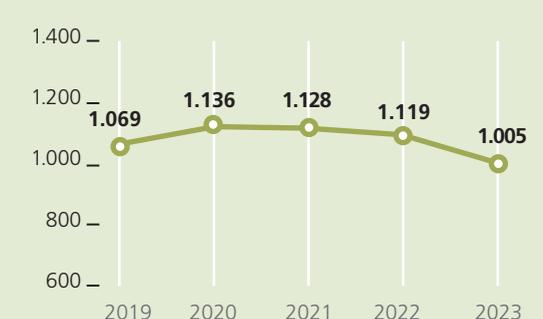
AUSLÄNDISCHE STUDIRENDE



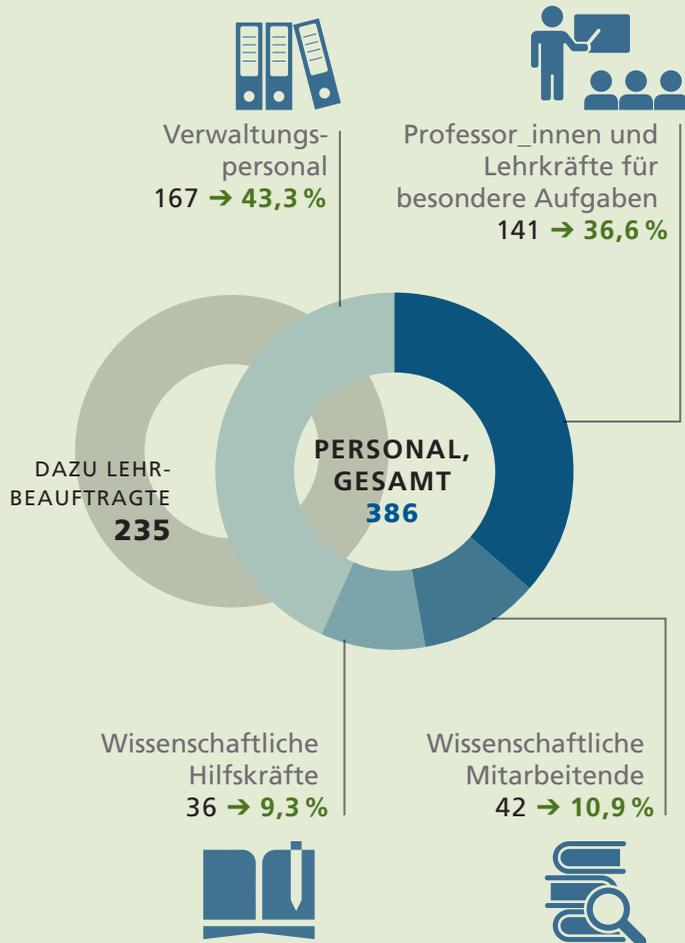
BEWERBER_INNEN



ABSOLVENT_INNEN



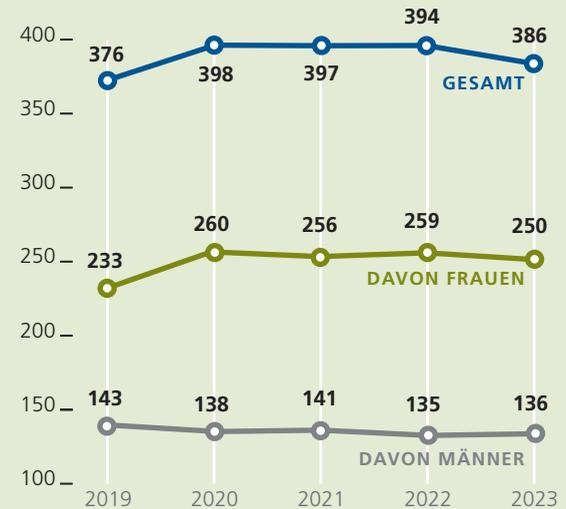
PERSONALZAHLEN 2023



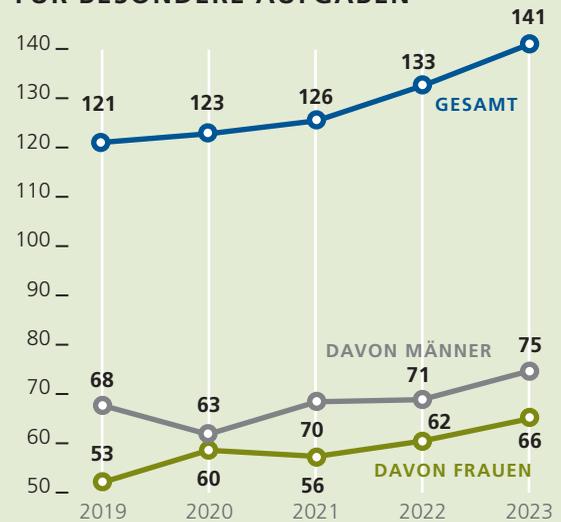
davon Frauen: 250 → 64,8 %
davon Männer: 136 → 35,2 %

PERSONALZAHLEN: ENTWICKLUNG 2019 – 2023

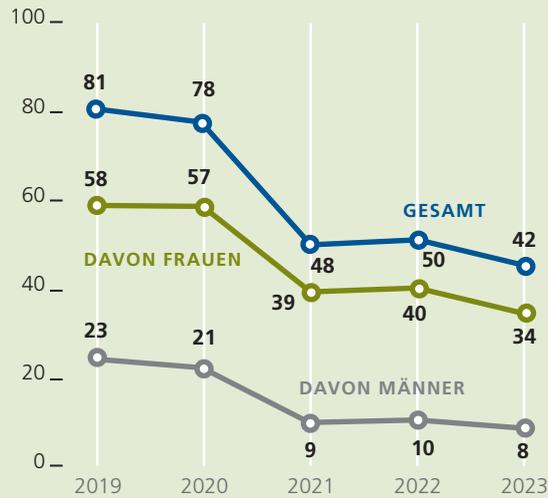
MITARBEITENDE, GESAMT



PROFESSOR_INNEN UND LEHRKRÄFTE FÜR BESONDERE AUFGABEN

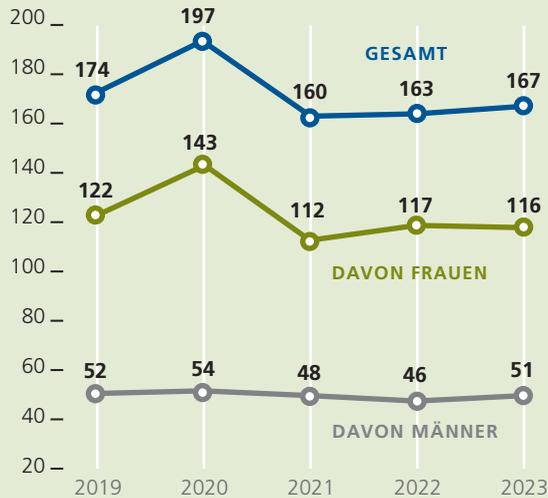


WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITENDE SEIT 2021 OHNE DRITTMITTELFINANZIERTE WHKS*



* Seit 2021 werden Wissenschaftliche Hilfskräfte (WHKs) gesondert erfasst. Bis dahin waren drittmittelfinanzierte WHKs in der Forschung unter Wissenschaftlicher Mitarbeit summiert und sonstige WHKs dem Verwaltungspersonal zugeordnet.

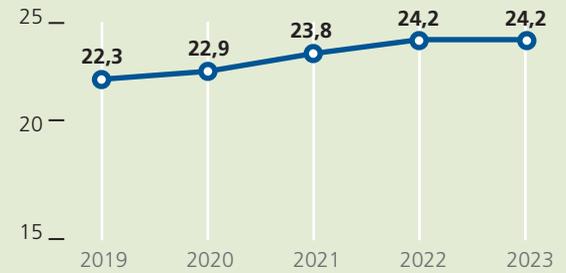
VERWALTUNGSPERSONAL SEIT 2021 OHNE SONSTIGE WHKS*



* Seit 2021 werden Wissenschaftliche Hilfskräfte (WHKs) gesondert erfasst. Bis dahin waren drittmittelfinanzierte WHKs in der Forschung unter Wissenschaftlicher Mitarbeit summiert und sonstige WHKs dem Verwaltungspersonal zugeordnet.

FINANZEN ENTWICKLUNG 2019 – 2023

JAHRESBUDGET (IN MIO. EURO)



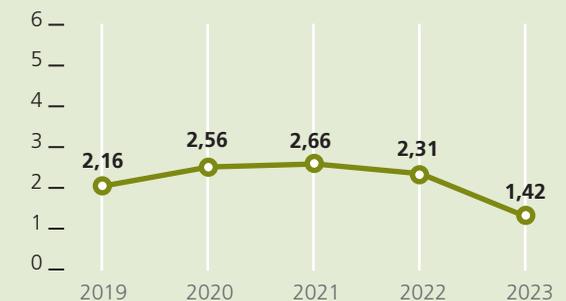
ZUSÄTZLICHE MITTEL FÜR STUDIUM UND LEHRE (IN MIO. EURO)



* Qualitätsverbesserungsmittel

** Hochschulpaktmittel III, ab 2021 ZSL (Mittel gemäß Zukunftsvertrag Studium und Lehre, der HOPA ablöste)

DRITTMITTELAUSGABEN FORSCHUNG (IN MIO. EURO)



PERSONALIA

NEUBERUFENE PROFESSOR_INNEN



PROF. DR. MARKUS BAUM

Professor für Soziologie in der Sozialen Arbeit. Seit Oktober 2022 im Fachbereich Sozialwesen, Aachen.



PROF. DR. THOMAS LEY

Professor für Digitalisierung sozialer Lebenswelten und Professionen. Seit März 2023 im Fachbereich Sozialwesen, Münster.



PROF. IN DR. IN AGNES BLOME

Professorin für Politikwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sozialpolitik. Seit März 2023 im Fachbereich Sozialwesen, Paderborn.



DR. IN STEFANIE MONKE

Hat die Professur für Klinische Pflegewissenschaft inne. Seit September 2023 im Fachbereich Gesundheitswesen, Köln.



PROF. DR. RAINER EDELBROCK

Professor für Kulturelle Bildung im Kontext Sozialer Arbeit. Seit März 2023 im Fachbereich Sozialwesen, Köln.



PROF. IN DR. IN LINDA ASTRID WÖDY

Professorin für Geburtsmedizin. Seit September 2022 im Fachbereich Gesundheitswesen, Köln.



DR. KOLJA TOBIAS HECKES

Hat die Professur für Fachwissenschaft Soziale Arbeit inne. Seit September 2023 im Fachbereich Sozialwesen, Münster.



PROF. IN DR. IN MAREN ZIESE

Professorin für Kulturpädagogik. Seit Oktober 2022 im Fachbereich Sozialwesen, Paderborn.

NEUE LEHRKRÄFTE FÜR BESONDERE AUFGABEN

FELICIAN GILGENBACH

Angewandte Theologie
Theologie, Paderborn

DR.IN SELMA HAUPT

Soziale Arbeit
Sozialwesen, Aachen

DR.IN AURICA FREDERIKE JAX

Theologie,
Sozialwesen, Münster

JENNIFER JUNG

Angewandte Theologie
Theologie, Paderborn

DR.IN MAREI LUNZ

WIN_experience
Sozialwesen, Paderborn

CLARA MARIA PFEIFER

Praxisbegleitung in den
hebammenkundlichen
Studiengängen
Gesundheitswesen, Köln

NADINE ROSENFELDER

Soziale Arbeit
Sozialwesen, Köln

SEBASTIAN SCHONHOFF

Soziale Arbeit
Sozialwesen, Münster

DOROTHEE VON HAUGWITZ

Praxisbegleitung in den
hebammenkundlichen
Studiengängen
Gesundheitswesen, Köln

NEUE WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITENDE

AMELIE BERNAL COPANO

Studiengangskoordination
Sozialwesen, Köln

CLAUDIA DONNER

Gesundheitswesen, Köln

PATRICK DORMANN

WIN_doctorate
Gesundheitswesen, Köln

BARBARA ENSTE

WIN_doctorate
Sozialwesen, Münster

CAROLIN FESS

QVM – Promotionsstelle
Sozialwesen, Münster

FADY GUIRGIS

Projekt „SUNriseLab“
Verwaltung, Münster

KATRIN HENKELMANN

Projekt „Autoritarismus
ins Aus stellen“
Sozialwesen, Aachen

SARAH HINCKERS

Projekt
„Kinderschutzforschung“
Sozialwesen, Münster

MILENA JOSTMEIER

Projekt „SUNriseLab“
Verwaltung, Münster

FRANSKA ANNA KÖNIG

Projekt „Entwicklung
christlicher Schulkultur“
Theologie, Paderborn

ANIKA-LINA MEYER

Studiengangskoordination
Sozialwesen, Aachen

ANNA-LENA ROEMER

Projekt „Kids_in“
Sozialwesen, Köln

DR.IN KATRIN SCHUSTER

Projekt „Kinderrechtsbasierte
Kriterien für das Strafverfahren“
Sozialwesen, Münster

JUDITH SELMEYER

Projekt „Kids_in“
Sozialwesen, Münster

JUDITH STURSBERG

QVM – Promotionsstelle
Sozialwesen, Köln

THOMAS SZYNKIEWICZ

WIN_doctorate
Sozialwesen, Köln

DANIELA THOMAS

Projekt „CrossComITS“
Gesundheitswesen, Köln

ANNABELL TIMMER

WIN_doctorate
Sozialwesen, Paderborn

NEUE VERWALTUNGSANGESTELLTE

LARA BELÉN AHLGRIMM

Dekanatsreferentin
Sozialwesen, Köln

HAZAR ALHOUSSAIN

Informationstechnologie
Münster

SARAH ALTHÖFER

Fachbereichsreferentin
Sozialwesen, Münster

SILKE ANSELL

Dekanatssekretariat
Sozialwesen, Paderborn

LAURA HERRERA BAYO

E-Government und
OZG-Koordinatorin
Paderborn

ANDREA BREITENBACH

Fachbereichsreferentin
Gesundheitswesen, Köln

ENRICO DAUB

Bibliothek
Zentralverwaltung

MANFRED DRÖGE

Projekt „SUNriseLab“
Sozialwesen, Münster

SARAH DUDEK

Bibliothek
Zentralverwaltung

LUCILE FRANK

Personalwesen
Zentralverwaltung

PIA FRIEDRICHS

Mitarbeiterin
Sozialwesen, Köln

ANNA GABRIEL

Studiengangskoordination
Sozialwesen, Paderborn

KNKUSH GRIGORYAN

Auszubildende (Büro)
Zentralverwaltung

ARTUR GRYTZ

Haustechnik, Paderborn

LARA HARTMANN

Bibliothek
Zentralverwaltung

BRITTA HINZ

Empfang/Poststelle
Zentralverwaltung

JENNIFER KATHARINA HOLLIK

Bibliothek
Zentralverwaltung

ALEXANDER HOUCHE

Weiterbildung/
Masterstudiengang
Köln

HEIKE ILLMER

Dekanatssekretariat
Sozialwesen, Köln

DR.IN KATRIN JASPERS

Studiengangsmarketing
und Studienbegleitung
Sozialwesen, Münster

LUISA KLÜMPER

Projekt
„Professionelle Selbstkontrolle“
Sozialwesen, Münster

MICHALINA LABUS-BONN

Dekanatssekretariat
Sozialwesen, Aachen

ULRICH LAVEN

Projektkoordination SoL
Münster

GRADIE MALUNGO-KODI

Auszubildende (IT)
Aachen

EVA JOHANNA MARK

Studiengangsmarketing und
Studienbegleitung
Sozialwesen, Köln

SABRINA MARQUARDT

Digital Learning and
Services Center, Münster

JALAL MUSTAFA

Auszubildender (IT)
Münster

ANNA-MARIA MÜLLER

Bibliothek
Zentralverwaltung

TAYMAR MÜLLER

Auszubildende (Büro)
Zentralverwaltung

SR. CÄCILIA NGUYEN THI

THUY HUONG
Dekanatsreferentin
Gesundheitswesen, Köln

STEPHANIE OTTO

Studierendensekretariat
Paderborn

LEONIE ELISABETH REISS

Bibliothek
Zentralverwaltung

CARINA SALENTIN

Fachbereichsreferentin
Sozialwesen, Aachen

MICHAELA SCHRANDT

Studienberatung und Qualität
Sozialwesen, Paderborn

ANJA SCHRÖDER

Bibliothek, Münster

NIKLAS SOBOTKA

Bibliothek
Zentralverwaltung

SASKIA STEINER

Referentin des Rektors
Zentralverwaltung

JUILISCHKA TRISKA

Verwaltungsangestellte
Raumpflege, Aachen

STEVEN ZABE

Haustechnik, Münster

PIA ZIMMERMANN

Digital Learning and
Services Center, Köln

IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET

IRENE BREITENBACH

Verwaltung, Köln

GABRIELE DOHLE

Verwaltung, Paderborn

FRANZ-PETER EICKE

Fachbereich Sozialwesen,
Köln

PROF.IN DR.IN MARIANNE GENENGER-STRICKER

Fachbereich Sozialwesen,
Aachen

HANNELORE GÜTHOFF

Verwaltung, Paderborn

PROF. DR. FRANK LÖHRER

Fachbereich Sozialwesen,
Aachen

ELISABETH MELLIES

Fachbereich Sozialwesen,
Paderborn

PROF. DR. MARCUS SIEBOLDS

Fachbereich Gesundheitswesen,
Köln

HALINA STEMPKOWSKI

Verwaltung, Paderborn

WILFRIED VIETH

Verwaltung, Paderborn

PROF. DR. HANS MARTIN WEIKMANN

Fachbereich Theologie,
Paderborn

VERSTORBENE

KARLHEINZ BIALAS

Fachbereich Sozialwesen,
Köln

PROF.IN

MARGARETA BREUER

Fachbereich Sozialwesen,
Paderborn

PROF. DR.

JOHANNES DEMMER

Fachbereich Sozialwesen,
Münster

PROF. DR.

CHRISTIAN JACOBS

Fachbereich Sozialwesen,
Köln

PROF.IN

HELENA SIEMES

Fachbereich Sozialwesen,
Aachen

PROF.IN

HILDE TRAPMANN

Rektorin
von 1995 bis 2000

TRAUER UM

REKTORIN HILDE TRAPMANN



Die Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho) trauert um Hilde Trapmann, die am 17. Februar 2023 im Alter von 87 Jahren in Bergheim verstarb. Als Rektorin der damaligen KFH NW baute sie den „Frauenstudiengang“ der Abteilung Aachen auf und etablierte erfolgreich die Weiterbildungen in systemischer Beratung – damit hatte sie die Hochschule maßgeblich vorangebracht.

Mit Hilde Trapmann verlieren wir eine engagierte Altrektorin, in deren Amtszeit von Dezember 1995 bis Januar 2000 bedeutende Veränderungen an der KFH NW fielen, die zu einem schärferen Profil der Hochschule beitrugen: die Bildung von Schwerpunkten in den Abteilungen mit dem Ausbau des Studiengangs Heilpädagogik in Münster, der „Frauenstudien-gang“ als regelmäßiges Studienangebot der Abteilung Aachen, der Auf- und Ausbau von internationalen Hochschulkooperationen und die Einrichtung eines ersten Forschungsschwerpunkts zum Thema Sucht. Große Verdienste erlangte Hilde Trapmann beim Aufbau der Weiterbildungen in systemischer Beratung – einem Weiterbildungsclassiker, der in diesem Jahr an der Katho sein 20-jähriges Jubiläum feiert.

Hilde Trapmann, geboren 1935 in Düsseldorf, lehrte an der Abteilung Köln der KFH NW seit Gründung der Hochschule im Jahr 1971. Die Diplom-Psychologin war auch Familientherapeutin und Ausbilderin in klientenzentrierter Gesprächstherapie sowie Gesprächsführung. Zudem hatte Trapmann jahrelang Veröffentlichungsreihen der Hochschule gestaltet und mit ihren Studierenden zahlreiche Forschungs- und Praxisprojekte betreut. In ihrer letzten Veröffentlichung während ihrer Amtszeit entwickelte sie „Leitideen eines Ausbildungskonzeptes für Berater/-innen am Kinder- und Jugendtelefon“. Zum Ende

des Sommersemesters 2000 emeritierte die Professorin für Klinische Psychologie und Entwicklungspsychologie. Seit dem Jahr 1997 war sie auch Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Rektoren und Präsidenten der Katholischen Fachhochschulen (ARKF) und Vizepräsidentin der Bundeskonferenz der Rektoren und Präsidenten kirchlicher Fachhochschulen in der Bundesrepublik Deutschland (RKF).

Nach ihrer aktiven Hochschulzeit engagierte sie sich als ehrenamtlicher Vorstand des Vereines „Children’s Hope“, der in seinen Projekten und Aktivitäten die Selbsthilfe bei Eltern und Familienangehörigen in Kenia förderte.

Hilde Trapmann bleibt den Hochschulangehörigen als engagierte und zugewandte, umsichtige und menschenfreundliche Rektorin, Kollegin und Lehrende in Erinnerung. Wir gedenken ihrer mit Hochachtung und Dankbarkeit.

Prof. Dr. Hans Hobelsberger
Rektor

Bernward Robrecht
Kanzler und Geschäftsführer

und
alle Mitarbeitenden der Katho

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Rektor Prof. Dr. Hans Hobelsberger
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Wörthstraße 10
50668 Köln
Telefon + 49 221 7757-605
Telefax + 49 221 7757-631
rektor@katho-nrw.de
katho-nrw.de

KONZEPTION UND REDAKTION

Verena Behr, Katja Brittig,
Marina-Rafaela Buch, Holger Walz

TEXTE

Verena Behr, Katja Brittig,
Marina-Rafaela Buch, Holger Walz

außer: S. 12 (Dominik Schneider),
S. 13 (Tristan Steinberger, Karin Henshen),
S. 26 – 27 (Martin Klein),
S. 31 – 41 (Fachbereichsleitungen),
S. 44 – 45 (Barbara Schermaier-Stöckl,
Ann-Kathrin Scholten, Ursula Böing, Judith
Conrads, Annette Müller).

Redaktionsschluss: 30. November 2023

FOTOS

Marion Koell (S. 5, 6: rechts Mitte, rechts unten;
8, 22, 26, 42, 46, 49, 68, 70 oben, 72, 82: Blome,
Wödy, Ziese), Holger Walz (S. 6 links oben), Uta
Wagner (S. 6: rechts oben, links Mitte; 19: oben,
3. Reihe links, 4. Reihe rechts; 20, 21: links, Mitte;
24, 30, 32, 34, 36, 38, 40), Steffen Walther (S. 6 links
unten, 14 – 17), Kathleen Laurs (S. 11, 45), Bernd
Lauter (S. 19: 2. Reihe links, 4. Reihe links; 21 rechts),
Jennifer Jung (S. 19: 3. Reihe rechts), Universität Bonn
(S. 25), Maurice Cox (S. 70 unten), Verena Behr
(S. 71), privat (S. 82: Edelbrock, Heckes, Ley, Monke;
86), Lazar Bocharov/Portraitraum Aachen (S. 82:
Baum), Detlef Schumacher (S. 90).

satzanstalt (Titel), Olga Zarytska/photocase.de (S. 12),
carlitos/photocase.de (S. 29), Radachynskyi/istock.
com (S. 44), joexx/photocase.de (S. 51),
Antares_J/istock.com (S. 75).

GESTALTUNG

satzanstalt Medienagentur | satzanstalt.de

DRUCK

Brinkmann DruckService | brinkmann-druck.de

Januar 2024

Diese Broschüre ist gedruckt auf
100 % Recyclingpapier, zertifiziert mit
dem Blauen Engel (RAL-ZU 14a).



Das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Holger Walz, Katja Brittig, Marina-Rafaela Buch, Verena Behr

katho

Katholische Hochschule **Nordrhein-Westfalen**
Catholic University of Applied Sciences